



Bürgerversammlung

Donnerstag, 13. Juni 2013
19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ

Stadt Rapperswil-Jona Bürgerversammlung 13. Juni 2013 (Rechnung 2012)

Bürgerversammlung 13. Juni 2013

Einladung und Traktandenliste

1

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur Bürgerversammlung vom

Donnerstag, 13. Juni 2013, 19.30 Uhr
im Stadtsaal KREUZ

ein.

Traktanden

1. Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2012
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
2. Bericht und Antrag für den definitiven Betrieb der Stadtbus-
linien Nr. 991 (Südquartier) und Nr. 992 (City)
3. Allgemeine Umfrage

Der Besuch der Bürgerversammlung ist für die stimmberechtigten Bewohnerinnen und Bewohner von Rapperswil-Jona möglich. Stimmberechtigt sind die in Rapperswil-Jona wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind.

Beim Eintritt in den Versammlungsraum sind die Stimmausweise abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Donnerstag, 13. Juni 2013, 16.30 Uhr, beim Stimmregisterführer (Information, Parterre), beziehen.

Wir freuen uns, Sie an der Bürgerversammlung begrüßen zu dürfen.

Stadtrat Rapperswil-Jona



Erich Zoller
Stadtpräsident



Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Kurzbericht

Traktandum 1

Jahresrechnung 2012	
Wie ist die Jahresrechnung einer Politischen Gemeinde aufgebaut?	
Erläuterungen zur Jahresrechnung	
Bericht und Antrag des Stadtrats	
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission	
Kennzahlen	12
Mittel zur Selbstfinanzierung	15
Laufende Rechnung, Zusammenzug	
Gliederung nach Institutionen	16
Gliederung nach Kostenarten	17
Laufende Rechnung	21
Zusammenzug der Bruttoinvestitionen	42
Investitionsrechnung	43
Bilanz	49
Anhang zur Jahresrechnung 2012	51

3 Traktandum 2

Bericht und Antrag für den definitiven Betrieb der Stadtbuslinien Nr. 991 (Südquartier) und Nr. 992 (City)	64
4 Geschäftsbericht 2012 des Stadtrats	67
5 Bericht 2012 der Ombudsstelle	71
6 Berichte 2012 aus den Ressorts	73

Genehmigung der Jahresrechnung 2012

Die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona für das Jahr 2012 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 143'618'776.99 und einem Gesamtertrag von Fr. 146'804'894.75 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'186'117.76 ab. Im Budget war ein Aufwandüberschuss von Fr. 3'212'800.– vorgesehen. Die Budgetierung der Ausgaben und Einnahmen war insgesamt von guter Qualität. Der Einnahmenüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Die Bruttoinvestitionen beliefen sich auf Fr. 15'218'067.24, im Investitionsbudget waren Ausgaben von Fr. 31'517'000.– vorgesehen. Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2012 beträgt 201 Mio. Franken.

Genehmigung der definitiven Einführung der Südquartierlinie und der Citylinie

Der dreijährige Versuchsbetrieb der beiden Stadtbuslinien Nr. 991 (Südquartier) und Nr. 992 (City) läuft mit dem Fahrplanwechsel 2013 aus. Die Bürgerversammlung hat im Dezember 2009 für den dreijährigen Versuchsbetrieb einen Kredit von Fr. 1'482'000.– bewilligt. Weiter hat die Bürgerversammlung beschlossen, die definitive Einführung der Linien der Bürgerschaft wiederum zur Beschlussfassung vorzulegen. Die beiden Buslinien weisen erfreuliche Fahrgastzahlen auf. Die Entwicklungen zeigen, dass die beiden Linien einem steigenden Bedürfnis entsprechen. Deshalb wird beantragt, die beiden Linien auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 definitiv einzuführen und die jährlich anfallenden Kosten von insgesamt rund Fr. 882'000.– ab 2014 in die Budgets der Laufenden Rechnung einzustellen.

Berichte der Behörden und der Verwaltung

Ab Seite 67 finden Sie den Geschäftsbericht des Stadtrats, den Bericht der Ombudsperson sowie die Berichte der Ressorts. Sie sind eine Ergänzung der übrigen Informations- und Kommunikationsmittel wie Medienmitteilungen, Internet, RJournal usw. und sollen zur weiteren Transparenz der Behörden- und Verwaltungstätigkeit beitragen.

Wie ist die Jahresrechnung einer Politischen Gemeinde aufgebaut?

Begriffe

Die Jahresrechnung einer Politischen Gemeinde wird unterteilt in Bilanz und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung). Auf der Aktivseite der Bilanz wird das Vermögen der Gemeinde dargestellt. Es wird dabei zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen unterschieden. Auf der Passivseite werden die Schulden, unterteilt in Fremdkapital und Reserven, sowie das Eigenkapital aufgeführt.

Die Verwaltungsrechnung wird unterteilt in Laufende Rechnung und Investitionsrechnung.

Bilanz

Finanzvermögen

Zum Finanzvermögen gehören alle Vermögenswerte, die die Gemeinde jederzeit realisieren respektive verkaufen kann, ohne dass die öffentliche Aufgabenerfüllung beeinträchtigt wird (z.B. Wertschriften, Bauland, Wohnliegenschaften).

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen dient der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Es kann somit praktisch nicht veräussert werden (z.B. Strassen, Abwasseranlagen, Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Sportanlagen).

Fremdkapital

Unter Fremdkapital versteht man kurz-, mittel- und langfristige Schulden der Gemeinde.

Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen (Reserven)

Eine Vorfinanzierung entsteht mit der Zweckbindung von Mitteln für eine künftige Ausgabe. Sie wird mit der Zustimmung der Bürgerschaft zu Lasten der Laufenden Rechnung gebildet und dient in der Regel zur Vorfinanzierung von Investitionen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gemeinde besteht aus Einnahmeüberschüssen aus früheren Perioden. Es dient zur Deckung von Ausgabenüberschüssen in Folgejahren.

Verwaltungsrechnung

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht weitgehend der Erfolgsrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung. Sie zeigt den Aufwand sowie den Ertrag der einzelnen Verwaltungsbereiche. In der Laufenden Rechnung enthalten sind die Abschreibungen, die den Wertverzehr sowie die Nutzung des Verwaltungsvermögens berücksichtigen. Der Saldo der Laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital gutgeschrieben respektive belastet.

Die Darstellung erfolgt in allen St. Galler Gemeinden nach einheitlichem Kontenplan, und zwar in zweifacher Form:

- *nach Aufgabengebieten/Ressorts (Gliederung nach Institutionen)*

Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den Hauptaufgabebereichen der Stadt, nämlich den Ressorts, gegliedert wie Präsidiales, Bildung, Familie, Gesellschaft, Bau etc.

- *Nach Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)*

Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst. Im Aufwand sind dies Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Abschreibungen etc., im Ertrag sind dies Steuern, Konzessionen, Vermögenserträge und andere Entgelte etc.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben und Einnahmen zur Bildung oder Auflösung von Verwaltungsvermögen. Der Saldo zeigt die Nettoinvestitionen, die künftig über die Laufende Rechnung abgeschrieben werden müssen, und zwar gemäss Abschreibungsreglement. Zur höheren Transparenz werden auch die grösseren Vorhaben des Finanzvermögens in der Investitionsrechnung gezeigt.

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) umfasst die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zuzüglich der Einlagen in Vorfinanzierungen und des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung, abzüglich der Entnahmen aus Vorfinanzierungen und des Aufwandüberschusses der Laufenden Rechnung. Die ermittelte Summe zeigt, wie viele Mittel im Berichtsjahr erarbeitet wurden. Diese stehen für neue Investitionen oder Schuldenreduktion zur Verfügung.

Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo zeigt, wie viel der getätigten Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln bestritten werden können. Ist die Selbstfinanzierung höher als die Nettoinvestitionen, besteht die Möglichkeit, Schulden abzubauen. Ist der Finanzierungssaldo negativ, wurden mehr Mittel investiert als tatsächlich erarbeitet wurden. Es resultiert eine Zunahme der Verschuldung.

Laufende Rechnung

Personalaufwand	61'024	Steuern	77'144
Sachaufwand	24'928		
		Vermögenserträge	6'323
Passivzinsen	3'260		
Abschreibungen Finanzvermögen	554	Entgelte	25'985
Andere Gemeinwesen	9'204		
Eigene Beiträge	18'308		
		Anteile und Beiträge	19'505
Einlagen Vorfinanzierung	1'639		
Einlagen Spezialfinanzierungen	419		
Interne Verrechnungen	11'136	Rückerstattungen Gemeinwesen	2'416
		Beiträge eigene Rechnung	4'175
Ordentl. Abschreibungen	13'147	Bezüge Vorfinanzierungen	46
Verwaltungsvermögen		Bezüge Spezialfinanzierungen	75
		Interne Verrechnungen	11'136
Ertragsüberschuss	3'186		
Total	146'805	Total	146'805

Investitionsrechnung (in 1'000 Franken)

Tiefbauten	6'117	Vorfinanzierungen	1'425
		Bundesbeiträge	0
		Kantonsbeiträge	437
		Übrige Beiträge	482
Hochbauten	5'536	Gemeindebeiträge	0
		Nettoinvestitionen	12'874
Mobilien, Maschinen	1'463		
Darlehen, Beteiligungen	384		
Eigene Beiträge	975		
Planungen	743		
Total	15'218	Total	15'218

Bilanz

Finanzvermögen	100'153	Fremdkapital	114'392
Verwaltungsvermögen	84'715		
		Sondervermögen	57'548
Darlehen und Beteiligungen	145	Eigenkapital	25'932
Verwaltungsvermögen von	12'859		
Spezialfinanzierungen			
Total	197'872	Total	197'872

Finanzierungssaldo

Nettoinvestitionen	12'874	Selbstfinanzierung	18'271
		Abnahme Verschuldung	- 5'397

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2012

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona für das Jahr 2012 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 143'618'776.99 und einem Gesamtertrag von Fr. 146'804'894.75 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3'186'117.76 ab. Das Budget sah ein Defizit von Fr. 3'212'800.– vor. Die Budgetierung der Ausgaben und Einnahmen war insgesamt von guter Qualität. Die Abweichung gegenüber dem Budget beträgt rund 4%. Der Einnahmenüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Abschluss der Jahresrechnung

Die Laufende Rechnung schliesst wie folgt ab:

Aufwand	Fr. 143'618'776.99
Ertrag	Fr. 146'804.894.75
Einnahmenüberschuss	Fr. 3'186'117.76

Die wichtigsten Abweichungen gegenüber dem Budget sind:

Steuereinnahmen	+ Fr. 2'200'000.–
Gebühren, Bezugsprovisionen	+ Fr. 350'000.–
Personalaufwendungen	– Fr. 650'000.–
Volksschule (Schulbetrieb)	– Fr. 280'000.–
Schulgelder, insbesondere Sonderschulen	– Fr. 340'000.–
Familienergänzende Kinderbetreuung	– Fr. 210'000.–
Sozialhilfeausgaben	+ Fr. 450'000.–
Pflegefinanzierung	+ Fr. 130'000.–
Stiftung RaJoVita, Spitex	+ Fr. 260'000.–
Zinsaufwendungen	– Fr. 350'000.–
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	– Fr. 80'000.–
Abschreibungen Debitoren, Anpassung Delkreder	– Fr. 280'000.–
Informatikaufwand	– Fr. 250'000.–
Öffentlicher Verkehr, Aufwand	– Fr. 75'000.–
Baulicher Unterhalt	– Fr. 1'100'000.–
Wasser, Energie	– Fr. 160'000.–
Dienstleistungen Dritter	– Fr. 300'000.–
Werkdienst	– Fr. 390'000.–

Die Abweichungen zum Budget belaufen sich auf insgesamt 6 Mio. Franken, was rund 4% des Gesamtaufwands entspricht. Die Budgetierung der Ausgaben und Einnahmen war von solider und guter Qualität. Aufgrund der schwierigen Budgetsituation im Herbst 2011 wurden zwischen erster und zweiter Lesung des Budgets durch den Stadtrat rund 3,5 Mio. Franken an Aufwendungen aus den einzelnen Teilbudgets gestrichen. Die Steuereinnahmen haben sich auf tieferem Niveau eingependelt. Die Steuerbudgets werden aber aufgrund von einmaligen Fäl-

len wie Nach- und Strafsteuern sowie bei den Steuern juristischer Personen wegen einer Rückzahlung einer früheren pauschalen Steueranrechnung übertroffen. Auf der Aufwandseite sind bei einigen grösseren Positionen Minderaufwendungen entstanden wie Schulbetrieb, Schulgelder, familienergänzende Kinderbetreuung, Zinsen, Debitorenverluste, baulicher Unterhalt, Werkdienst.

Der Gesamtaufwand 2012 liegt 1,30% unter dem Budget (Vorjahr: 2,44% unter Budget). Auffallend ist der Sachaufwand, welcher in den vergangenen Jahren immer unter dem Budget lag, im vergangenen Jahr jedoch gar 9,47%.

Der Einnahmenüberschuss von 3,2 Mio. Franken soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Laufende Rechnung

Bei den Kostenstellen ergeben sich folgende wesentlichen Abweichungen zum Budget:

Aufwand

- Personalaufwand
Der Personalaufwand von 61,02 Mio. Franken für Behörden, Verwaltung, Aussendienst und Lehrpersonen unterschreitet das Budget um rund Fr. 660'000.–. Hinzu kommen Minderaufwendungen bei den Spesen sowie Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen aus Versicherungsleistungen, Kinderzulagen, Mutterschaftsentschädigungen etc. von Fr. 140'000.–. Das Personalbudget wird damit insgesamt um rund Fr. 870'000.– unterschritten (1,1%).
- Sachaufwand
Der Sachaufwand wurde mit 27,3 Mio. Franken (Vorjahr: 29,9 Mio. Franken) veranschlagt. Die Jahresrechnung 2012 zeigt Aufwendungen von 24,9 Mio. Franken (Vorjahr: 26,4 Mio. Franken). Dies ergibt für das Jahr 2012 einen Minderaufwand von 2,3 Mio. Franken oder 9,5% (Vorjahr: 11,7%). Die Budgetierung des Sachaufwands erfolgt jedes Jahr von Grund auf. Trotzdem können Mehr- und Minderaufwendungen nie ausgeschlossen werden. Beim Sachaufwand ergeben sich durchwegs Minderaufwendungen. Beim Büro- und Schulmaterial sind es die Druckkosten der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Lehrmittel für die Primar- und Oberstufe. Beim Energieaufwand sind es, neben Abgrenzung der Heiz- und Nebenkosten beim Zeughausareal, eine Vielzahl von kleineren Positionen. Beim Werkdienst, bei den Parkanlagen und im Abwasserbereich sind die Aufwendungen für Verbrauchsmaterial tiefer. Beim baulichen Unterhalt ergeben sich fast durchwegs Minderaufwendungen, welche fast 1,1 Mio. Franken ausmachen; so beim Stadthaus, beim Werkdienst mit Winterdienst und öffentlicher Beleuchtung, im

Abwasserbereich, bei den öffentlichen WC-Anlagen, beim Friedhofunterhalt, verschiedenen Schulanlagen und der Diners Club Arena. Beim Unterhalt von Mobilien waren es das Vermessungswerk, der Werkdienst und die Abwasseranlagen, welche zum Minderaufwand führten. Bei den Dienstleistungen und Honoraren betreffen die Minderaufwendungen die Gebührenbelastungen beim Einwohneramt, das Qualitätsmanagement, das Parkierungswesen, das Abwasserwesen, die Verkehrsplanung und die Netzwerkdienstleistungen Dritter. Mehraufwendungen verursachten die Versteuerung/Abgabe des Ferienhauses Klosters im Baurecht.

– Volksschule

Im Bereich Volksschule waren Nettoaufwendungen von 51,49 Mio. Franken budgetiert (Vorjahr 51,99 Mio. Franken), die Jahresrechnung zeigt solche von 49,37 Mio. Franken (Vorjahr: 49,94 Mio. Franken). Es ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 2,1 Mio. Franken:

– Personalaufwendungen Lehrpersonen (Schulleitungen ohne Sozial- und Personalversicherungen)	– Fr. 740'000.–
– Schulliegenschaften, inkl. Personalaufwendungen	– Fr. 590'000.–
– Schulinformatik	– Fr. 38'000.–
– Schulbetriebskosten	– Fr. 280'000.–
– Schulgelder, insbesondere Sonderschulen	– Fr. 340'000.–
– Familienergänzende Kinderbetreuung	– Fr. 210'000.–

– Informatik

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 140'000.– unter dem Budget. Bei den Anschaffungen ergaben sich Mehraufwendungen, hingegen beim Unterhalt Minderaufwendungen. Bei den Mehraufwendungen sind es vor allem die ICT-Dienstleistungen für Dritte, nämlich Kirchgemeinde und Stiftung RaJoVita, wo dann jedoch auch entsprechende Mehreinnahmen verbucht werden konnten. Bei der Schulinformatik waren die Netzwerkdienstleistungen tiefer.

– Soziales

Insgesamt ergeben sich beim Ressort Gesellschaft Nettoaufwendungen von 6,95 Mio. Franken, Fr. 250'000.– mehr als budgetiert. Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet fiel mit 1,37 Mio. Franken gemäss Budget aus. Die Nettoaufwendungen in der Sozialhilfe betrugen 2,6 Mio. Franken, somit rund Fr. 449'000.– über dem Budget. Es ist 2012 eine Fallzunahme von 10% zu verzeichnen. Es zeigen sich weiterhin Auswirkungen der verschiedenen Sozialversicherungsrevisionen. Die Dossierzahl ist weiter auf 352 angestiegen (Vorjahr 318).

Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen beliefen sich die Nettoaufwendungen auf Fr. 350'000.– (Budget: Fr. 199'000.–), da vermehrt Kinderheimplatzierungen finanziert werden mussten.

Bei der Regionalen Vormundschaft Linth-See waren die Gesamtaufwendungen bei Fr. 1'042'601.75, Fr. 30'000.– über dem Budget. Der Anteil zu Lasten der Stadt war mit Fr. 574'000.– innerhalb des Budgets. Für den Aufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde entstanden Aufwendungen von rund Fr. 350'000.–.

– Zinsen

Die Verzinsung der Fremden Mittel war rund Fr. 380'000.– tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin sehr tief. Aufgrund der tieferen Investitionen war auch der Fremdmittelbedarf nicht vorhanden. So konnten die Fremden Mittel im Berichtsjahr weiter reduziert werden und zwar um rund 6,3 Mio. Franken. Das Investitionsvolumen 2012 war erheblich tiefer als budgetiert. Die durchschnittliche Verzinsung aller Fremden Mittel beträgt derzeit 2,78%.

Die Einnahmen aus Kontokorrentzinsen und Bankguthaben waren aufgrund der tiefen Zinssätze tiefer als budgetiert. Bei den Zinsen der Wertschriften betragen die Mehreinnahmen rund Fr. 150'000.–, da die EWJR AG die Dividende um die Hälfte erhöht hat.

– Abschreibungen

Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens bewegen sich im budgetierten Rahmen. Bei den Abschreibungen der Spezialfinanzierungen ergeben sich Minderaufwendungen von Fr. 50'000.–. Beim Finanzvermögen konnten die Delkrederes für Steuern und andere Debitoren um rund Fr. 190'000.– reduziert werden. Die Abschreibungen und Erlasse auf den Steuern sind tiefer als budgetiert. Nicht budgetiert war die Abschreibung von Grundstücken im Grünfeld im Umfang von Fr. 134'000.–, welche im Zusammenhang mit der Erweiterung der Sportanlagen Grünfeld (neuer Kunstrasenplatz) an den benachbarten Bauernbetrieb veräussert wurden.

– Gesundheit, Alter

Insgesamt ergeben sich beim Budget Ressort Gesundheit, Alter Überschreitungen von Fr. 340'000.–. Fr. 130'000.– höher als veranschlagt waren die Anteile an die Pflegefinanzierung (Kanton und Dritte). Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita waren rund Fr. 250'000.– höher als budgetiert, insbesondere im Bereich der Spitex-Dienste ergaben sich erheblich mehr Einsatzstunden.

– Spezialfinanzierung

Bei den Spezialfinanzierungen zeigen sich folgende Bewegungen:

Parkierung:	Einlage	Fr. 113'000.–
Abwasser:	Einlage	Fr. 230'000.–
Abfall:	Einlage	Fr. 73'000.–
Feuerwehr/	Entnahme Feuerwehr	Fr. 66'000.–
Chemiewehr:	Entnahme Chemiewehr	Fr. 8'000.–

Einnahmen

Bei den Einnahmen sind die grössten Abweichungen bei folgenden Positionen zu verzeichnen:

– Steuern

Bei den Steuern ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 2,2 Mio. Franken. Die Stadt Rapperswil-Jona verzeichnete 2012 insgesamt 17'400 Steuerpflichtige. Die Steuerkraft (natürliche und juristische Personen) beträgt im Durchschnitt Fr. 3'384.– (Vorjahr Fr. 3'241.–). Die Steuerkraft ist damit leicht angestiegen. Dies bedeutet Rang 2 der 85 Gemeinden im Kanton. Das Kantonsmittel liegt bei Fr. 2'182.–. Die Situation bei den Steuerausständen, den Erlassen und Abschreibungen darf als erfreulich bezeichnet werden, auch im Vergleich zum Kanton.

Die Einkommens- und Vermögenssteuern liegen 1,794 Mio. Franken unter dem veranschlagten Wert. Die Nachzahlungen liegen dagegen rund Fr. 175'000.– über dem Budget. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen und deshalb schwierig zu budgetieren. In der Rechnung 2012 übertreffen die Einnahmen leicht den budgetierten Wert. Abschreibungen, Erlasse und Verluste belaufen sich auf Fr. 271'000.–; budgetiert waren Fr. 510'000.–. Bei Nach- und Strafsteuern führte ein Fall zu Mehreinnahmen von 1,0 Mio. Franken.

Bei der wichtigsten Steuerart, den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern konnte das Budget wie bereits im Vorjahr nicht erreicht werden. Erklärungen hierfür sind erneut Halbsatzverfahren, höhere Kinderabzüge, Wegfall der Grenze beim Abzug des Eigenmietwerts, hohe Unterhaltskosten bei Liegenschaften sowie kleinere Vermögen bzw. kleinere Erträge auf diesen Vermögen 2011.

Bei den Anteilen juristischer Personen resultieren Mehreinnahmen von 3,245 Mio. Franken. Bei der Budgetierung 2012 wurde auf das mutmassliche Ergebnis 2011 abgestellt, was vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der Folgejahre richtig war. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 13,1 Mio. Franken erzielt werden. Das sind 2,1 Mio. Franken mehr als budgetiert. Dies zeigt, dass die Unternehmen in Rapperswil-Jona solide aufgestellt sind und

entsprechende Ergebnisse erzielen. Rund 1,1 Mio. Franken an Einnahmen ergeben sich aus einer Rückzahlung von pauschalen Steueranrechnungen aus früheren Jahren, einer Erledigung einer alten Pendenz durch das kantonale Steueramt.

Die Grundstückgewinnsteuern liegen leicht unter dem Budget. Sie sind sehr schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Bauland- und Grundstücksverkäufe abhängen, insbesondere von jenen, wo geringe Anlagekosten zu hohen Gewinnen führen.

Die Handänderungssteuer ist abhängig von der Anzahl Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen. Im Zusammenhang mit der Lancierung der Erbschaftsinitiative Ende 2011 erfolgte eine Vielzahl von Handänderungen und Nutzniessungen an Nachkommen, vor allem auch von teuren Immobilien. Dies führte zu entsprechenden Mehreinnahmen (rund 1,0 Mio. Franken an Handänderungssteuern sind hierauf zurückzuführen).

– Gebühren

Bei den Gebühren der Verwaltung sind erhebliche Mehreinnahmen bei den Grundbuchgebühren festzustellen. Im Zusammenhang mit der Lancierung der Erbschaftsinitiative Ende 2011 erfolgte eine Vielzahl von Handänderungen und Nutzniessungen an Nachkommen. Dies führte zu entsprechenden Mehreinnahmen bei den Grundbuchgebühren von rund Fr. 530'000.–. Unterschreitungen ergaben sich unter anderem beim Einwohneramt (Fr. 68'000.–), bei den Einbürgerungsgebühren (Fr. 45'000.–) und bei den Gebühren der Bauverwaltung (Fr. 70'000.–). Grössere Mehreinnahmen sind bei der Musikschule (Fr. 27'000.–) und bei der Nachmittagsbetreuung (Fr. 78'000.–) festzustellen.

Weitere Informationen zu den Abweichungen zwischen Budget und Rechnung finden Sie ab Seite 17 Gliederung nach Kostenarten und ab Seite 21 Gliederung nach Institutionen.

Investitionsrechnung

Das Investitionsbudget 2012 sah Ausgaben von Fr. 31'517'000.– vor. Die Bruttoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 15'218'067.24, die Nettoinvestitionen auf Fr. 12'874'353.49.

Folgende grössere Investitionsvorhaben waren im Budget enthalten, wurden jedoch nicht oder nur teilweise realisiert:

- Informatik, Ersatzbeschaffung Serverfarm Fr. 740'000.–
- Circusmuseum, Umnutzung, Ausführung Fr. 500'000.–
- Gesamtverkehrsoptimierung GVO, Tempo 30-Zonen Fr. 500'000.–
- Oberseestrasse, Oberseeplatz – Kinderzoo, Ausführung Fr. 1'100'000.–

- Kreuzstrasse, Ausführung	Fr. 800'000.–
- Mittlere Tägernau, Gewässerschutzmassnahmen	Fr. 600'000.–
- Kanalisation Oberseestrasse	Fr. 370'000.–
- ARA Rapperswil-Jona, zusätzliche Schlamm eindickung	Fr. 765'000.–
- Kanalisation Gotthelfstrasse	Fr. 335'000.–
- Aussenanlagen Erlen/Langrütli, Leitung Wagen	Fr. 330'000.–
- Schlosshalde und Hirschpark, Gesamtgestaltung	Fr. 400'000.–
- Schulanlage Paradies-Lenggis, Schwimmbad/Turnhalle	Fr. 1'555'000.–
- Grünfeld, Verlegung Fussballplätze	Fr. 2'000'000.–
- BWZ Zürcherstrasse, Schulraumerweiterung	Fr. 3'000'000.–

Bilanz

Die Bilanz zeigt per 31. Dezember 2012 eine Bilanzsumme von rund 201 Mio. Franken. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beträgt 25,9 Mio. Franken, was gut 36 Steuerprozenten entspricht.

Anhang

In Anwendung des Gemeindegesetzes und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist ein detaillierter Anhang mit Zusatzinformationen zur Rechnung erstellt worden. Er enthält:

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze,
2. Geldflussrechnung,
3. Eigenkapitalnachweis,
4. Rückstellungsspiegel,
5. Beteiligungsspiegel,
6. Gewährleistungsspiegel,
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis),
8. Managementsystem/Risikomanagement,
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben sowie
10. zusätzliche Angaben.

Wertung des Rechnungsergebnisses und finanzpolitisches Umfeld

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2012 25,9 Mio. Franken. Aufgrund der rückläufigen Steuereinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern und der schwierig einzuschätzenden wirtschaftlichen Entwicklung hatte der Stadtrat

den Budgetierungsprozess 2012 bereits frühzeitig gestartet. Der Stadtrat hat Vorgaben erarbeitet, um Kostenreduktionen zu erreichen. Er hat insbesondere die Bereiche definiert, wo in einem ersten Schritt Sparmassnahmen eingereicht und umgesetzt werden sollen. Diese Massnahmen haben unter anderem zum positiven Rechnungsabschluss beigetragen. Der Haushalt der Stadt Rapperswil-Jona darf weiterhin als gesund bezeichnet werden. Dank effizienter Strukturen und Prozesse ist es möglich, trotz beachtlichen Zentrumslasten weiterhin einen vergleichsweise günstigen Steuerfuss anzubieten.

Baustellen der kantonalen Finanzpolitik

Der Kanton St. Gallen hat in den vergangenen Jahrzehnten schon mehrere Massnahmenpakete zur Entlastung des Staatshaushalts geschmiedet. Neu in der aktuellen Situation ist allerdings die Kadenz, mit der die Massnahmen ergriffen werden. Nachdem schon in den Jahren 2011 und 2012 jeweils eine ganze Reihe von Ausgabenkürzungen und Kostenverlagerungen sowie zwei Erhöhungen des Staatssteuerfusses beschlossen wurden, steht nun bereits die nächste Runde an. Das dritte Massnahmenpaket sprengt den Rahmen der bisherigen Bemühungen; es soll den Staatshaushalt jährlich und wiederkehrend um rund 150 Mio. Franken entlasten. Der Kantonsrat wird sich dieser herausfordernden Aufgabe an einer Sondersession im Juni dieses Jahres annehmen.

Die ersten beiden Massnahmenpakete haben zu einer erheblichen Mehrbelastung der Gemeinden und Städte geführt. Diesmal soll aber möglichst auf Kostenverlagerungen auf die untere Staatsebene verzichtet werden. Das wäre zu begrüssen, denn für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler macht es mit Blick auf die Ausgaben der öffentlichen Hand letztlich keinen Unterschied, auf welcher Staatsebene die Kosten anfallen. Zweckmässigerweise trägt der Kanton die Verantwortung für seinen Haushalt und die Gemeinden tragen sie für ihren Haushalt. Ohne Zweifel wird aber eine Reduktion der Staatsausgaben um 150 Mio. Franken auch einen Abbau der staatlichen Leistungen nach sich ziehen, der im ganzen Kanton wahrnehmbar sein wird. Weil ein Teil der schon beschlossenen und noch zu beschliessenden Massnahmen nur mit Gesetzesänderungen umgesetzt werden kann, werden im Grundsatz wohl auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über einen Teil der Massnahmen zu entscheiden haben. Entsprechend wird noch einige Zeit verstreichen, bis die Konturen des Leistungsabbaus gesamthaft sichtbar werden.

Verwendung des Einnahmenüberschusses

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2012 25,9 Mio. Franken. Dies entspricht rund 36% Steuerprozenten. Die wichtigsten Kenngrössen gemäss Finanzleitbild, nämlich Höhe des Eigenkapitals und Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierungsgrad 141,9% und Verschuldung in Steuerprozenten 24,7), wurden eingehalten.

Durch den guten Selbstfinanzierungsgrad können die Schulden weiter abgebaut werden. Die Verschuldung in Steuerprozenten hat sich wiederum reduziert.

Unter Berücksichtigung des Leitbilds sowie der vorerwähnten Kennzahlen soll der Überschuss wie folgt verwendet werden:

Ausserordentliche Abschreibungen	Fr.	3'185'547.00
Einlage in Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	Fr.	570.76
Total	Fr.	3'186'117.76

Die ausserordentlichen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Joner Allmeind, Parz. Nr. 1864	Fr.	10'547.00
GVO, Bushof/Bahnhofplatzgestaltung Rapperswil	Fr.	350'100.00
Greithstrasse/Etzelstrasse, Teilsanierung	Fr.	210'300.00
Eisenbahnstrasse, Sanierung	Fr.	127'800.00
Strandbad Stampf, Sanierung Campingplatz	Fr.	264'700.00
Pflegezentrum Meienberg, Errichtung Dementenwohngruppe	Fr.	434'700.00
Schwimmbad Lido, Sanierung grosse Wasserrutsche	Fr.	76'900.00
Feuerwehrdepot, Sicherheitsverwaltung, Umbau	Fr.	277'400.00
Schulanlage Bollwies, Sanierung Containerraum, Kanalisation, Solaranlage, Wasseraufbereitung	Fr.	177'300.00
Schulanlage Rain, Ersatz Storen	Fr.	87'500.00
Werkdienst, Ersatz Traktor und Lastwagen	Fr.	190'600.00
Werkdienst, Ersatz Puch 290, 2 Iseki und VW-Transporter	Fr.	288'200.00
Videoüberwachung, bauliche Massnahmen und Anschaffungen	Fr.	51'300.00

Informatik, Infrastrukturmassnahmen	Fr.	213'600.00
Feuerwehrdepot, Sicherheitsverwaltung, Möblierung	Fr.	86'800.00
Kloster Wurmsbach, denkmalpflegerischer Beitrag	Fr.	160'000.00
Flankierende Massnahmen, Tunnelprojekt, städtebaul. Studien	Fr.	106'700.00
Erscheinungsbild, Gebäudebeschriftungen	Fr.	71'100.00
Total	Fr.	3'185'547.00

Antrag

Wir beantragen Ihnen, in Ergänzung zum Antrag der Geschäftsprüfungskommission folgenden Beschluss zur Überschussverwendung zu fassen:

Der vom Stadtrat vorgeschlagenen Verwendung des Überschusses von Fr. 3'186'117.76 wird zugestimmt.

Rapperswil-Jona, 18. März 2013

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission**Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger**

Gemäss Art. 54 des Gemeindegesetzes sowie Art. 52 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Rapperswil-Jona die Prüfung der Gemeinderechnung einer aussenstehenden, fachkundigen Revisionsstelle übertragen.

Die beauftragte BDO AG, mit Sitz in St. Gallen, erstattet mit Schreiben vom 5. März 2013 Bericht. Sie bestätigt, dass sie die Gemeinderechnung der Stadt Rapperswil-Jona, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung und Investitionsrechnung, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft hat. Ihre Prüfung wurde in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards hat sie die Prüfung so zu planen und durchzuführen, um hinreichende Sicherheit gewinnen zu können, ob die Gemeinderechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Gemeinderechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Gemeinderechnung als Folge von Verstössen und Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Gemeinderechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Gemeinderechnung. Die BDO AG ist der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für ihr Urteil bilden.

Nach der Beurteilung der BDO AG entspricht die Gemeinderechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden.

Die BDO AG empfiehlt der Geschäftsprüfungskommission, die vorliegende Gemeinderechnung zu genehmigen.

Die Geschäftsprüfungskommission stützte sich bei der Prüfung der Gemeinderechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr auf Befragungen und Dokumentationen sowie auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle, die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften der öffentlichen Hand ab.

Im Weiteren haben wir die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2012 sowie die Anträge des Stadtrats über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2013 geprüft. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Für die Aufstellung der Gemeinderechnung sowie für die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und Gemeinderechnung, abgestützt auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle, und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der öffentlichen Hand.

Antrag

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeiten stellen wir Ihnen deshalb folgenden Antrag:

Die Gemeinderechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr sei zu genehmigen.

Wir sprechen dem Stadtrat und den verschiedenen Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der Stadt Rapperswil-Jona für die geleistete Arbeit den besten Dank aus.

Rapperswil-Jona, 18. März 2013

Geschäftsprüfungskommission

Hermann Blöchliger
Präsident

Ralph Dudler
Schreiber

Die Kennzahlen dienen der Analyse des Ist-Zustands und können auch Grundlage für künftige Budgetvorgaben sein.

Wertung

Die Kennzahlen 2012 zeigen, dass die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden konnten und die Ver-

schuldung reduziert werden konnte. Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild sind eingehalten, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vier-Jahres-Mittel von mindestens 100%.

	2008	2009	2010	2011	2012
Kennzahl 1: Selbstfinanzierungsgrad in %	168.7	192.0	179.3	89.7	141.9
Kantonsmittel	159.7	150.1	151.8	145.1	
Diese Kennzahl zeigt an, bis zu welchem Grad die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent bedeutet eine stabile Verschuldung. Unter 100 Prozent bedeutet, dass die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis gedeckt werden können. Dies führt zu einer höheren Verschuldung. Ein Wert über 100 Prozent bedeutet, dass die Verschuldung reduziert werden kann. Richtwert gemäss Finanzleitbild ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent im gleitenden Vier-Jahres-Mittel. Als vertretbar kann gemäss Vorgaben des Amts für Gemeinden, St. Gallen, ein Selbstfinanzierungsgrad von 70 bis 80 Prozent bezeichnet werden.					
Kennzahl 2: Selbstfinanzierungsanteil in %	20.6	15.3	13.9	9.5	13.5
Kantonsmittel	16.4	14.7	14.5	13.5	
Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrags die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann. Sie ist ein Mass für die Finanzkraft einer Gemeinde. Es ist der Anteil des gesamten Ertrags, der geldwirksam ist. Es ist der Anteil am Finanzertrag, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Verschuldung der Gemeinde weisen Kennzahlwerte von über 20 Prozent auf eine sehr gute und Werte zwischen 10 und 20 Prozent auf eine befriedigende Finanzkraft hin. Beträgt der Selbstfinanzierungsanteil weniger als 10 Prozent, so weist die Gemeinde eine schwache Finanzkraft auf. Die Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wider, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Anteil allerdings kann auch auf eine grosse Abschreibungsquote hinweisen. Im diesen Sinne ist der Selbstfinanzierungsanteil im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					

	2008	2009	2010	2011	2012
Kennzahl 3: Kapitaldienstanteil in %	8.1	6.2	6.2	7.3	7.6
Kantonsmittel	9.3	8.5	8.2	7.3	
Der Kapitaldienstanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und Abschreibungen benötigt wird. Er ist somit das Mass für die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten und ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung und den Abschreibungsbedarf. Kennzahlwerte unter 5 Prozent stellen eine tiefe Belastung dar; Werte zwischen 5 bis 15 Prozent sind tragbar. Ein Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und eine hohe Verschuldung hin. Eine steigende Kennzahlreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Kapitaldienstanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					
Kennzahl 4: Zinsbelastungsanteil in %	- 2.2	- 2.1	- 2.6	- 2.5	- 2.1
Kantonsmittel	- 0.6	- 0.7	- 1.6	- 1.9	
Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und die Aufwendungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Sie ist somit ebenfalls ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. Kennzahlwerte unter 2 Prozent stellen eine tiefe und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Belastung dar. Ein Zinsbelastungsanteil von über 5 Prozent ist hoch. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Zinsbelastungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung sowie im Kontext des Zinsniveaus zu analysieren.					
Kennzahl 5: Bruttoverschuldungsanteil in %	96.1	89.8	93.0	91.8	86.7
Kantonsmittel	105.0	99.6	100.3	102.4	
Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden, dividiert durch den Finanzertrag in Prozenten. Er zeigt an, wie viele Prozente des Finanzertrags benötigt würden, um die Bruttoschulden abzutragen. Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Ein Bruttoverschuldungsanteil von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln eine mittlere und Werte von 150 bis 200 Prozent eine ungünstige Verschuldungssituation. Der Bruttoverschuldungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zum Kapitaldienst und zur Zinsbelastung zu beurteilen.					

	2008	2009	2010	2011	2012
Kennzahl 6: Investitionsanteil in %	15.7	9.2	8.8	11.0	11.5
Kantonsmittel	13.5	11.9	11.6	11.5	
Diese Kennzahl entspricht den Investitionen, dividiert durch die konsolidierten (gesamten) Ausgaben in Prozenten und zeigt somit die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Ein Kennzahlwert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren.					
Kennzahl 7a: Nettoschuld je Einwohner in Franken	1'351	989	767	822	665
Kantonsmittel	2'059	1'735	1'456	1'198	
Die Kennzahl ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der Gemeindegrösse. In der Kennzahl sind die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt. Stille Reserven (insbesondere im Bereich Finanzvermögen) werden durch diesen Kennzahlwert nicht berücksichtigt. Werte von weniger als 1'000 Franken pro Einwohner werden als tiefe Nettoverschuldung angesehen. Werte von 1'000 bis 5'000 Franken gelten als mittlere Werte, bei einer Nettoverschuldung von über 5'000 Franken gilt die Gemeinde als hochverschuldet. Die Kennzahl ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zu Kapitaldienst und Zinsbelastung zu beurteilen.					
Kennzahl 7b: Nettoschuld in Steuerprozenten (%)	50.9	37.0	29.4	30.9	24.7
Kantonsmittel	109.7	90.6	80.7	65.9	
Die Verschuldung in Steuerprozenten ist eine Beurteilung für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit. Die Spezialfinanzierungen sind mitberücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben stille Reserven. Die Verschuldung in Steuerprozenten zeigt, wie viele Steuerprozente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen oder wie viele Steuerprozente an Nettovermögen vorhanden sind. Eine Verschuldung in Steuerprozenten unter 50 Prozent gilt als tiefe Nettoverschuldung, Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte, Verschuldungen darüber hinaus gelten als hohe Verschuldung.					

Mittel zur Selbstfinanzierung

Laufende Rechnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012
Vor Verbuchung des Rechnungsergebnisses				
Aufwand	137'632'179.51	141'489'595.24	145'484'700.00	143'618'776.99
Ertrag	142'553'066.24	139'991'704.47	142'271'900.00	146'804'894.75
Aufwandüberschuss				
Ertragsüberschuss	4'920'886.73	– 1'497'890.77	– 3'212'800.00	3'186'117.76
Investitionsrechnung				
Ausgaben (Bruttoinvestitionen)	10'847'294.87	14'300'261.09	31'697'000.00	15'218'067.24
Einnahmen*	597'169.30	225'421.00	428'000.00	918'870.80
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	10'250'125.57	14'074'840.09	31'269'000.00	14'299'196.44
* Beiträge Bund, Kanton	312'702.10	225'421.00	250'000.00	436'934.80
* Beiträge Gemeinden und Dritte	284'467.20		178'000.00	481'936.00
Bezug aus Vorfinanzierungen	80'000.00	573'860.35	1'648'000.00	1'424'842.95
Nettoinvestitionen	10'170'125.57	13'500'979.74	29'621'000.00	12'874'353.49
Finanzierung der Nettoinvestitionen				
Abschreibungen	11'485'345.68	12'556'797.34	13'225'900.00	13'147'049.30
Aufwandüberschuss		– 1'497'890.77	– 3'212'800.00	
Ertragsüberschuss	4'920'886.73			3'186'117.76
Einlage/Bezug Vorfinanzierungen	1'824'148.28	1'049'449.25	1'527'300.00	1'937'803.78
Selbstfinanzierung	18'230'380.69	12'108'355.82	11'540'400.00	18'270'970.84

Gliederung nach Institutionen

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	145'484'700	142'271'900	146'804'894.75	146'804'894.75	149'370'500	145'217'700
	Saldo		3'212'800				4'152'800
10	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	36'586'200	112'297'600	39'254'631.70	115'186'692.70	37'009'500	112'409'200
11	Bau, Verkehr, Umwelt	24'536'800	12'273'500	23'084'681.66	11'802'672.53	24'155'000	12'386'700
12	Bildung, Familie	56'039'900	4'551'100	53'975'816.70	4'607'977.50	55'618'200	4'759'000
13	Gesellschaft	12'525'600	5'830'300	14'970'355.88	8'024'764.35	15'152'900	7'540'100
14	Gesundheit, Alter	4'605'400	1'267'800	4'944'754.15	1'268'002.90	6'168'900	1'696'000
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	6'356'000	2'765'900	6'060'458.62	2'827'557.20	6'128'800	2'816'700
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	4'834'800	3'285'700	4'514'196.04	3'087'227.57	5'137'200	3'610'000

Rechnungsergebnis:
 Das Ergebnis zeigt einen Einnahmenüberschuss von Fr. 3'186'117.76.
 Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 3'212'800.–.

Gliederung nach Kostenarten

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	145'484'700	142'271'900	146'804'894.75	146'804'894.75	149'370'500	145'217'700
	Saldo		3'212'800				4'152'800
3	Aufwand	145'484'700		146'804'894.75		149'370'500	
30	Personalaufwand	61'686'100		61'024'218.59		62'267'300	
31	Sachaufwand	27'288'600		24'927'941.14		25'421'300	
32	Passivzinsen	3'684'000		3'259'340.58		3'639'000	
33	Abschreibungen	14'065'900		16'886'728.79		15'744'200	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	8'774'700		9'204'172.84		10'622'900	
36	Eigene Beiträge	16'742'800		18'307'943.87		19'519'300	
38	Einlagen in Sondervermögen	2'253'400		2'058'327.97		1'033'900	
39	Intern verrechneter Aufwand	10'989'200		11'136'220.97		11'122'600	
4	Ertrag		142'271'900		146'804'894.75		145'217'700
40	Steuern		77'343'000		77'144'284.33		74'478'000
41	Konzessionen		57'000		84'720.65		38'000
42	Vermögenserträge		6'272'000		6'237'866.74		7'176'100
43	Entgelte		25'046'700		25'985'148.72		26'079'600
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		16'991'500		19'504'545.15		18'358'500
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		1'570'300		2'415'728.51		2'801'800
46	Beiträge für eigene Rechnung		3'208'300		4'175'304.95		3'674'100
48	Entnahmen aus Sondervermögen		793'900		121'074.73		1'489'000
49	Intern verrechneter Ertrag		10'989'200		11'136'220.97		11'122'600

30 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen (inkl. Sozial- und Personalversicherungen) liegen insgesamt 0,66 Mio. Franken unter dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von – 1,1%.

Innerhalb der Lohnbudgets ergeben sich gewisse Verschiebungen, und zwar bei der Volksschule innerhalb der verschiedenen Schulstufen (insbesondere bei den ordentlichen Löhnen, Begabtenförderung und Deutsch als Zweitsprache) und bei der Verwaltung/Aussendienstleistungen aufgrund von Stellenplananpassungen (insbesondere Aufbau Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Nachmittagsbetreuung) sowie teilweise krankheitsbedingten Ausfällen. Die Mehraufwendungen bei den Personalversicherungsbeiträgen sind vor allem auf die Leistungsgarantien bei Pensionierungen im Zusammenhang mit dem Wechsel vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat zurückzuführen. Die übrigen Personalaufwendungen und Spesen liegen 0,45 Mio. Franken unter dem Budget.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt 2,36 Mio. Franken oder 9,5% unter dem Budget. Minderaufwendungen ergeben sich in fast allen Bereichen, insbesondere beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen (– 0,19 Mio. Franken), Anschaffungen von Mobilien, Maschinen (– 0,03 Mio. Franken), Wasser/Energie (– 0,17 Mio. Franken), Verbrauchsmaterial (– 0,20 Mio. Franken), baulicher Unterhalt durch Dritte (– 1,10 Mio. Franken), Unterhalt von Mobilien und Maschinen (– 0,28 Mio. Franken), Dienstleistungen Dritter und Honorare (– 0,31 Mio. Franken).

Beim baulichen Unterhalt sind verschiedene Unterhaltsprojekte nicht oder nur teilweise ausgeführt worden. Teilweise konnten bei der Ausführung bessere und günstigere Lösungen gefunden werden. Es betrifft dies insbesondere die Bootshalle Garnhänke und den Ersatz der Mole Untersee, die Liegenschaft Werkdienst Bildau, den Friedhof, die Schulanlage Paradies-Lenggis sowie die Diners Club Arena. Bei den Abwasseranlagen konnten verschiedene grössere bauliche Unterhaltsmassnahmen aufgrund von unfallbedingten Arbeitsausfällen nicht ausgeführt werden.

Beim Büro- und Schulmaterial waren die Druckkosten für die Öffentlichkeitsarbeit und die Anschaffungen für Lehrmittel und Verbrauchsmaterial tiefer. Beim Energieaufwand ergaben sich bei verschiedenen Liegenschaften tiefere Aufwendungen. Das gilt auch für den Strom der öffentlichen Beleuchtung. Die Verbrauchsmaterialkosten waren tiefer bei der Informatik, beim Werkdienst, bei den Park- und Wanderanlagen (Pflanzen, Sträucher, Dünger), bei den Abwasseranlagen (Chemikalien) sowie den Sportanlagen mit Dünger und Sand.

Tiefere Unterhaltsaufwendungen von Mobilien und Maschinen ergaben sich bei der Informatik, dem Vermessungswerk, dem Werkdienst und den Abwasseranlagen.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren enthalten sind Porti, Bank- und Postgebühren; Öffentlichkeitsarbeit; Buchprüfung durch Dritte; Gebührenbelastungen vom Kanton; Dienstleistungen Informatik für Netzwerk, Wartung und Support, Programme vom Rechenzentrum, Betrieb geografisches Informationssystem; Entsorgung Grüngut, Klärschlamm, Papier, Glas, Karton, Strassenwischgut; Bestattungskosten; Dienstleistungen Psychomotorik Schule; Schülertransporte; Versicherungen, Grundsteuern, Abgaben bei den Liegenschaften; Beschäftigungsprogramme im Sozialhilfebereich. Hinzu kommen Honorare für Aufträge für Planungen, Projektierungen etc. von Dritten. Minderaufwendungen ergeben sich bei der Öffentlichkeitsarbeit, den Porti, Post- und Bankgebühren und den Gebührenbelastungen beim Einwohneramt. Die Dienstleistungen und Honorare für Drittaufträge waren tiefer bei der Liegenschaftsverwaltung, der öffentlichen Parkierung, der Stadtplanung, der Umsetzung der Orts- und Zonenplanung sowie der Verkehrsplanung mit öV-Konzept.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind 0,42 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin sehr tief. Die Finanzierungen konnten somit zu tiefen Zinssätzen vorgenommen werden. Die Liquidität war weiterhin gut und trug zu einem tieferen Fremdmittelbedarf bei. Das Investitionsvolumen 2012 war zudem erheblich tiefer als budgetiert. Somit nahmen die Fremden Mittel nicht wie vorgesehen zu, sondern ab. Die Aufwendungen für Ausgleichszinsen bei Steuervorauszahlungen waren tiefer.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind insgesamt 0,36 Mio. Franken unter dem Budget.

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens bewegen sich im budgetierten Rahmen. Die Direktabschreibungen und die Abschreibungen von Spezialfinanzierungen waren leicht tiefer. Die Abschreibungen auf den Steuerguthaben (Debitoren) waren viel tiefer als veranschlagt. Die Steuerausstände waren per Ende Rechnungsjahr tiefer, sodass das Del-

credere erneut reduziert werden konnte. Das gilt auch für die übrigen Debitoren. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Fussballanlagen Grünfeld ergaben sich verschiedene Grundstücksgeschäfte. Hier mussten zwei Grundstücke, welche abgegeben wurden, entsprechend im Finanzvermögen abgeschrieben werden.

Die Empfehlungen zu den jährlich notwendigen Abschreibungen von 12 – 13% des Verwaltungsvermögens wurden erreicht.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses 2012 wurden zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens von 3,19 Mio. Franken vorgesehen.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten die Entschädigung für die Stadtpolizei, die Verwertungskosten im Bereich Entsorgung, den Stadtanteil am Zweckverband Logopädischer Dienst sowie die Werkjahrschule in Uznach, Beiträge an Sonderschulskosten, die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita etc. Insgesamt liegen diese Aufwendungen 0,43 Mio. Franken über dem Budget.

Die Entschädigungen an den Kanton für die Stadtpolizei waren leicht höher. Neu wurde erstmals der städtische Anteil an der regionalen Vormundschaft und dem Aufbau der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) sowie dem regionalen Zivilstandsamt in dieser Kostenart verbucht. Höher ausgefallen ist der Beitrag an die Spitex-Dienste der Stiftung RaJoVita. Auf der anderen Seite ergaben sich tiefere Aufwendungen für die gesetzlichen Beiträge an die Sonderschulskosten aufgrund tieferer Schülerzahlen.

36 Eigene Beiträge

Hier enthalten sind die Kulturbeiträge, der Defizitanteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet, der Schulpsychologische Dienst, die Abgeltungen im Bereich öffentlicher Verkehr, die Aufwendungen im Bereich Soziales etc. Die Aufwendungen liegen insgesamt 1,57 Mio. Franken über dem Budget. Höher als budgetiert waren die Anteile an den Kanton und Dritte für die Pflegefinanzierung (+ 0,13 Mio. Franken); hingegen tiefer waren die Abgeltungen an den Kanton für den öffentlichen Verkehr (– 0,12 Mio. Franken).

Deutliche Mehraufwendungen (Brutto) sind bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,84 Mio. Franken), den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,43 Mio. Franken), im Asyl-/Flüchtlingswesen (+ 0,41 Mio. Franken) und der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen (+ 0,20 Mio. Franken) zu verzeichnen. Die entsprechenden Einnahmen/Rückerstattungen sind in den Kostenarten 43, 45 und 46 verbucht; hier ergeben sich entsprechende Mehreinnahmen.

Die Nettoaufwendungen sind gegenüber dem Budget: Finanzielle Sozialhilfe (+ 0,45 Mio. Franken), Prämien und Kostenbeteiligungen (– 0,06 Mio. Franken), Asyl-/Flüchtlingswesen (+ 0,03 Mio. Franken) und Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen (+ 0,13 Mio. Franken).

38 Einlagen in Sondervermögen

Diese Einlagen sind 0,20 Mio. Franken tiefer als veranschlagt. Im Bereich der öffentlichen Parkierung war eine deutlich höhere Einlage vorgesehen aufgrund der Erweiterung der Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze, welche nun erst ab 2013 erfolgt. Im Abwasserbereich ergab sich statt eines Bezugs eine Einlage in die Reserve. Bei den Bootsanlagen war die Einlage höher, da verschiedene Unterhaltsaufwendungen nicht getätigt werden konnten. In die Reserve für öffentliche Schutzräume ergibt sich seit 2012 keine Einlage mehr, da der Kanton diese Schutzraumbeiträge neu selber direkt vereinnahmt.

39 Intern verrechneter Aufwand

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (+ 0,15 Mio. Franken).

40 Steuern

Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurden 64,91 Mio. Franken eingenommen, 1,80 Mio. Franken weniger als budgetiert. Bei den Nachzahlungen wurden 6,27 Mio. Franken eingenommen, 0,17 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nach- und Strafsteuern wurden 1,04 Mio. Franken eingenommen, 0,94 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Handänderungssteuern waren die Einnahmen 2,81 Mio. Franken, 0,46 Mio. Franken mehr als budgetiert (rund 1,00 Mio. Franken davon betreffen die Handänderungen im Zusammenhang mit der Erbschaftsinitiative). Bei den Grundsteuern wurden 2,06 Mio. Franken eingenommen (Budget 1,98 Mio. Franken). Insgesamt ergaben sich so bei den Gemeindesteuern Mindereinnahmen von 0,20 Mio. Franken.

Zu begründen sind die Mindereinnahmen mit dem Halbsatzverfahren, den höheren Kinderabzügen, dem Wegfall der Grenze beim Abzug des Eigenmietwerts, dem Kapitaleinlageprinzip, hohen Unterhaltskosten bei Liegenschaften sowie kleineren Vermögen der Steuerzahler resp. kleineren Erträgen auf diesen Vermögen.

41 Konzessionen

Dies sind die Einnahmen aus Bewilligungstaxen und den Plakatanschlagstellen (Mehreinnahmen 0,03 Mio. Franken).

42 Vermögenserträge

Enthalten sind hier die Einnahmen aus Mieten, Bankzinsen, Wertschriftenerträgen, Verzugszinsen im Bereich Steuern, aber auch Buchgewinne. Die Mindereinnahmen belaufen sich auf 0,03 Mio. Franken.

Mindereinnahmen ergeben sich bei den Zinsen aus Bank- und Postcheckguthaben, dann aus den Verzugszinsen/Ausgleichszinsen. Mehreinnahmen ergaben sich bei den Wertschriftenerträgen; es waren die höheren Dividenden der EWJR AG. Die Liegenschaftserträge (Mieten, insbesondere beim Finanzvermögen) sind mit 3,85 Mio. Franken wie budgetiert. Das gilt auch für die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens mit 1,02 Mio. Franken.

43 Entgelte

Dies sind die Gebühreneinnahmen, Bezugsprovisionen, Feuerwehersatzabgaben, aber auch Schulgelder, Parkgebühren, Einnahmen aus den Dienstleistungen an Dritte im Bereich Informatik sowie die Rückerstattungen im Bereich Gesellschaft/Soziales, bei den Sozialversicherungen und Unfallversicherungen sowie Verkehrsbussen. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 0,94 Mio. Franken.

Bei den Ersatzabgaben ergaben sich Mindererträge bei der Feuerwehersatzabgabe; die Ersatzabgaben von Privaten für Schutzräume laufen seit 2012 direkt über den Kanton. Unter dem Budget waren die Gebühren beim Einwohneramt, beim Betreibungsamt, bei der Bauverwaltung sowie den Einbürgerungsgebühren. Bei den Grundbuchgebühren wurden 0,53 Mio. Franken mehr eingenommen (0,60 Mio. Franken an Grundbuchgebühren betreffen die Handänderungen im Zusammenhang mit der Erbschaftsinitiative). Leichte Mehreinnahmen ergeben sich bei den Gebühren der Musikschule. Mehr eingenommen hat auch die Informatik für ihre Dienstleistungen für Drittinstitutionen und -körperschaften. Bei den Parkgebühren ergeben sich gewisse Mindereinnahmen, da die erweiterte Parkplatzbewirtschaftung noch nicht umgesetzt werden konnte. Höher als budgetiert waren die Anschlussbeiträge im Abwasserwesen (0,10 Mio. Franken) und die Elternbeiträge der Nachmittagsbetreuung (0,08 Mio. Franken). Insgesamt konnten leichte Mehreinnahmen bei den Schwimmbadbetrieben und den Eisanlagen verzeichnet werden.

Die Rückerstattungen waren insgesamt um 0,87 Mio. Franken höher, so bei den Rückerstattungen im Personalbereich (0,14 Mio. Franken), bei den Nebenkosten der Liegenschaften, bei der Informatik und bei der Feuerwehr für Dienstleistungen und Einsätze. Im Ressort Gesellschaft ergeben sich in verschiedenen Bereichen höhere Rückerstattungen, so im Flüchtlingswesen (+ 0,05 Mio. Franken), bei der Verlustscheinbewirtschaftung (+ 0,10 Mio. Franken), bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,41 Mio. Franken) und der Alimentenbevorschussung.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Es ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 2,51 Mio. Franken. Bei den Steuern juristischer Personen wurden 14,25 Mio. Franken, 3,25 Mio. Franken mehr als budgetiert, eingenommen. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde das Budget um 0,35 Mio. Franken nicht erreicht; eingenommen wurden 3,15 Mio. Franken. Das gilt auch für die Quellensteuern, wo 1,93 Mio. Franken, 0,42 Mio. Franken weniger als budgetiert, eingenommen wurden.

Die Mehreinnahmen bei den Steuern juristischer Personen zeigen, dass die Unternehmen in Rapperswil-Jona solide aufgestellt sind und entsprechende Ergebnisse erzielen. Rund 1,10 Mio. Franken an den Einnahmen der Steuern juristischer Personen betrafen eine einmalige Rückzahlung von pauschalen Steueranrechnungen aus früheren Jahren. Bei den Quellensteuern konnte, ähnlich der laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern, das Budget nicht erreicht werden.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen liegen 0,85 Mio. Franken über dem Budget. Erstmals wurden die städtischen Anteile der regionalen Ämter und Dienstleistungen wie regionale Vormundschaft und regionales Zivilstandsamt auf diese Kostenart im Sinne der kantonalen Vorgaben verbucht. Der Aufbau der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde war aufwändiger als vorgesehen. Daran beteiligen sich auch die Linthgebiet-Gemeinden. Im Sozialhilfebereich waren auch die Rückerstattungen der Gemeinden höher.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Es werden hier Beiträge des Bundes und des Kantons in verschiedenen Bereichen verbucht. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 0,97 Mio. Franken. Beim Ressort Gesellschaft ergeben sich höhere Aufwendungen in verschiedenen Bereichen und somit auch höhere Beiträge, so vom Kanton betreffend Verlustscheinbewirtschaftung (+ 0,40 Mio. Franken), dann für das Asyl- und Flüchtlingswesen (+ 0,44 Mio. Franken) sowie die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen (+ 0,08 Mio. Franken).

48 Entnahmen aus Sondervermögen

Die Entnahmen sind tiefer als budgetiert, nämlich um 0,67 Mio. Franken. Tiefer waren die Bezüge aus den Fonds Soziales und Jugend. Im Abwasserbereich ergab sich statt einer Entnahme eine Einlage in die Reserve. Bei der Chemiewehr war der Bezug tiefer als veranschlagt. Insgesamt sind die Bezüge aus den Unterhaltsreserven der (Finanz-)Liegenschaften um 0,22 Mio. Franken tiefer.

49 Intern verrechneter Ertrag

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (+ 0,15 Mio. Franken).

In der Laufenden Rechnung erscheinen sämtliche Erträge (Einnahmen) und Aufwendungen (Ausgaben) der Stadt. Aufwendungen sind zum Beispiel Besoldungen, Spezialleistungen, Kosten von Konsumgütern und Dienstleistungen, Beiträge, Passivzinsen, Abschreibungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen (Reserven). Die Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Steuern, Rückerstattungen, Gebühren, Beiträgen von Bund, Kanton oder Dritten, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen usw. zusammen. Die nachstehenden Tabellen umfassen

je eine Kontengruppe. Daran schliesst in der Regel ein zusammengefasster Kommentar an, der die markantesten Abweichungen gegenüber dem Budget 2012 und wichtige Hinweise auf Positionen, die aus der Tabelle nicht ersichtlich sind, enthält.

Die detaillierte Rechnung mit diversen Anhängen kann mit der dem Rechnungsheft beigelegten Karte bei der Stadtkanzlei bestellt werden.

10 Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium						
	Total	36'586'200	112'297'600	39'254'631.70	115'186'692.70	37'009'500	112'409'200
	Saldo	75'711'400		75'932'061.00		75'399'700	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	391'600	1'000	369'483.45	2'348.55	301'700	1'000
101	Geschäftsprüfungskommission	142'200	5'400	126'754.60		127'800	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'548'400	81'000	1'597'614.20	79'824.00	1'558'000	82'200

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Die Kosten für die Bürgerversammlungen sowie Abstimmungen und Wahlen liegen im Rahmen der budgetierten Werte, obwohl für die Erneuerungswahlen ein zweiter Wahlgang notwendig war. Dagegen liegen die Druckkosten für die drei Bürgerversammlungen tiefer. 2013 finden mindestens zwei Bürgerversammlungen statt. Da 2013 voraussichtlich keine Wahlen notwendig sein werden, werden die Kostenannahmen nach unten angepasst.

102 Stadtrat, Kommissionen

Bei den Löhnen der Behörden und Kommissionen werden die Budgets praktisch eingehalten. Die Kosten für die Erstellung des Stadtspiegels und die RJournalle fallen dagegen etwas höher aus.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	10'460'500	6'299'500	10'692'987.06	7'160'330.86	10'852'200	6'806'400
1040	Stadtkanzlei/Dienste	2'876'100	3'205'500	2'957'559.67	3'160'821.09	2'941'900	3'208'900
1041	Steuerverwaltung	1'225'500	14'400	1'185'773.75	23'672.00	1'181'300	18'000
1042	Finanzverwaltung	721'600	39'500	724'630.85	48'722.00	763'500	109'700
1043	Betreibungsamt	323'400		344'536.65	5'696.00	373'800	2'400
1044	Grundbuchamt	552'200	1'485'000	569'339.05	2'021'917.75	588'700	1'485'000
1045	Informatik	2'089'500	781'600	2'097'171.32	894'824.05	2'175'900	970'700
1046	Einwohneramt	646'000	7'200	649'884.35	8'755.20	665'600	7'200
1047	Sozialamt	939'200	24'400	926'542.40	73'120.00	946'500	24'400
1048	Sicherheit	751'500	458'400	866'440.70	551'694.45	825'100	590'200
1049	Regionales Zivilstandsamt See-Linth	335'500	283'500	371'108.32	371'108.32	389'900	389'900

1040 Stadtkanzlei/Dienste

Diese Position, die sich aus über 60 verschiedenen Konti zusammensetzt, ist eingehalten worden. Die Löhne machen knapp die Hälfte des Aufwands aus. Die Gebührenbelastungen des Einwohneramts wurden zu hoch budgetiert, gleichzeitig sind die Gebühreneinnahmen tiefer ausgefallen. Da das Projekt Arbeitssicherheit erst 2013 startet, sind die budgetierten Kosten nicht beansprucht worden. Dagegen sind etwas höhere Telefonkosten zu verzeichnen. Mit dem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat ergeben sich gemäss Statuten bei Pensionierungen Leistungsgarantien nach altem Recht für die Übergangsgeneration. 2012 waren bei fünf Pensionierungen Kapitaleinlagen der Stadt fällig.

1044 Grundbuchamt

Im Zusammenhang mit der Lancierung der Erbschaftsinitiative 2011 erfolgte eine Vielzahl von Handänderungen und Nutzniessungen an Nachkommen. Dies führte zu entsprechenden Mehreinnahmen bei den Grundbuchgebühren (rund 0,6 Mio. Franken an Gebühren sind darauf zurückzuführen). Die Grundbuchgebühren hängen zudem wie immer von der Anzahl der Grundbuchgeschäfte und vor allem von den Kaufpreisen ab.

1045 Informatik

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 100'000.– unter dem Budget. Mehraufwendungen sind bei den Anschaffungen festzustellen. Hier sind es vor allem die ICT-Dienstleistungen für Dritte, nämlich katholische Kirchgemeinde und Stiftung RaJoVita, wo aber dann jedoch auch die entsprechenden Mehreinnahmen verbucht werden können. Hingegen fallen beim Unterhalt Minderaufwendungen an.

1048 Sicherheit

Die Löhne sind höher ausgefallen, da 2012 der Dienst für öffentliche Ordnung im Sinne des Projekts umgesetzt worden ist. Die Löhne waren nicht in dieser Höhe budgetiert.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105	Kulturelles	1'603'300	154'500	1'574'870.05	167'947.00	1'554'400	177'000
1050	Kulturförderung, Beiträge	1'474'300	50'500	1'388'043.80	65'627.50	1'378'100	55'000
1051	Kulturprogramm	99'000	99'000	163'966.30	98'996.75	160'000	120'000
1052	Circusmuseum	30'000	5'000	22'859.95	3'322.75	16'300	2'000

105 Kulturelles

Die Gesamtaufwendungen im Bereich Kultur liegen rund Fr. 40'000.– unter dem Budget. Viele Ausgaben im Bereich der Kultur betreffen jährlich wiederkehrende Beiträge an Kulturinstitutionen.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
107	Verwaltungsgebäude	721'200	163'900	737'144.09	171'838.35	669'400	180'800
1070	Stadthaus	439'300	67'400	473'327.18	76'624.65	378'500	71'400
1071	Jonaport (Miete)	137'400		124'672.54		139'600	
1072	Neuhof 9	48'000	5'500	38'113.12	9'050.35	68'900	33'500
1073	Alte Jonastrasse 24 (Miete)	96'500	91'000	101'031.25	86'163.35	82'400	75'900

1070 Stadthaus

Der Eingangsbereich des Stadthauses ist kundenfreundlicher gestaltet worden. Beim baulichen Unterhalt sind insgesamt Minderaufwendungen von Fr. 30'000.– entstanden (z.B. weniger Büroorchaden und damit weniger Versiegelung von Parkettböden).

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
108	Verschiedenes, Wirtschaft, Aussenbeziehungen, Standortförderung	614'600	68'000	582'425.55	37'348.85	520'400	66'000
1080	Industrie, Gewerbe, Handel	128'600		147'057.65		94'000	
1081	Fonds Versicherungsrisiken	20'000	20'000	6'500.00	6'500.00	20'000	20'000
1082	Aussenbeziehungen	65'000		47'150.10		60'000	
1083	Grundbuchvermessung	70'000	48'000	33'812.70	30'848.85	50'000	46'000
1084	Gemeindeanlässe	54'000		50'188.60		51'000	
1085	Stadtentwicklung	277'000		297'716.50		245'400	

1080 Industrie, Gewerbe, Handel

Die Ausgaben für diese Position sind abhängig von laufenden Projekten und Anfragen. Der budgetierte Wert wird etwas unterschritten, da für die Sonderschau der Stadt aufgrund des Ausstellungskonzepts an der Expo ein ausserordentlicher Kredit bewilligt wurde.

1082 Aussenbeziehungen

Die wiederkehrenden Beiträge an Vereine, Institutionen etc. werden im bisherigen Rahmen ausgerichtet. Mit den Partnerstädten Aalborg und Bagno di Romangna haben keine gegenseitigen Austausche bzw. Besuche stattgefunden.

1085 Stadtentwicklung

In diesem Konto sind die Beiträge an die Region Zürichsee-Linth, die Agglo Obersee und die Metropolitankonferenz enthalten.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109	Finanzen	21'104'400	105'524'300	23'573'352.70	107'567'055.09	21'425'600	105'095'800
1090	Gemeindesteuern	750'000	77'773'000	356'739.68	77'445'373.76	750'000	74'908'000
1092	Einnahmenanteile	70'000	18'214'600	87'504.30	20'772'674.30	70'000	19'726'500
1093	Zinsen	3'616'500	2'832'900	3'228'840.66	2'884'758.33	3'451'000	3'931'700
1094	Erträge ohne Zweckbindung	153'500	1'523'000	151'004.70	1'407'989.71	150'000	1'604'000
1095	Rechnungsergebnis			3'186'117.76			
1096	Abschreibungen	11'374'700		11'416'025.17		12'987'100	
1099	Liegenschaften						
	Finanzvermögen	5'139'700	5'180'800	5'147'120.43	5'056'258.99	4'017'500	4'925'600
109900	KREUZ, Kultur und Gastlichkeit	566'200	566'200	556'708.30	556'708.30	462'200	525'200
109901	Rütiwiesstrasse 8 (MFH)	37'200	37'200	24'803.01	24'803.01	47'900	25'800
109902	Lenggiserstrasse 1 (2FH/Lager)	26'900	26'900	27'628.70	27'628.70	26'300	26'900
109904	Jonaport 21 – 25 (REFH)	41'100	41'100	36'847.85	36'847.85	34'400	42'300
109906	Jonaport 8 (EFH)	14'600	14'600	10'416.00	10'416.00	14'500	10'800
109907	Jonaport 6 (EFH)	15'300	15'300	11'676.31	11'676.31	15'300	11'800
109908	St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)	57'400	57'400	57'400.00	57'400.00	71'200	57'400
109909	Porthofstrasse 16 (MFH)	70'800	70'800	73'915.82	73'915.82	58'100	71'000
109910	Landwirtschaft Busskirch	1'800	1'800	1'824.00	1'824.00		1'800
109911	Bollwiesstrasse 4 (MFH)	55'800	55'800	54'714.10	54'714.10	50'500	
109912	Hessenhofweg 15 (EFH)	21'600	21'600	21'600.00	21'600.00	17'700	21'600
109913	Tägernaustrasse 18 (MFH)	105'000	105'000				
109915	Scheune Porthofstrasse	4'300	2'600	1'747.08	2'400.00	4'300	2'400
109916	Kreuzstrasse 40 (MFH) Espart	43'600	43'600	41'326.00	41'326.00	22'200	40'500
109917	Rietstrasse 74 (EFH) Espart	19'400	19'400	18'828.00	18'828.00	8'200	18'800
109919	Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart	158'000	158'000	151'689.60	151'689.60	89'600	148'300
109920	Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse 92) Espart	330'000	330'000	341'371.65	341'371.65	280'100	334'000
109921	Bootsanlagen	823'800	823'800	872'828.55	872'828.55	687'000	851'000
109922	Parkplatz Bachstrasse	60'700	100'000	57'720.05	131'067.20	90'300	120'000
109923	Rietstrasse 88 (MFH) Espart	64'300	64'300	63'102.00	63'102.00	50'000	62'600
109924	Zürcherstrasse 9 (Bürohaus) Espart	162'700	162'700	162'673.20	162'673.20	103'400	162'700
109925	Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart	593'700	593'700	543'447.68	543'447.68	370'800	603'500
109926	Areal Gaswerkstrasse (ehemals Gaswerk)	43'900	43'900	42'945.00	42'945.00	58'300	43'900
109927	Marktgasse 17 (STWEG)	32'400	32'400	32'286.50	32'286.50	21'300	31'800
109928	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 1 (Haus 1 + 2)	467'100	472'500	464'834.95	464'834.95	421'700	461'200
109929	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7	299'000	299'000	299'500.62	299'500.60	213'300	286'100
109931	Hochbaute Parkhaus See	23'100	23'100	22'314.55	22'314.55	15'300	21'500
109932	Parkplatz ARA	82'200	82'200	82'924.23	82'924.23	96'400	78'000
109934	Ferienhaus Lenzerheide	103'600	30'000	87'252.13	64'523.70	76'800	40'000

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109935	Bubikerhaus (Herrenberg)	38'200	38'200	37'980.00	37'980.00	28'400	38'500
109936	St. Gallerstrasse 15, 17, 19	52'700	152'800	60'953.86	141'510.50	31'300	97'600
109937	Rathausplatz 2 (Büro/Wohnung)	144'600	144'600	147'143.75	147'143.75	85'300	146'600
109938	Hauptplatz 6 (Bürohaus)	98'900	98'900	99'453.50	99'453.50	58'800	97'900
109939	Oberseestrasse 46 (MFH) Knie/Espart	85'700	85'700	82'081.40	82'081.40	52'700	80'700
109940	Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)	32'700	32'700	29'536.89	29'536.89	28'100	28'400
109941	Rietstrasse 66 (ehem. Werkhof)	159'700	159'700	147'974.25	147'974.25	92'600	148'400
109942	Mythenstrasse 35 (Mehrzweckgebäude)	39'900	28'000	87'311.43	27'980.00	38'500	28'000
109943	Kinderhort Kreuzstrasse 42	63'000	63'000	59'251.20	59'251.20	31'800	63'000
109944	Burgenstrasse 18 (MFH)	61'000	47'100	64'238.57	34'550.00	80'000	44'400
109945	Endingerstrasse, Einsiedlerhaus (Baurecht)	35'200	35'200	33'200.00	33'200.00	54'300	50'500
109999	Diverse Grundstücke Finanzvermögen	2'600		133'669.70		28'600	700

1090 Gemeindesteuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen liegen rund 1,8 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert. Gründe dafür sind, wie bereits im Vorjahr, das Halbsatzverfahren, höhere Kinderabzüge, Wegfall der Grenze beim Abzug des Eigenmietwerts, hohe Unterhaltskosten bei Liegenschaften sowie kleinere Vermögen bzw. geringere Erträge 2011 auf diesen Vermögen. Dagegen fallen die Nach- und Strafsteuern rund Fr. 950'000.– höher aus, da 2012 ein grosser Nachsteuerfall zum Abschluss kam. Die Handänderungssteuern liegen Fr. 460'000.– über dem Budget. Grund dafür sind die im Zusammenhang mit der Lancierung der Erbschaftsinitiative Ende 2011 erfolgten Handänderungen und Einräumungen von Nutznießungen.

1092 Einnahmenanteile

Die Anteile juristischer Personen sind erfreulicherweise 3,245 Mio. Franken über dem Budget. Bei der Budgetierung 2012 wurde auf das mutmassliche Ergebnis 2011 abgestellt. Aus Steuern juristischer Personen konnten 2,1 Mio. Franken mehr als budgetiert eingenommen werden. Erhebliche Mehreinnahmen sind auf eine pauschale Steueranrechnung aus früheren Jahren zurückzuführen. Die Einnahmen der Steuern juristischer Personen zeigen, dass die Unternehmen in Rapperswil-Jona gute Ergebnisse erzielen. Der Anteil an Grundstückgewinnsteuern liegt mit Fr. 350'000.– erheblich unter den prognostizierten Werten. Diese Einnahmen hängen von der Anzahl Grundstücksverkäufe ab, welche schwierig zu budgetierten sind. Die Quellensteuern liegen mit Fr. 415'000.– ebenfalls unter den geschätzten Werten.

1093 Zinsen

Das Zinsniveau ist weiterhin tief. Die Investitionen 2012 sind unter dem Budget, sodass die Fremden Mittel nicht angestiegen sind. Mehreinnahmen von Fr. 145'000.– entstehen aus der höheren Dividende der EWJR AG. Zudem waren die Zinsen der Liegenschaft Tägernastrasse 18 budgetiert. Die Liegenschaft wurde per 1. Dezember 2012 an die Pensionskasse der Stadt verkauft.

1094 Erträge ohne Zweckbindung

Seit Juni 2012 werden die Bussen nicht mehr durch die Kantonspolizei (Ordnungspatrouille), sondern durch den Dienst für öffentliche Ordnung vorgenommen. Einerseits sind die Kontrollstunden gesunken, andererseits hat die Ordnungspatrouille in den ersten Monaten des Jahres nicht mehr so viele Bussen ausgestellt. Dies hat unter anderem zum vorliegenden Resultat in diesem Konto geführt.

1096 Abschreibungen

Die budgetierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen liegen innerhalb des Budgets. Bei den Abschreibungen der Spezialfinanzierungen ergeben sich Minderaufwendungen von Fr. 50'000.–.

1099 Liegenschaften Finanzvermögen

Liegenschaften des Finanzvermögens dürfen grundsätzlich den öffentlichen Haushalt nicht belasten. Sie sollten kostenneutral sein. Grössere Differenzen zwischen Budget und Rechnung sind beim Aufwand und Ertrag meistens auf zusätzliche oder zurückgestellte Unterhaltsarbeiten zurückzuführen.

109901 Rütiwiesstrasse 8 (MFH)

Die vorgesehenen Unterhaltsarbeiten waren nicht notwendig.

109921 Bootsanlagen

Die Ausführung der Fassadenreparaturen und Malerarbeiten sind auf ein Folgejahr verschoben worden. Die Bausubstanz leidet unter dieser Verschiebung aber nicht.

109922 Parkplatz Bachstrasse

Die Parkplatzauslastung erreicht fast 98%, wodurch die Einnahmen entsprechend höher als budgetiert liegen.

109934 Ferienhaus Lenzerheide

Der Ertrag aus der Betriebsrechnung der SV Service AG liegt Fr. 35'000.– höher als vorgesehen.

109942 Mythenstrasse 35

Der Stadtrat hat für den Heizungsersatz einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 35'000.– bewilligt. Der Aufwand ist deshalb entsprechend höher ausgefallen.

11 Bau, Verkehr, Umwelt

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Bau, Verkehr, Umwelt						
	Total	24'536'800	12'273'500	23'084'681.66	11'802'672.53	24'155'000	12'386'700
	Saldo		12'263'300		11'282'009.13		11'768'300
110	Bauverwaltung/Liegenschaftsverwaltung	2'471'300	530'100	2'452'011.15	542'392.85	2'506'000	556'200
1100	Bauverwaltung	1'492'800	342'400	1'513'055.50	324'002.15	1'550'200	360'400
1101	Liegenschaftsverwaltung	978'500	187'700	938'955.65	218'390.70	955'800	195'800

1100 Bauverwaltung

Die Höhe der Baubewilligungsgebühren hängt von der Anzahl und der Art der Gesuche ab. Die Baubewilligungsgebühren fallen rund Fr. 70'000.– tiefer als vorgesehen aus.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	8'046'200	4'002'300	7'225'125.63	3'707'428.61	7'584'800	4'097'700
1110	Werkdienst	5'214'500	1'155'400	4'849'662.80	1'181'477.13	4'844'200	1'250'100
1111	Werkhof Bildaustasse 20 Espart	285'600	300'800	273'575.65	424'064.30	221'500	328'500
1113	Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung)	2'546'100	2'546'100	2'101'887.18	2'101'887.18	2'519'100	2'519'100
11130	Parkhaus Schanz	328'100	328'100	356'690.24	356'690.24	330'200	330'200
11131	Parkhaus See	652'500	652'500	619'777.70	619'777.70	649'500	649'500
11132	Cityparkhaus		85'000		84'846.50		85'000
11133	Öffentliche Parkplätze	954'400	1'423'000	965'029.60	983'072.74	982'300	1'423'300
11138	Finanzierung	47'000	57'500	47'000.00	57'500.00	47'000	31'100
11139	Ausgleich Spezialfinanzierung	564'100		113'389.64		510'100	
112	Denkmalpflege, Heimatschutz	55'000	10'000	36'545.70		55'000	20'000
113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	809'400	27'700	726'027.88	12'733.45	708'800	32'100

1110 Werkdienst

Die Nettoaufwendungen des Werkdienstes sind tiefer als budgetiert. Unter dem Budget sind die Personalaufwendungen (Fr. 150'000.–), die öffentliche Beleuchtung (Fr. 50'000.–), der Winterdienst (Fr. 20'000.–) sowie Verbrauchsmaterial und Unterhalt Mobilen (Fr. 75'000.–).

1111 Werkhof Bildaustasse 20 Espart

Die Heizungsplanung wird über den Investitionskredit verrechnet (Fr. 20'000.– weniger Aufwand). Aus der Nebenkostenabrechnung 2009/2010 ergibt sich ein Zusatzertrag von Fr. 70'000.–. Neu werden die Nebenkosten, soweit mietrechtlich zulässig, den Mietern weiterverrechnet. Die Rückerstattungen aus Nebenkosten fallen wesentlich höher aus.

11130 Parkhaus Schanz

Das sanierte Parkhaus wird von den Kunden stark genutzt. Bei den Parkierungseinnahmen ist ein Rekordergebnis festzustellen.

11131 Parkhaus See

Die Parkgebühren beim Parkhaus sind zu optimistisch budgetiert worden. Die Einnahmen liegen im Rahmen des Vorjahrs, aber Fr. 41'000.– unter dem Budget.

11133 Öffentliche Parkplätze

Bei den Parkautomaten sind erfreulicherweise kaum Defekte zu verzeichnen. Die Dienstleistungen und Honorare fallen deshalb Fr. 40'000.– tiefer aus. Die Sanierung der Parkplatzareale PARA und ARA ist zurückgestellt worden, da der Kiesbelag in einem relativ guten Zustand ist. Da die flächendeckende Gebührenpflicht der öffentlichen Parkplätze erst im Sommer 2013 umgesetzt wird, sind die budgetierten Einnahmen aus Parkgebühren bei weitem nicht erreicht worden. Bei der Budgetierung wurde davon ausgegangen, dass die Umsetzung der Gebührenpflicht bereits im Verlaufe des Jahres 2012 erfolgen kann.

11139 Ausgleich Spezialfinanzierung

Bei der Parkplatzbewirtschaftung handelt es sich um eine Spezialfinanzierung, wodurch der öffentliche Haushalt nicht betroffen wird. Aufgrund des Betriebsergebnisses können insgesamt Fr. 113'000.– in die Spezialfinanzierung eingelegt werden; im Budget waren Fr. 564'000.– vorgesehen. Dies ist auf die verspätete Umsetzung der Gebührenpflicht der öffentlichen Parkplätze zurückzuführen.

113 Parkanlagen, Rad- und Wanderwege

Die Aufwendungen liegen rund Fr. 70'000.– unter dem Budget. Deutlich tiefer sind die Aufwendungen für Verbrauchsmaterial und den baulichen Unterhalt der Parkanlagen. Mehraufwendungen sind beim Unterhalt der Kinderspielflächen entstanden, wo der Stadtrat einen ausserordentlichen Kredit bewilligte.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114	Öffentlicher Verkehr	3'922'900	232'400	3'808'989.32	194'020.51	4'142'700	201'900
1140	Regionalverkehr	3'490'600	63'000	3'370'304.30	10'501.85	3'700'700	11'000
1141	Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau	109'000	600	110'743.55	600.00	95'300	600
1142	Schifffahrt, Hafenanlagen	145'800		140'324.30		145'500	
1143	Flugwesen	10'000		5'394.95		10'000	
1144	Verkauf SBB Tageskarten	167'500	168'800	182'222.22	182'918.66	191'200	190'300

1140 Regionalverkehr

Die Abgeltungen an den Kanton für den öffentlichen Verkehr sind Fr. 120'000.– tiefer als budgetiert. Für den Betrieb des Stadtbusses sind höhere Abgeltungen von Fr. 37'000.– an die VZO zu leisten. Auf den vorgesehenen Reservebezug von Fr. 50'000.– an die Kampagne TschauSchtou ist verzichtet worden.

1144 Verkauf SBB Tageskarten

Die Preiserhöhung der SBB auf den Dezember 2011 war nicht budgetiert. Gleichzeitig wurde aber der Kaufpreis der Tageskarten angepasst.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
115	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	4'737'600	4'737'600	4'497'897.38	4'497'897.38	4'658'600	4'658'600
1150	Kanalisationen und Aussenstationen	722'800	2'000	484'055.72		590'000	1'000
1151	Abwasserreinigungsanlage	1'761'500	129'600	1'536'216.17	135'588.23	1'673'100	225'000
1158	Finanzierung	2'253'300	4'268'100	2'244'864.50	4'362'309.15	2'226'600	4'432'600
1159	Ausgleich Spezialfinanzierung		337'900	232'760.99		168'900	

1150 Kanalisationen und Aussenstationen

Im Abwasserbereich sind aufgrund von unfallbedingten Abwesenheiten die baulichen Unterhaltsaufwendungen tiefer als veranschlagt.

1151 Abwasserreinigungsanlage

Bei den Chemikalien ergeben sich Preissenkungen und damit tiefere Aufwendungen und die Klärschlammengen sind ebenfalls kleiner.

1158 Finanzierung

Bei den Abwassergebühren ist das Budget erreicht worden. Bei den Anschlussbeiträgen sind aufgrund der grösseren Bautätigkeit Mehreinnahmen von Fr. 100'000.– zu verzeichnen.

1159 Ausgleich Spezialfinanzierung

Anstelle der budgetierten Entnahme von Fr. 338'000.– können Fr. 230'000.– in die Spezialfinanzierung eingelegt werden.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	2'469'100	2'469'100	2'494'914.86	2'494'914.86	2'525'700	2'525'700
1160	Allgemeines	2'455'600	2'469'100	2'422'203.18	2'494'914.86	2'525'700	2'417'100
1169	Ausgleich Spezialfinanzierung	13'500		72'711.68			108'600

1160 Allgemeines

Die Aufwendungen für die Papierabfuhr und Glasabfuhr sind tiefer, hingegen sind die Grünabfuhrkosten fast Fr. 100'000.– höher. Auf die Direktabschreibungen ist verzichtet worden, da der Sammelplatz Sonnenhof nicht realisiert wurde.

1169 Ausgleich Spezialfinanzierung

In die Spezialfinanzierung können Fr. 73'000.– eingelegt werden. Vorgesehen war eine Einlage von Fr. 13'500.–.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
117	Umweltschutz	472'900	182'700	416'358.15	181'316.27	487'600	179'800
1170	Allgemeiner Umweltschutz	115'000	1'000	93'872.35	1'360.00	122'000	1'000
1171	Öffentliche WC-Anlagen, Hauswartungen	357'900	181'700	322'485.80	179'956.27	365'600	178'800

1170 Allgemeiner Umweltschutz

Eine Entlastung ergibt sich bei den Umweltschutzmassnahmen, da keine Altlastenuntersuchungen notwendig waren. Der Aufwand für die Energieberatungen ist zudem etwas tiefer als budgetiert.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
118	Bestattungswesen	777'500	6'000	765'353.24	43'033.20	776'400	40'000

118 Bestattungswesen

Das Bestattungsamt stellt eine höhere Anzahl Todesfälle fest. Dadurch liegen die Bestattungskosten über den angenommenen Werten. Aufgrund der teilweisen Weiterverrechnung der Bestattungskosten an die Angehörigen fallen die Rückerstattungen höher als budgetiert aus. Beim Friedhof fällt der Unterhaltsaufwand Fr. 60'000.– tiefer aus.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	774'900	75'600	661'458.35	128'935.40	709'400	74'700
1190	Stadtplanung	272'000	5'000	195'084.25	2'002.50	275'000	8'000
1191	Verkehrsplanung	85'000	3'000	– 10'000.00		65'000	3'000
1192	Naturschutz	292'200	40'500	350'916.90	99'757.05	240'300	38'500
1193	Landwirtschaft	21'800	700	26'098.40	829.55	27'400	700
1194	Forstwirtschaft	91'000	18'500	87'571.00	18'200.50	91'000	18'500
1195	Jagd, Fischerei, Tierschutz	7'000	2'000	5'811.00	2'169.00	7'000	2'300
1196	Jonakorrekptionsunternehmen	5'900	5'900	5'976.80	5'976.80	3'700	3'700

1190 Stadtplanung

2012 sind keine ausserordentlichen Projekte über das Konto der Stadtplanung verbucht wurden. Gegenüber dem Budget beträgt der Minderaufwand Fr. 31'000.–. Zudem sind noch Rechnungen für den Abschluss der Richt- und Zonenplanung ausstehend, wodurch sich Minderkosten von Fr. 37'000.– ergeben.

1191 Verkehrsplanung

Im Zusammenhang mit der Verkehrsplanung werden die anfallenden Kosten dem Investitionskredit Mobilitätszukunft belastet.

12 Bildung, Familie

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
12	Bildung, Familie	Total	56'039'900	4'551'100	53'975'816.70	4'607'977.50	55'618'200	4'759'000
		Saldo		51'488'800		49'367'839.20		50'859'200
120	Schulbetrieb		36'893'400	1'976'200	35'879'607.81	1'964'527.60	36'475'100	2'005'400
1200	Kindergarten		3'654'200	133'000	3'527'137.31	144'522.10	3'641'600	155'200
1201	Primarstufe		15'279'300	399'700	15'099'497.35	417'123.85	15'158'000	459'900
1202	Oberstufe		11'600'800	336'000	11'202'723.56	305'124.50	11'288'800	316'500
1203	Jugendmusikschule		2'529'900	915'800	2'471'606.35	918'911.30	2'502'200	894'700
1204	Fördernde Massnahmen		3'829'200	191'700	3'578'643.24	178'845.85	3'884'500	179'100

120 Schulbetrieb

Der Nettoaufwand beträgt Fr. Fr. 33'915'000.–, budgetiert waren Fr. 34'917'200.–. Die Unterschreitung beläuft sich somit auf 2,9%. Abweichungen beim Aufwand und Ertrag sind auf Rotationsgewinne und -verluste beim Personal, tiefere Anschaffungskosten (insbesondere zum Beispiel bei den Lehrmitteln), weniger externe Dienstleistungen und geringe Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungsspesen zurückzuführen (weniger Besuche von Weiterbildungskursen). Bei den Lehrmitteln wird neu ein Teil durch den Kanton finanziert. Dies war zum Zeitpunkt des Budgetprozesses noch nicht im Detail bekannt.

1204 Fördernde Massnahmen

Der teilweise Einsatz von Klassenassistenten anstelle von schulischen Heilpädagogen wirkt sich kostensenkend aus. Minderaufwendungen sind auch durch tiefere Anzahl Lektionen in Kleinklassen und geringere Krankheitsausfälle entstanden. Die Therapien für Vorkindergartenkinder haben stark zugenommen. Da die Personalaufwendungen vom Kanton zurückerstattet werden, werden die Vertragsgemeinden des Logopädischen Dienstes Linthgebiet entsprechend entlastet.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
121	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	1'302'400	346'800	1'317'092.37	340'455.40	1'080'900	264'100
1210	Schulreisen	93'000	28'800	81'923.05	20'116.35	92'700	28'800
1211	Sportanlässe während der Schulzeit (max. Eintagesveranstaltungen)	15'100		8'601.50	1'220.00	15'300	
1212	Obligatorische Sportwochen (Skilager)	806'000	260'000	806'319.60	262'728.00	552'000	180'000
1213	Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen	159'000	31'000	201'250.76	43'512.85	224'000	44'800
1214	Besondere Veranstaltungen	190'800		185'590.76	3'968.20	162'400	
1215	Freiwillige Ferienlager	38'500	27'000	33'406.70	8'910.00	34'500	10'500

1213 Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen

Aus pädagogischen Gründen ist auf die Streichung von Klassenlagern verzichtet worden. Als Kompensation für die Budgetüberschreitung ist der vorgesehene Instruktionstag gestrichen worden, wodurch die budgetierte Position von Fr. 42'000.– nicht in Anspruch genommen werden musste.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
122	Schulanlagen	7'131'700	1'475'700	6'537'463.06	1'475'091.15	6'714'100	1'491'500
12200	Kindergarten Haldenstrasse	14'700		5'550.86			
12201	Kindergarten Burgerau (Eigentum Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil- Jona)	85'700	3'400	83'531.82	6'400.00	101'200	6'000
12202	Kindergarten Thäli	45'400	1'400	51'095.71	1'400.00	47'000	6'000
12203	Kindergarten Hanfländer	57'500	1'500	51'837.77	1'500.00	50'800	
12204	Kindergarten Busskirch- strasse	86'400	1'200	96'143.90	2'420.10	80'900	
12205	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse)	47'900	12'200	44'337.33	13'685.00	54'500	12'100
12206	Kindergarten Säntisstrasse	46'900	900	46'837.73	1'215.00	41'900	3'000
12207	Kindergarten Weiden	33'000	10'200	29'635.32	9'200.00	39'800	8'600
12208	Kindergarten Schachen	122'800	1'600	106'927.57	1'600.00	116'600	
12209	Kindergarten Porthof	38'200	1'200	47'508.77	1'200.00	27'000	
12210	Kindergarten Rain	42'700	4'600	34'544.81	8'409.00	43'500	9'200
12211	Kindergarten Bollwies	79'800	6'700	64'731.77	13'475.00	73'500	9'800
12212	Kindergarten Hummelberg	25'200	1'200	26'820.59	1'200.00	28'700	
12213	Schulanlage Herrenberg	327'100	54'600	304'580.28	58'088.00	311'800	65'000
12214	Schulanlage Burgerau	364'500	86'700	362'094.21	75'204.00	350'700	58'500
12215	Schulanlage Kreuzstrasse	369'100	44'600	342'928.91	41'700.00	361'400	43'400
12216	Schulanlage Hanfländer	981'800	207'800	911'022.96	215'891.80	911'300	211'000
12217	Schulanlage Paradies- Lenggis	763'300	62'900	643'178.57	92'103.50	739'200	66'700
12218	Schulanlage Südquartier	306'600	42'400	260'362.45	42'200.00	257'700	42'000
12219	Schulanlage Weiden	599'500	10'400	536'283.08	11'472.95	533'700	5'500
12220	Schulanlage Schachen	822'500	132'500	748'577.85	141'712.65	847'000	142'400
12221	Schulanlage Dorf	157'400	1'600	128'975.16	1'600.00	117'900	1'500
12222	Schulanlage Rain	472'300	127'600	440'073.81	127'100.00	482'000	126'400
12223	Schulanlage Bollwies	748'100	135'600	707'661.90	143'883.55	662'100	134'300
12224	Schulanlage Wagen	290'100	75'200	259'700.75	83'946.10	268'400	74'600
12230	Grünfels	203'200	447'700	202'519.18	378'484.50	165'500	465'500
123	Schulverwaltung	3'004'400	54'900	3'082'857.51	76'334.20	2'994'000	107'300

12200 Kindergarten Haldenstrasse

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Ergänzungspavillons für das Berufs- und Weiterbildungszentrum wird der alte, ehemalige Kindergartenpavillon im Frühjahr 2013 abgebrochen. Deshalb ist nur noch der dringlichste Unterhalt ausgeführt worden.

12202 Kindergarten Thäli

Die Fertigstellungsarbeiten für die Fassadensanierung erfolgten 2011, die Rechnungsstellung erfolgte aber erst 2012. Der Aufwand ist entsprechend etwas höher als budgetiert.

12204 Kindergarten Busskirchstrasse

Im Kindergartengebäude sind verschiedene bauliche Anpassungen erfolgt (z.B. für den Einzug der Nachmittagsbetreuung). Die Aufwendungen liegen deshalb über den veranschlagten Werten.

12208 Kindergarten Schachen

Die geplanten Malerarbeiten im Kindergartenaltbau sind nicht wie geplant ausgeführt worden. Die notwendigen Malerarbeiten beim Neubau sind viel günstiger als budgetiert ausgefallen. Die Gesamtaufwendungen liegen deshalb wesentlich unter den vorgesehenen Werten.

12211 Kindergarten Bollwies

Angesichts des laufenden Projekts zur Erneuerung der Spielflächen ist bei der Umgebung bzw. den Grünflächen nur der dringend notwendige Unterhalt ausgeführt worden. Dadurch entstanden Minderkosten von Fr. 16'000.–.

12214 Schulanlage Burgerau

Für den Umbau eines Zimmers im Altbau zu einem Handarbeitszimmer hat der Stadtrat einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 35'000.– bewilligt. Insgesamt liegen die Gesamtaufwendungen für die Schulanlage Burgerau aber im Rahmen der ins Budget eingestellten Werte.

12216 Schulanlage Hanfländer

Einsparungen ergeben sich im Zusammenhang mit der Sanierung der Heizung, weil kein zusätzliches Heizöl eingekauft werden musste, da der Öltank für die Sanierungsarbeiten einen tiefen Stand aufweisen musste (Fr. 20'000.–). Beim baulichen Unterhalt des Schulhauses sowie der Turnhalle sind insgesamt Minderaufwendungen von rund Fr. 30'000.– festzustellen.

12217 Schulanlage Paradies-Lenggis

Die relativ hohen Minderaufwendungen sind darauf zurückzuführen, da das Hallenbad im Juli geschlossen worden ist (z.B. tieferer Gasverbrauch von rund Fr. 25'000.–, Zurückstellung der Instandstellung der Kanalisation, tieferer baulicher Unterhalt, Verzicht auf Ausführung von Servicearbeiten und Umgebungsarbeiten).

12218 Schulanlage Südquartier

Minderaufwendungen von Fr. 25'000.– sind darauf zurückzuführen, weil auf den Einbau von Storen verzichtet worden ist. Die bestehende Veloüberdachung ist abgeändert und mit neuen Veloeinstellständern ausgerüstet worden.

12219 Schulanlage Weiden

Beim baulichen Unterhalt fallen verschiedene Minderaufwendungen von über Fr. 30'000.– an. Unter anderem war die Sanierung der Lamellenstoren weniger aufwendig als erwartet (Fr. 16'000.–) und die Abwassertauchpumpen mussten noch nicht ersetzt werden bzw. die Dichtigkeitsprüfung der Kanalisation war wesentlich günstiger.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
124	Übrige Schulbetriebskosten	4'648'600	520'700	4'171'878.71	448'232.90	4'889'200	554'800
1240	Informatik Schule	843'100	155'000	768'600.61	119'377.15	829'100	150'000
1241	Schulpsychologischer Dienst, diverse Beratungsstellen	307'300		304'125.35		301'000	
1242	Religions- und Bibelunterricht	302'100	302'100	265'555.75	265'555.75	294'400	294'400
1243	Schülertransporte	220'000		235'398.50		230'000	
1244	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand, Aufgabenhilfe	233'400	45'000	187'785.50	36'545.00	221'600	35'000
1245	Übriger Schulbetriebsaufwand	93'100		86'040.75	480.00	62'800	
1246	Schulgelder	2'446'000		2'107'010.65	2'675.00	2'734'000	

1240 Informatik Schule

Die Nettoaufwendungen fallen tiefer als budgetiert aus. Minderausgaben ergeben sich insbesondere bei den Netzwerkdienstleistungen, wo nicht alle geplanten Arbeiten ausgeführt wurden.

1246 Schulgelder

Die Schulgelder für Beschulungen von Primar- und Oberstufenschülern in der Klinik Sonnenhof in Ganterzwil und in der Wohngruppe Speerblick in Uznach liegen über den Budgetannahmen. Weitere Mehraufwendungen von Fr. 55'000.– entstehen infolge Änderung des Verteilschlüssels für den Zweckverband Werkjahr Linthgebiet (bei gleichbleibender Anzahl Werkjahr-schülerinnen und Werkjahr-schüler). Dagegen liegen die gesetzlichen Beiträge an Sonderschulkosten Fr. 420'000.– unter dem Budget. 2012 sind im Schnitt 18 Schülerinnen und Schüler weniger in Sonderschulen beschult worden. Pro Schülerin bzw. Schüler beträgt die Einsparung gegenüber dem Budget Fr. 24'000.–.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1247	Fonds	5'600	5'600	12'600.00	12'600.00	5'400	5'400
12471	Fonds Schule Wagen	400	400	400.00	400.00	200	200
12472	Fonds Jugendmusikschule	100	100	100.00	100.00	100	100
12473	Fonds Jugendorchester	100	100	100.00	100.00	100	100
12474	Fonds Stipendien und Darlehen	5'000	5'000	12'000.00	12'000.00	5'000	5'000
1248	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	85'100		80'278.10		84'200	
1249	Talentförderung Oberstufe	112'900	13'000	124'483.50	11'000.00	126'700	70'000

1249 Talentförderung Oberstufe

Höhere Dienstleistungskosten sind für die Kunstschule Wetzi-
kon zufolge Bildung einer zusätzlichen Unterrichtsgruppe für
den Talentbereich Gestaltung angefallen. Im Weiteren sind die
Leistungen an die Ballettschule Lambert höher als budgetiert.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
125	Familienergänzende Kinderbetreuung	2'060'800	51'600	1'967'708.63	175'898.70	2'302'200	207'000
1250	Mittagstisch	470'300	13'800	462'729.43	29'362.40	499'600	22'200
1251	Verein Kinderhort	865'000		748'551.00		845'000	
1252	Verein Tagesfamilien	90'000		91'630.75		101'500	
1253	Verein Familienforum	72'000		69'420.55		70'000	
1254	Projekt Nachmittags- betreuung	124'100	33'000	158'933.50	141'736.30	236'000	180'000
1255	Verein Spatzennest	130'000		110'753.50		135'000	
1256	Verein Muulwürfli	12'000		12'000.00		12'000	
1257	Verwaltung, Koordination	48'400	4'800	43'075.55	4'800.00	54'900	4'800
1258	Child Care Concept	233'000		255'431.35		333'000	
1259	Verein GemeinsamStark	16'000		15'183.00		15'200	

1251 Verein Kinderhort

Die Auslastung ist tiefer als erwartet. Der Aufwand fällt ent-
sprechend tiefer aus.

1254 Projekt Nachmittagsbetreuung

Die kostenpflichtigen Angebote der Nachmittags- und Ferien-
betreuung sind von wesentlich mehr Eltern als geplant in
Anspruch genommen worden. Die Eröffnung von drei zusätz-
lichen Nachmittagsbetreuungsstandorten hat ebenfalls zum
ausgewiesenen Ergebnis beigetragen.

1255 Verein Spatzennest

Es sind weniger individuelle Betreuungskosten-Beiträge als
erwartet in Anspruch genommen worden.

1258 Child Care Concept

Es ist eine etwas höhere Auslastung festzustellen und deshalb
sind mehr individuelle Betreuungskosten-Beiträge in Anspruch
genommen worden.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
126	Bibliotheken	835'200	123'200	857'565.95	122'909.05	996'200	126'200
1260	Bibliothek Jona	439'900	70'200	444'139.07	69'277.95	425'300	70'200
1261	Bibliothek Rapperswil	375'300	53'000	373'426.88	53'631.10	367'700	56'000
1262	Stadtbibliothek					163'200	
1263	Ludothek	20'000		40'000.00		40'000	
128	Mütter- und Väterberatung	160'900	2'000	161'642.66	4'528.50	166'500	2'700
129	Übrige Bildungsstätten	2'500					

1263 Ludothek

Der Stadtrat hat den Beitrag an die Ludothek mit einem Nachtragskredit um Fr. 20'000.– auf Fr. 40'000.– erhöht.

13 Gesellschaft

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Gesellschaft Total	12'525'600	5'830'300	14'970'355.88	8'024'764.35	15'152'900	7'540'100
	Saldo		6'695'300		6'945'591.53		7'612'800
130	Soziale Wohlfahrt	655'500	640'000	1'088'885.80	1'137'920.20	960'500	790'000
1301	Krankenpflege-Grundversicherung	655'500	640'000	1'088'885.80	1'137'920.20	960'500	790'000
131	Sozialhilfe	3'128'000	1'363'000	3'459'652.75	1'777'056.20	3'687'000	1'652'000
1310	Allgemeine Sozialhilfe	1'658'000	121'000	1'578'564.10	99'422.70	1'942'000	100'500
1311	Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), Vorläufig Aufgenommene	1'440'000	1'241'000	1'850'357.95	1'677'633.50	1'695'000	1'550'500
1312	Arbeitslose	30'000	1'000	30'730.70		50'000	1'000
132	Finanzielle Sozialhilfe	4'919'000	2'744'000	5'763'479.62	3'139'301.77	5'487'000	2'819'000
1320	Ortsbürger	410'000	135'000	395'095.70	85'826.15	440'000	105'000
1321	Kantonsbürger	580'000	290'000	608'640.05	319'211.95	600'000	260'000
1322	Bürger anderer Kantone	1'730'000	1'020'000	2'093'804.25	1'279'871.55	1'900'000	1'030'000
1323	Ausländer	2'100'000	1'200'000	2'577'661.40	1'366'113.90	2'500'000	1'350'000
1324	Notwohnungen	99'000	99'000	88'278.22	88'278.22	47'000	74'000
13241	Notwohnungen Sozialwesen	40'000	40'000	27'283.40	27'283.40	15'000	15'000
13242	Notunterkunft Busskirch, Hessenhofweg 8	59'000	59'000	60'994.82	60'994.82	32'000	59'000

1301 Krankenpflege-Grundversicherung

Die höheren Prämien und Kostenbeteiligungen, aber auch entsprechend höhere Rückerstattungen des Kantons hängen mit einem Systemwechsel der individuellen Prämienverbilligungen zusammen. Der Aufwand und Ertrag sind deshalb wesentlich über den budgetierten Werten.

1310 Allgemeine Sozialhilfe

Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet beträgt 1,37 Mio. Franken und liegt im Budget. Die Mutterschaftsbeiträge belaufen sich auf netto Fr. 70'000.– und liegen damit unter dem budgetierten Wert von Fr. 100'000.–.

1311 Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), Vorläufig Aufgenommene

Die Nettoaufwendungen belaufen sich auf Fr. 172'000.–. Gegenüber dem Budget sind damit Minderaufwendungen von Fr. 27'000.– festzustellen. Die Beträge sind abhängig von der Anzahl unterstützter Personen.

132 Finanzielle Sozialhilfe

Die Nettoaufwendungen in der Sozialhilfe betragen 2,6 Mio. Franken und liegen damit rund Fr. 450'000.– über dem Budget. 2012 ist eine Fallzunahme von 10% zu verzeichnen. Es zeigen sich weiterhin Auswirkungen der verschiedenen Sozialversicherungsrevisionen. Die Zahl der Dossiers ist auf über 350 angestiegen (Vorjahr 318).

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
133	Jugendhilfe	2'202'700	431'500	2'261'373.85	542'070.05	2'278'800	471'500
1330	Kinder und Jugendliche	450'000	106'000	652'086.85	181'969.65	588'000	156'000
1331	Alimentenbevorschussung	700'000	300'000	631'151.15	345'130.40	650'000	300'000
1332	Schulsozialarbeit	481'200		443'615.20		476'800	
1334	Kinder- und Jugendarbeit	571'500	25'500	534'520.65	14'970.00	564'000	15'500
134	Vormundschaft	1'238'400	565'800	2'090'690.46	1'393'738.03	2'350'200	1'726'600
1340	Vormundschaft Rapperswil-Jona			696'952.43		623'600	
1341	Regionale Vormundschaft See-Linth (RJ und EGS)	1'014'400	441'800	1'042'601.75	1'042'601.75		
1342	KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	224'000	124'000	351'136.28	351'136.28	1'726'600	1'726'600
135	Sozialer Wohnungsbau	23'000		17'659.50		23'000	
136	Humanitäre Hilfe	200'000		200'000.00		200'000	
137	Integration	64'000	6'000	47'775.80	1'280.00	71'400	1'000

1330 Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2012 mussten mehr Fremdplatzierungen vorgenommen werden. Die Rückerstattungen liegen ebenfalls höher. Die Nettoaufwendungen belaufen sich auf Fr. 350'000.–, budgetiert waren rund Fr. 200'000.–.

1331 Alimentenbevorschussung

Die Aufwendungen sind etwas tiefer als budgetiert, die Rückerstattungen etwas höher. Der Nettoaufwand liegt rund Fr. 100'000.– unter dem budgetierten Wert. Der Deckungsgrad im Jahr 2012 erreicht 54,7%.

1332 Schulsozialarbeit

Der städtische Beitrag ist aufgrund des Kostenteilers rund 8% tiefer als budgetiert

1341 Regionale Vormundschaft (RJ und EGS)

Die Gesamtaufwendungen bei der Regionalen Vormundschaft See-Linth liegen Fr. 30'000.– über dem Budget. Der Anteil der Stadt beträgt Fr. 574'000.–.

1342 KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth

Für den Aufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde sind Aufwendungen von Fr. 350'000.– entstanden. Diese Kosten werden auf die an der regionalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde beteiligten Gemeinden aufgeteilt.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
138	Fonds	80'000	80'000	33'398.10	33'398.10	80'000	80'000
1381	Fonds Soziales	40'000	40'000	21'882.90	21'882.90	40'000	40'000
1382	Fonds Jugend	40'000	40'000	11'515.20	11'515.20	40'000	40'000
139	Freiwilligenarbeit	15'000		7'440.00		15'000	

14 Gesundheit, Alter

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit, Alter Total	4'605'400	1'267'800	4'944'754.15	1'268'002.90	6'168'900	1'696'000
	Saldo		3'337'600		3'676'751.25		4'472'900
140	Ambulante Krankenpflege	18'000		21'625.00		15'000	
141	Pilzkontrolle	10'800	1'300	9'851.95	1'502.90	10'800	1'300
142	Übriges Gesundheitswesen	770'000		880'177.90		1'555'000	
143	Invalidität	32'500		22'335.50		32'500	
144	Alters- und Pflegeheime	153'300		144'130.00		153'300	
1442	Pflegezentrum Linthgebiet	120'000		110'830.00		120'000	
1446	Stiftung Alterswohnungen Jona	33'300		33'300.00		33'300	
145	Fonds	11'800	11'800	11'800.00	11'800.00	220'000	220'000
14502	Fonds Gesundheit, Alter	11'800	11'800	11'800.00	11'800.00	220'000	220'000
146	Gesundheitsdienst	215'700		175'267.75		214'000	
1460	Schularztdienst	68'100		64'479.35		68'100	
1461	Schulzahnpflege	147'600		110'788.40		145'900	
147	Stiftung RaJoVita	3'393'300		3'640'234.85		3'968'300	220'000
148	Pflegezentren Stiftung RaJoVita		1'254'700	39'331.20	1'254'700.00		1'254'700
1480	Pflegezentrum Bühl		671'200		671'200.00		671'200
1481	Pflegezentrum Meienberg		583'500		583'500.00		583'500

140 Ambulante Krankenpflege

In diesem Konto sind die Anteile der Stadt an die Pikettenschädigungen für die Hebammen enthalten. Die Kosten liegen aufgrund der Anzahl Betreuungen etwas über den budgetierten Werten. Die Stadt erbringt diese Dienstleistungen seit vielen Jahren auf freiwilliger Basis.

142 Übriges Gesundheitswesen

Die Anteile an die Pflegefinanzierung liegen über den budgetierten Werten (Fr. 130'000.-). Eine genaue Budgetierung ist schwierig, da die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen die Abrechnung jeweils erst aufgrund der tatsächlich geleisteten Stunden erstellen kann. In dieser Kontogruppe sind auch die Beiträge an die privaten Spitexanbieter enthalten. Grundlage bildet das Gesetz über die Pflegefinanzierung.

1442 Pflegezentrum Linthgebiet

Der Nachfinanzierungsanteil der Stadt an den Zweckverband fällt unter dem budgetierten Wert aus.

147 Stiftung RaJoVita

Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita sind rund Fr. 250'000.- höher als vorgesehen. Wie bereits in den Vorjahren liegt der Grund im Wesentlichen bei den Spitexdienstleistungen, wo wiederum erheblich mehr Einsatzstunden zu verzeichnen sind.

15 Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	6'356'000	2'765'900	6'060'458.62	2'827'557.20	6'128'800	2'816'700
	Total						
	Saldo		3'590'100		3'232'901.42		3'312'100
153	Sport-Beiträge	2'058'500		2'021'445.15		2'043'200	
154	Sportanlagen	3'668'900	2'136'600	3'462'793.97	2'170'666.55	3'419'800	2'171'900
1540	Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen	777'600	500'500	765'457.78	507'810.00	761'600	508'400
1541	Sporthalle Grünfeld	394'400	362'900	343'407.49	335'154.90	318'500	364'700
1542	Wassersportzentrum	30'300	20'000	29'343.20	25'184.00	26'000	20'000
1543	Schwimmbad Lido	484'000	193'800	490'675.30	232'471.25	471'400	190'300
1544	Seebadanstalt Rapperswil	92'900	5'000	82'043.39	9'265.10	89'100	5'000
1545	Strandbad Stampf	438'600	175'900	355'707.24	163'852.50	377'800	187'200
1546	Eisanlagen Lido, DCA	1'399'200	854'700	1'342'225.99	880'365.90	1'326'800	881'500
1547	Schützenhäuser Grunau und Langmoos	39'900	19'000	44'268.53	16'562.90	38'100	14'800
1549	Übrige Sportanlagen (Vita Parcours)	12'000	4'800	9'665.05		10'500	
155	Freizeitanlagen	118'200	108'200	93'173.26	127'426.45	97'500	144'000
1550	Familiengärten	30'000	30'000	29'190.00	29'190.00	22'700	49'000
1551	Jugendherberge Busskirch	65'200	50'200	52'830.64	53'516.45	54'000	65'500
1552	Bürogebäude Lido	23'000	28'000	11'152.62	44'720.00	20'800	29'500
156	Tourismus	331'000		305'908.45		387'500	

1541 Sporthalle Grünfeld

Bei der Sporthalle ist auf die Fassadenbeschriftung verzichtet worden. Im Weiteren ist die Sanierung der Verbindungen/Dichtungen an den Wasserleitungen auf ein kommendes Jahr verschoben worden. Zusammen mit weiteren kleineren Einsparungen ergeben sich beim baulichen Unterhalt Minderaufwendungen von Fr. 25'000.–.

1543 Schwimmbad Lido

Das fünfte Mal in Folge kann bei den Eintrittten eine Steigerung verzeichnet werden. Die Eintrittsgebühren für das Schwimmbad liegen Fr. 25'000.– über dem angenommenen Wert.

1545 Strandbad Stampf

Bei den Aufwendungen sind Minderausgaben entstanden. Auf den Einbau von Drehkreuzen zur Kontrolle der Eintritte wird vorläufig verzichtet, da keine sachgerechte bzw. kostengünstige Lösung gefunden werden konnte. Beim Unterhalt der Maschinen sind Minderkosten von Fr. 10'000.– entstanden und zudem wurden wesentlich weniger Dünger und Sand benötigt. Die Eintrittsgebühren liegen im Rahmen des budgetierten Werts.

1546 Eisanlagen Lido, DCA

Beim baulichen Unterhalt fallen rund Fr. 60'000.– tiefere Kosten an. Die Rissanierung im Umgang konnte viel günstiger als geplant ausgeführt werden. Zudem konnten verschiedene notwendige Massnahmen wesentlich günstiger als geplant umgesetzt werden.

156 Tourismus

Der Unterhalt für die Weihnachtsbeleuchtung fällt rund Fr. 15'000.– tiefer als budgetiert aus (rund 10%). In diesem Konto sind auch die Beiträge an den Verkehrsverein Rapperswil-Jona (Fr. 70'000.–) und Zürichsee Tourismus (Fr. 30'000.–) enthalten.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
157	Übrige Verwaltungs- liegenschaften	179'400	521'100	177'137.79	529'464.20	180'800	500'800
1570	Liegenschaft Bollwies (Feuerwehr, Militär, Zivilschutz, Sicherheit)	87'900	477'600	87'663.45	477'600.00	77'900	444'600
1571	Übrige Verwaltungs- liegenschaften (Rebhüsli Schlossberg, Rebhüsli Höcklistein, Haldenturm, UG Kindergarten, Schloss- bunker, MZG...)	88'000	43'400	88'207.24	51'864.20	101'800	56'200
1572	Übrige Grundstücke Verwaltungsvermögen	3'500	100	1'267.10		1'100	

1571 Übrige Verwaltungsliegenschaften

Gesamthaft betrachtet liegen die Aufwendungen und Erträge im budgetierten Rahmen.

16 Sicherheit, Versorgung, Anlässe

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe						
	Total	4'834'800	3'285'700	4'514'196.04	3'087'227.57	5'137'200	3'610'000
	Saldo		1'549'100		1'426'968.47		1'527'200
161	Polizei	1'138'100	287'000	1'099'899.86	282'378.00	1'222'400	333'000
162	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	2'420'000	2'420'000	2'355'893.86	2'355'893.86	2'704'100	2'704'100
1620	Feuerwehr Rapperswil-Jona	2'260'400	2'199'100	2'228'925.36	2'162'613.23	2'529'000	2'126'100
1622	Regionaler Stützpunkt (Chemie- und Ölwehr)	159'600	94'000	126'968.50	118'646.40	175'100	98'000
1629	Ausgleich Spezialfinanzierung		126'900		74'634.23		480'000
163	Militär (Kantonnements)	68'100	4'000	66'604.44	6'345.00	33'600	4'000
164	Zivilschutz	707'100	372'400	529'565.26	233'648.46	685'100	385'800
1640	Zivilschutz allgemein	140'000	140'000			100'000	100'000
1641	Zivilschutz Rapperswil-Jona	317'700		291'778.90	612.55	326'800	42'000
1642	Gemeindeführungstab	17'000		12'650.45	7'900.00	14'500	
1643	Zivilschutzorganisation ZSO See-Linth	232'400	232'400	225'135.91	225'135.91	243'800	243'800
165	See- und Wasserrettungszug der Feuerwehr	131'600	126'300	137'543.18	106'579.30	134'900	102'100
166	Anlässe, Veranstaltungen Dritter	235'000	11'000	212'055.15	23'538.55	225'000	21'000
167	Öffentliche Brunnen	33'900		28'024.74		37'200	
168	Übrige Rechtsaufsicht	1'000		1'136.40		1'000	
169	Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen	100'000	65'000	83'473.15	78'844.40	93'900	60'000

161 Polizei

Der Nettoaufwand im Polizeiwesen beläuft sich auf Fr. 817'000.–. Minderaufwendungen sind bei den Weiterbildungen festzustellen, wogegen die Kosten für die Entschädigung an den Kanton St. Gallen für die Stadtpolizei höher sind.

1620 Feuerwehr Rapperswil-Jona

Die Einsatzkosten sind höher als veranschlagt, Minderaufwendungen sind bei den Ausbildungs- und Kurskosten, den Büromaterialien und dem Unterhalt des Hydrantennetzes festzustellen. Die Feuerwehersatzabgaben belaufen sich auf 1,6 Mio. Franken, rund Fr. 100'000.– weniger als budgetiert.

1629 Ausgleich Spezialfinanzierung

Der Bezug aus der Reserve beträgt bei der Feuerwehr Fr. 66'000.– und bei der Chemiewehr Fr. 8'300.–.

164 Zivilschutz

Die Kosten für den Zivilschutz betragen für die Stadt Fr. 295'000.–, davon Fr. 154'000.– an den Betrieb der Regionalen Zivilschutzorganisation.

169 Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen

Das Projekt «Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen» ist 2012 mit einem Schlussbericht der Projektgruppe abgeschlossen worden. Die Betriebskosten des Projekts belaufen sich auf Fr. 84'000.–, davon Fr. 31'000.– zu Lasten der Stadt.

Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2008 bis 2012

	in 1'000 Franken				
Bruttoinvestitionen	2008	2009	2010	2011	2012
Verwaltungsvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	3'129	556	1'097	1'724	1'210
Stadtrat					300
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	71	73		326	527
Kulturelles	525		881	1'293	383
Vereinigung Rapperswil-Jona	2'533	483	216	105	
Bau, Verkehr, Umwelt	5'000	4'107	4'694	9'034	7'063
Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	1'600	1'329	2'275	4'205	3'053
Denkmalpflege, Heimatschutz		411	200	200	
Parkanlagen, Rad- und Wanderwege		41	40	54	440
Öffentlicher Verkehr	1'180	504	556	2'025	1'746
Abwasserbeseitigung	1'355	1'609	1'523	1'890	1'424
Abfallwesen		37	57	132	90
Umweltschutz		24	43	492	31
Bestattungswesen				33	270
Planung	865	152		3	9
Bildung, Familie	1'409	5'046	2'190	613	3'709
Schulbetrieb	0	21	31	88	485
Schulanlagen	1'409	4'986	2'159	501	3'086
Bibliotheken		39		24	138
Gesellschaft	293				
Soziale Wohlfahrt	293				
Gesundheit, Alter	2'306	383	30	58	178
Alters- und Pflegeheime	2'306	383	30	58	178
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	7'369	665	1'896	964	1'062
Sportanlagen	2'024	- 14	1'545	552	810
Freizeitanlagen	5'345	679	315	412	252
Verschiedenes			36		
Sicherheit, Versorgung, Anlässe	325	578	915	493	546
Polizei			150	386	97
Feuerwehr	325	578	765	107	449
Finanzvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	311	82	24	101	1'289
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen					144
Kulturelles					37
Finanzen	311	82	24	101	1'108
Bau, Verkehr, Umwelt		34	1	1'246	29
Parkplatzbewirtschaftung		34	1	1'246	29
Sicherheit, Versorgung, Anlässe				67	132
Zivilschutz				67	132
Total	19'849	11'451	10'847	14'300	15'218
Investitionseinnahmen					
Bundesbeiträge, Staatsbeiträge,	2'044	379	597	225	437
Beiträge Dritter und Gemeinden					482
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	17'805	11'072	10'250	14'075	14'299
Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven	1'405	443	80	574	1'425
Nettoinvestitionen	16'400	10'629	10'170	13'501	12'874

Die Investitionsrechnung weist zum Teil grosse Abweichungen zum Budget auf. Im Zeitpunkt der Budgetierung liegen oft das definitive Projekt mit Kostenvoranschlag und der Zeitplan noch nicht vor. Soweit es sich nicht um gebundene Ausgaben handelt, wird für jede Investition auf dem in der Gemeindeordnung vorgesehenen Weg (Urnenabstimmung, Bürgerversammlung via Budget oder Gutachten, Beschluss Stadtrat) ein Verpflichtungskredit auf der Basis von Offerten und Kostenvoranschlä-

gen bewilligt. In diesem Rahmen erfolgt dann die Ausführung. Dabei können die Ausgaben je nach Projektfortschritt früher oder später als angenommen anfallen. Grössere Abweichungen von den budgetierten Jahrest ranchen sind unter diesen Voraussetzungen häufig. Nach Abschluss der Investitionen wird jeweils eine Abrechnung des Vorhabens erstellt, die von den Stimmberechtigten, zusammen mit den Details zur Jahresrechnung, bezogen werden können.

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	Investitionsrechnung	31'517'000.00	2'076'000.00	15'218'067.24	2'343'713.75
	Saldo		29'441'000.00		12'874'353.49
10	Verwaltungsvermögen	26'672'000.00	1'371'000.00	13'768'089.10	876'898.85
1010	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	2'363'000.00		1'209'950.75	300'274.90
10102	Stadtrat			300'274.90	300'274.90
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, weitere Projektarbeiten			11'502.00	11'502.00
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, externe Fachunterstützung im Projekt			183'465.35	183'465.35
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, Verkehrserhebung			105'307.55	105'307.55
10104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	1'413'000.00		526'800.05	
	Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel auf Office 2010, Geschäftskontrolle GEVER, Liegenschaftenmanagement)	60'000.00		20'213.85	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Serverfarm	828'000.00		88'627.50	
	Informatik: Infrastrukturmassnahmen	270'000.00		267'689.10	
	Informatik: Anpassung Telefonanlage, Hauptsystem und Tischapparate	100'000.00			
	Informatik: Audiovisuelle Hilfsmittel (Beamer für die Mittelstufe, Panels für die Oberstufe)	155'000.00		150'269.60	
10105	Kulturelles	950'000.00		382'875.80	
	Stadtmuseum Rapperswil-Jona	300'000.00		330'000.00	
	Schloss, Neuausrichtung, Wettbewerbsbeitrag	50'000.00		20'813.30	
	Circusmuseum, Umnutzung, Konzept und Projektierung	50'000.00		32'062.50	
	Schloss, Neuausrichtung, Ergänzungskredit, Umsetzung Machbarkeitsstudie	50'000.00			
	Circusmuseum, Umnutzung, Ausführung	500'000.00			
1011	Bau, Verkehr, Umwelt	12'463'000.00	466'000.00	7'063'460.49	274'265.50
10111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	6'595'000.00	50'000.00	3'053'406.45	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte 2007			15'209.25	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff	500'000.00			
	Stampfstrasse (SBB-Unterführung – Parkplatz Stampf)	300'000.00		138'938.90	
	Grünfeldbrücke	400'000.00		323'770.70	
	Weihnachtsbeleuchtung Altstadt (Anteil Stadt)			33'375.10	
	Johannisbergstrasse, 1. Teil (Aubrigstrasse – Fussweg Wäldliweg), Projektierung	50'000.00			

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Agglo-Programm: Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, städtebauliches Konzept			13'477.30	
	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung	100'000.00			
	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz), Projektierung	50'000.00			
	Bildastrasse (Alte Jonastrasse–Werkhof Bildau), Ausführung	50'000.00		136'077.05	
	Belsitostrasse, Ausführung	150'000.00		392'162.00	
	Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo, Ausführung	1'100'000.00			
	Grüzenstrasse, Ausführung	50'000.00		11'616.25	
	Agglo-Programm: Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, städtebauliches Konzept, Ergänzungskredit Studienauftrag			51'174.00	
	Allmeindstrasse, Werk- bis Tägernastrasse, Ausführung	70'000.00		201'356.50	
	Werkdienst: Ersatz IVECO 35.10, Wischmaschine RAVO und Lastwagen-Salzstreuer			20'029.70	
	Herrenberg, Erneuerung Pflasterung	50'000.00		93'925.95	
	Blaubrunnenstrasse, Grünfeldbrücke - Bächlihof, Ausführung	150'000.00		454'973.65	
	Kreuzstrasse, Projektierung			24'199.60	
	Gotthelfstrasse, Projektierung			38'366.10	
	Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Projektierung			11'112.50	
	Lattenhofweg, Verbreiterung im Zuge Verlegung Reitsportanlage	150'000.00			
	Lichtsignalanlage Kreuzackerstrasse/Rütistrasse			50'696.30	
	Agglo-Programm: Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, städtebauliches Konzept, Projektierung/Vertiefung Studienauftrag	200'000.00		89'142.30	
	Zustandsbericht Strassen, Erneuerung Unterhaltsplanung	120'000.00		44'442.25	
	Werkdienst: 2 Traktoren, Lieferwagen (Elektroantrieb) und 2 Salzstreuer für Lieferwagen	295'000.00		200'039.40	
	Werkhof Bildastrasse, weitere Waschbox	125'000.00		124'000.40	
	Kreuzstrasse, Ausführung	800'000.00			
	Hanfländerstrasse, provisorische Verbreiterung	175'000.00			
	Gotthelfstrasse, Ausführung	350'000.00		196'960.85	
	Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Ausführung	600'000.00			
	Lattenhofweg, Asphaltierung	100'000.00	50'000.00		
	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Projektierung	100'000.00			
	Balmstrasse, Sanierung und Verbreiterung, Ausführung	400'000.00		388'360.40	
	Obersee-/Blumenastrasse, Belagssanierung Kreisel	160'000.00			
10112	Denkmalpflege, Heimatschutz	370'000.00	210'000.00		
1011203	Altstadtschutz, fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit	370'000.00	210'000.00		
10113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	450'000.00		440'443.83	
	Rollstuhlgängige Altstadt			114'362.80	

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Spielplatz Schlüsselstrasse, Ergänzungen an Programm «Kinder im Gleichgewicht»	50'000.00		219'689.50	
	Spielplatz Schlüsselstrasse, Ergänzungen an Programm «Kinder im Gleichgewicht», Ergänzungskredit	80'000.00			
	Jonaufgestaltung/Sanierung Ufermauer, inkl. Abbruch Jonaport 6 und 8 (3. Etappe Bereich Jonaport), Projektierung	70'000.00			
	Ausführung Aufwertungsmassnahmen Spielplätze	100'000.00		94'380.53	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Projektierung	50'000.00		7'691.00	
	Fussweg Pius Rickenmannstrasse/Spinnereistrasse	100'000.00		4'320.00	
10114	Öffentlicher Verkehr	760'000.00		1'746'337.37	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen, Projektierung, Planung			44'832.57	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Erschliessung Buech, Projektierung und Konzept, Verdichtung ÖV-Angebot	25'000.00		26'784.00	
	Bahnhof Jona, Fussgängerbrücke Bühl, Sanierung			25'180.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Ausbau Stadtbusnetz, 3. Etappe 2010	494'000.00		463'724.00	
	Flankierende Massnahmen, Tunnelprojekt, städtebauliche Studien	50'000.00			
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Projektierung	100'000.00		221'958.90	
	Obersee Schifffahrt, Angebotsausbau	91'000.00		91'700.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Ausführung			870'073.50	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)			2'084.40	
10115	Abwasserbeseitigung	3'403'000.00	78'000.00	1'423'871.43	238'376.00
	Kanalisation Alte Jonastrasse Ost, Projektierung	50'000.00			
	Kempratnerbucht, Rechenanlage	200'000.00			
	Genereller Entwässerungsplan, 2. Teil (Planung Ingenieure)	100'000.00		160'152.68	238'376.00
	Kanalisation Tägeraustasse (Aubrig-/Rankstrasse), Ausführung			107'479.12	
	Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz – Kinderzoo), Ausführung	370'000.00			
	Kanalisation Belsitostrasse, Ausführung			87'770.15	
	Kanalisation Grünenstrasse, Ausführung			8'000.00	
	Kanalisation Allmeindstrasse, Werk- bis Tägeraustasse, Ausführung			43'987.60	
	Sonnenbergstrasse, Kanalisation, Retentionsmassnahmen, Projektierung	50'000.00			
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz Blockheizkraftwerk	660'000.00	33'000.00	455'698.47	
	ARA Rapperswil-Jona, zusätzliche Schlammmeindickung	810'000.00	40'000.00	6'231.99	
	Kanalisation Gotthelfstrasse, Ausführung	515'000.00		181'963.29	
	Aussenanlagen Abwasser, Ersatz Infranet	158'000.00		123'130.00	
	Aussenanlagen Erlen/Langrüti, Verlegung Leitung Wagen	330'000.00			
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz/Erneuerung Belüfterplatten	110'000.00	5'000.00	48'124.12	
	Pumpwerk Zürcherstrasse, Sanierung, Projektierung	50'000.00			
	ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 1, Betonsanierung, Ausführung			201'334.01	

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
10116	Abfallwesen	50'000.00		89'632.91	
	Abfallwesen, Zentrum Sonnenhof, Ersatz Entsorgungsplatz	50'000.00			
	Abfallwesen, Altlasten-Untersuchung Fussballplätze Lido			89'632.91	
10117	Umweltschutz	575'000.00	100'000.00	31'198.90	7'889.50
	Jonafluss, Sanierung Ufermauern und Böschungen im Bereich Grunau (Forsthaus)	100'000.00	100'000.00	5'889.50	5'889.50
	Sanierung Jonafluss, Massnahmenkonzept zum Hochwasserschutz	75'000.00		25'309.40	
	Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Schlosshalde und Hirschkamp, Ausführung	400'000.00			2'000.00
10118	Bestattungswesen	260'000.00	28'000.00	270'045.60	28'000.00
	Friedhof Jona, Erweiterung Urnenwand, Projektierung			3'257.05	
	Friedhof Jona, Erweiterung Urnenwand, Ausführung	260'000.00	28'000.00	266'788.55	28'000.00
10119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft			8'524.00	
	Naturschützerische Ausgleichsmassnahmen Lido			8'524.00	
1012	Bildung, Familie	6'387'000.00	255'000.00	3'709'092.41	167'549.65
10120	Schulbetrieb	630'000.00		485'359.96	
	Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentren), Entscheidungsgrundlagen für Umsetzung, Ergänzungskredit	30'000.00			
	Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentren), Umsetzung	600'000.00		485'359.96	
10122	Schulanlagen	5'407'000.00	255'000.00	3'086'308.45	167'549.65
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle, inkl. Schwimmbadtechnik, Projektierung			44'185.45	
	Schulanlage Weiden, Unterhaltsarbeiten Fassade	95'000.00		95'000.00	
	Schulanlage Wagen, Ersatz Schliessanlage	80'000.00			
	Kindergarten Säntisstrasse, Fenstersanierung, inkl. Storen	90'000.00			
	Schulanlage Burgerau, Neugestaltung Umgebung, Ausführung	400'000.00		470'976.85	
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation Rollladenkästen	200'000.00			
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle, inkl. Schwimmbadtechnik, Ausführung	3'000'000.00		1'444'504.70	
	Schulanlage Rain, Ersatz Storen			97'575.20	
	Schulanlage Bollwies, Erneuerung der Gebäudeautomation	90'000.00			
	Schulanlage Wagen, Dachsanierung			150'454.65	
	Schulraumerweiterung, Machbarkeitsstudie	50'000.00		6'758.00	
	Schulanlage Weiden, Fassaden- und Fenstersanierung, Ergänzungskredit	387'000.00		218'757.85	
	Schulanlage Kreuzstrasse, Neuorganisation Schulküche	260'000.00		203'634.05	
	Schulanlage Kreuzstrasse, Umbau Hauswartwohnung zu Kleingruppenunterricht	125'000.00		78'593.40	
	Kindergarten Säntisstrasse, Aussenraumgestaltung	180'000.00	75'000.00	139'074.25	74'765.60
	Schulanlage Rain, Glasersatz Oblichter Turnhalle und Schulhaus	90'000.00		44'010.00	
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung, inkl. Überprüfung alternativer Energien, Projektierung	180'000.00			

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Kindergarten Bollwies, Spielplatzgestaltung	80'000.00	80'000.00	2'160.00	2'160.00
	Kindergarten Bollwies, Flachdachsanieierung und Sicherheitsanpassung Terrassengeländer	100'000.00	100'000.00	90'624.05	90'624.05
10126	Bibliotheken	350'000.00		137'424.00	
	Stadtbibliothek, Innenausbau und Betriebsausstattung	350'000.00		137'424.00	
1014	Gesundheit, Alter	960'000.00	610'000.00	178'075.60	
10144	Alters- und Pflegezentren	960'000.00	610'000.00	178'075.60	
	Pflegezentrum Bühl, Sanierung erster Lift, Planung Heizungssanieierung			12'582.00	
	Pflegezentrum Bühl, Sanierung zweiter Lift			11'783.65	
	Pflegezentrum Meienberg, Kostenanteil Wärmepumpe und Dachumbauten	70'000.00		6'304.40	
	Pflegezentrum Bühl, Heizungssanieierung, Projektierung	50'000.00			
	Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung, Projektierung, Ergänzungskredit	110'000.00	110'000.00		
	Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung, Ausführung, inkl. Überführung ins Verwaltungsvermögen	500'000.00	500'000.00		
	Wohnen im Alter, Machbarkeitsstudie/Vorabklärungen	50'000.00		26'787.05	
	Pflegezentrum Meienberg, Erneuerung Bodenbeläge	120'000.00		66'207.40	
	Pflegezentrum Meienberg, Ersatz Küchengeräte (Kipper und Kochherd)	60'000.00		54'411.10	
1015	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	3'550'000.00		1'061'385.67	50'000.00
10154	Sportanlagen	2'800'000.00		809'734.15	50'000.00
	Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsanpassungen, Gebäudeschliessung	100'000.00			
	Grünfeld, Sportanlagen, Neubau Garderoben-/ Lagergebäude, Ergänzungskredit			18'212.80	
	Grünfeld, Sportanlagen, Verlegung Fussballplätze, Projektierung und Ausführung	2'000'000.00			
	Grünfeld, Sportanlagen, Sanierung und Erweiterung Beach-Volley-Anlage, inkl. Garderobengebäude, Ausführung	700'000.00		791'521.35	50'000.00
10155	Freizeitanlagen	700'000.00		251'651.52	
	Schwimmbad Lido, Ausbau/Umgebung/Uferanlagen, Machbarkeitsstudie	75'000.00		14'805.05	
	Schwimmbad Lido, Ausbau/Umgebung/Uferanlagen, Wettbewerbskredit	350'000.00		236'846.47	
	Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Stahlkonstruktion	175'000.00			
	Schwimmbad Lido, Instandsetzung Elektroinstallationen	100'000.00			
10157	Übrige Verwaltungsliegenschaften	50'000.00			
	Abklärung alternative Energieerzeugung auf städtischen Liegenschaften	50'000.00			
1016	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	949'000.00	40'000.00	546'124.18	84'808.80
10161	Polizei	300'000.00		96'802.70	
	Sicherheitsprävention (Rahmenkredit)	200'000.00			
	Feuerwehrdepot, Sicherheitsverwaltung, Möblierung	100'000.00		96'802.70	
10162	Feuerwehr	649'000.00	40'000.00	449'321.48	84'808.80
	Feuerwehrstützpunkt Bollwies, Sanierung Gebäudehülle	205'000.00			
	Ersatzbeschaffung Rüstwagen RJ06	200'000.00	40'000.00	229'326.10	84'808.80
	Ersatzbeschaffung Funksystem	244'000.00		219'995.38	
11	Finanzvermögen	4'845'000.00	705'000.00	1'449'978.14	1'466'814.90

Kto.	Text	Budget 2012		Jahresrechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1110	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	4'375'000.00	235'000.00	1'289'537.14	254'210.14
11104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	100'000.00		144'463.00	
	Projekt Glasfasernetz-Erschliessung	100'000.00		144'463.00	
11105	Kulturelles			37'278.60	8'440.00
	KREUZ, Sanierung Flachdach West			37'278.60	8'440.00
11109	Finanzen	4'275'000.00	235'000.00	1'107'795.54	245'770.14
111099	Liegenschaften Finanzvermögen	4'275'000.00	235'000.00	1'107'795.54	245'770.14
	Sanierung Wohntrakt Bollwiesstrasse 4, Projektierung			192'486.70	
	Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung	410'000.00			
	BWZ Haus III, Zürcherstrasse 7, Lärmschutz Fassade	150'000.00	150'000.00	127'781.80	127'781.80
	BWZ Haus III, Zürcherstrasse 7, Lifterneuerung	85'000.00	85'000.00	97'988.34	97'988.34
	BWZ, Zürcherstrasse, Schulraumerweiterung	3'000'000.00		52'483.50	
	Einsiedlerhaus (Haus der Musik), Umbau	340'000.00		369'102.25	
	Areal Zeughaus, Umbau für Marionettentheater	230'000.00		191'880.80	
	Kinderhort Kreuzstrasse 42 und Tagesstruktur Mythenstrasse 35, Spielplatzgestaltung	60'000.00		76'072.15	20'000.00
1111	Bau, Verkehr, Umwelt	470'000.00	470'000.00	28'685.40	1'212'604.76
11111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	470'000.00	470'000.00	28'685.40	1'212'604.76
111113	Parkplatzbewirtschaftung	470'000.00	470'000.00	28'685.40	1'212'604.76
	Parkhaus See, Sanierung Treppenhäuser	70'000.00	70'000.00		
	Parkhaus Schanz, Sanierung Bodenbeläge und Risse, Ausführung			- 4'259.75	1'179'659.61
	Öffentliche Parkplätze, Umsetzung Parkplatz-Bewirtschaftungskonzept	250'000.00	250'000.00	32'945.15	32'945.15
	Parkhaus See, Ersatz der Bewirtschaftungsanlage	150'000.00	150'000.00		
1116	Sicherheit, Versorgung, Anlässe			131'755.60	
11164	Zivilschutz			131'755.60	
	Zivilschutzanlage Rain, Umnutzung, Projektierung/ Ausführung			131'755.60	
	Bruttoinvestitionen			15'218'067.24	
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'343'713.75
	Nettoinvestitionen				12'874'353.49
	Aktivierungen im Verwaltungsvermögen (netto)			13'579'777.65	
	Aktivierungen im Finanzvermögen (netto)			1'449'978.14	
	Direktabschreibungen			188'311.45	
	Beiträge Dritter (Bund, Kantone, Gemeinde, Private)				918'870.80
	Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven				1'424'842.95
	Nettoinvestitionen			12'874'353.49	
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'343'713.75

Bilanz per 31.12.2012

Konto	Text	Anfangsbestand per 1.1.2012	Veränderung Zugang	Abgang	Endbestand per 31.12.2012
1	Aktiven	197'452'060.67	365'484'786.30	365'064'575.41	197'872'271.56
10	Finanzvermögen	96'182'426.43	349'573'957.43	345'603'929.45	100'152'454.41
100	Flüssige Mittel	2'903'146.93	267'822'457.25	263'778'845.67	6'946'758.51
1000	Kassa	67'169.50	1'543'040.00	1'553'770.55	56'438.95
1001	Post	2'475'330.80	202'381'869.20	198'432'264.97	6'424'935.03
1002	Banken	360'646.63	63'897'548.05	63'792'810.15	465'384.53
101	Guthaben	17'856'735.48	74'959'010.31	78'842'363.56	13'973'382.23
1011	Sonderrechnungen, Kontokorrente	264'279.05	364'792.03	319'524.91	309'546.17
1012	Steuer Guthaben	6'488'606.64	157'784.10	-1'439'708.74	8'086'099.48
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	11'027'865.15	73'696'053.14	79'260'476.23	5'463'442.06
1015	Andere Debitoren, Verrechnungssteuern	75'984.64	339'665.82	301'355.94	114'294.52
1019	Übrige Guthaben		400'715.22	400'715.22	
102	Anlagen	74'980'285.66	6'327'622.35	2'540'461.86	78'767'446.15
1021	Aktien und Anteilscheine	2'297'134.00		55'000.00	2'242'134.00
1022	Darlehen	3'567'392.30	5'186.75	799'228.85	2'773'350.20
1023	Liegenschaften Finanzvermögen	69'115'759.36	6'177'972.60	1'686'233.01	73'607'498.95
10230	Bauten und Anlagen	51'159'312.16	3'204'604.95	1'552'685.01	52'811'232.10
10231	Landwirtschaftlich nutzbare Grundstücke	230'849.85	8'169.50	133'548.00	105'471.35
10232	Bauland	17'725'597.35	2'965'198.15		20'690'795.50
1029	Übrige Anlagen		144'463.00		144'463.00
108	Transitorische Aktiven	442'258.36	464'867.52	442'258.36	464'867.52
1080	Transitorische Aktiven	442'258.36	464'867.52	442'258.36	464'867.52
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	87'772'954.15	13'075'059.31	16'132'732.95	84'715'280.51
110	Sachgüter	79'061'215.62	10'050'784.74	12'375'073.72	76'736'926.64
1100	Grundstücke	36'049.00	10'549.00	46'546.00	52.00
1101	Tiefbauten	14'050'863.43	4'076'239.38	2'522'471.08	15'604'631.73
1103	Hochbauten Stadt und Verwaltung	28'060'299.55	1'634'550.60	3'085'600.85	26'609'249.30
1104	Hochbauten Schule	35'916'126.00	3'428'858.91	5'573'000.30	33'771'984.61
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	997'877.64	900'586.85	1'147'455.49	751'009.00
112	Investitionsbeiträge	1'849'807.75	330'000.00	139'800.00	2'040'007.75
1122	Gemeinden	1'849'807.75	330'000.00	139'800.00	2'040'007.75
113	Übrige aktivierte Ausgaben	6'861'930.78	2'694'274.57	3'617'859.23	5'938'346.12
1131	Planungen, à Fonds perdu Beiträge, etc.	6'647'630.78	2'694'274.57	3'474'759.23	5'867'146.12
1132	Übrige aktivierte Ausgaben	214'300.00		143'100.00	71'200.00
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	102'573.50	60'000.00	17'251.00	145'322.50
121	Darlehen und Beteiligungen	102'573.50	60'000.00	17'251.00	145'322.50
1213	Eigene Unternehmen	2.00			2.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	101'570.50	60'000.00	17'251.00	144'319.50
1215	Private Institutionen	1'001.00			1'001.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	13'394'106.59	2'775'769.56	3'310'662.01	12'859'214.14
130	Sachgüter	13'394'106.59	2'775'769.56	3'310'662.01	12'859'214.14
1301	Abwasserbeseitigung	11'882'806.59	2'193'989.89	2'955'395.02	11'121'401.46
1302	Feuerwehr	1'341'500.00	449'321.48	250'308.80	1'540'512.68
1303	Abfallwesen	169'800.00	132'458.19	104'958.19	197'300.00

Bilanz per 31.12.2012

Konto	Text	Anfangsbestand per 1.1.2012	Veränderung Zugang	Abgang	Endbestand per 31.12.2012
2	Passiven	197'452'060.67	1'169'559'301.08	1'169'139'090.19	197'872'271.56
20	Fremdkapital	114'485'844.27	569'054'967.23	569'148'189.83	114'392'621.67
200	Laufende Verpflichtungen	34'528'205.25	559'050'622.65	553'071'412.51	40'507'415.39
2000	Kreditoren	11'956'272.42	304'707'134.19	299'959'143.68	16'704'262.93
2001	Depotgelder	15'201.90	28'007.00	37'728.90	5'480.00
2009	Übrige Verpflichtungen	22'556'730.93	254'315'481.46	253'074'539.93	23'797'672.46
201	Kurzfristige Schulden	2'000'000.00	5'000'000.00	7'000'000.00	
2010	Banken (Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären)	2'000'000.00	5'000'000.00	7'000'000.00	
202	Mittel- und Langfristige Schulden	74'264'628.70	2'800'000.00	6'517'248.00	70'547'380.70
2021	Darlehen	71'300'000.00	2'200'000.00	6'500'000.00	67'000'000.00
2029	Übrige Kreditoren	2'964'628.70	600'000.00	17'248.00	3'547'380.70
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	484'712.05	5'976.80		490'688.85
2032	Andere Gemeindeunternehmen	484'712.05	5'976.80		490'688.85
204	Rückstellungen	1'271'598.65	499'800.00	619'636.15	1'151'762.50
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung	406'000.00	394'800.00	406'000.00	394'800.00
2041	Rückstellungen Investitionsrechnung	77'598.65	105'000.00	23'136.15	159'462.50
2042	Delkredere	788'000.00		190'500.00	597'500.00
208	Transitorische Passiven	1'936'699.62	1'698'567.78	1'939'893.17	1'695'374.23
2080	Transitorische Passiven	1'936'699.62	1'698'567.78	1'939'893.17	1'695'374.23
22	Steuerbezug		598'444'982.68	598'444'982.68	
220	Steuerabschluss		197'134'731.94	197'134'731.94	
2200	Steuerabschluss		197'134'731.94	197'134'731.94	
221	Zahlungsverkehr		203'061'358.91	203'061'358.91	
2210	Zahlungsverkehr		203'061'358.91	203'061'358.91	
224	Ablieferungen / Abrechnungen		198'248'891.83	198'248'891.83	
2240	Bund		37'432'081.99	37'432'081.99	
2241	Kanton		78'342'414.23	78'342'414.23	
2242	Politische Gemeinde		71'089'967.18	71'089'967.18	
2243	Kirchgemeinden		11'384'428.43	11'384'428.43	
28	Verpflichtungen	57'035'028.65	2'058'780.41	1'545'917.68	57'547'891.38
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	3'177'019.83	18'900.00	20'998.10	3'174'921.73
2800	Fonds	3'177'019.83	18'900.00	20'998.10	3'174'921.73
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	21'035'450.89	497'388.95	107'579.38	21'425'260.46
2810	Spezialfinanzierungen (Betrieb, Unterhalt)	21'035'450.89	497'388.95	107'579.38	21'425'260.46
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen/Reserven	32'822'557.93	1'542'491.46	1'417'340.20	32'947'709.19
2820	Künftige Aufgaben (Rücklagen)	15'235'826.68	39'673.12	227'239.91	15'048'259.89
2829	Unterhaltsreserven Liegenschaften	17'586'731.25	1'502'818.34	1'190'100.29	17'899'449.30
29	Eigenkapital	25'931'187.75	570.76		25'931'758.51
290	Eigenkapital	25'931'187.75	570.76		25'931'758.51
2900	Eigenkapital	25'931'187.75	570.76		25'931'758.51

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Einnahmenüberschuss von Fr. 3'186'117.76.

Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 3'212'800.—.

Inhalt

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (sGS 152.53). Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, während welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden wegleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Informationen werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinden und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	AKTIVEN	
10	Finanzvermögen	
100	Flüssige Mittel	– Nominalwert (Nennwert) – Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet
101	Guthaben	– Bruttomethode – Nominalwert
102	Anlagen	– Sparkonten zum Nominalwert – Wertschriften und Liegenschaften zu Anschaffungswerten/Übernahmewerten unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen – Darlehen zum Nominalwert – Grundstücke zum Anschaffungswert – Anwendung der Gesamtbewertungsmethode mit Vergleich Buchwerte mit amtlichen Verkehrswerten
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	– Nominalwert
108	Aktive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	– Anlage-/Herstellungskosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	– Anlage-/Herstellungskosten, teilweise unter Abzug notwendiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	– Anlage-/Herstellungskosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	PASSIVEN	
20	Fremdkapital	
200	Laufende Verpflichtungen	– Sollverbuchung – Bruttomethode – Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	– Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	– Nominalwert
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	– Nominalwert
204	Rückstellungen	– Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken – angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkredere)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
28	Sondervermögen	– Nominalwert
29	Eigenkapital	– Aktiven abzüglich Passiven nach Gewinnverwendung

1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen der Stadt wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet (siehe Tabelle unter 1.2). Abschreibungen werden demzufolge dann vorgenommen, wenn eine Wertverminderung gegenüber dem Buchwert eintritt. Die Überprüfung der Buchwerte hat ergeben, dass die Verkehrswerte bzw. Marktwerte gesamthaft über den Buchwerten liegen. Aufgrund der Anwendung der Gesamtbewertungsmethode ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Buchwerte der Anlagen des Finanzvermögens (102: Aktien, Anteilscheine, Darlehen, Liegenschaften, Grundstücke) belaufen sich per 31. Dezember 2012 auf Fr. 78'767'446.15.

Die Abschreibungen auf Steuerguthaben und bei den Liegenschaften Finanzvermögen sowie die Reduktion/Erhöhung des Delkrederes betrugen insgesamt Fr. 554'132.49.

1.3.2 Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen wird planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen planmässig gemäss Abschreibungsreglement vom 8. Januar 2007 (mit Nachträgen vom 4. August 2008 und 1. August 2010) nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre, ohne Ausnahmen. Die jährliche Abschreibung erfolgt auf den Anlagekosten/dem Anschaffungswert.

Die Abschreibungen 2012 sehen wie folgt aus:

– Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'132'351.12
– Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 4'788'014.60
– Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
– Direktabschreibungen	Fr. 155'401.45
– Direktabschreibungen Schule	Fr. 278'710.00
– Spezialfinanzierungen	Fr. 1'792'572.13
TOTAL	Fr. 13'147'049.30

Der ausführliche Abschreibungsausweis 2012 ist aus den Details ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses beantragt der Stadtrat der Stimmbürgerschaft, zusätzliche Abschreibungen im Umfang von Fr. 3'185'547.00 vorzunehmen.

Die Buchwerte des Verwaltungsvermögens (11,12,13: ordentliches Vermögen, Darlehen und Beteiligungen, Spezialfinanzierungen) belaufen sich per 31. Dezember 2012 auf Fr. 97'719'817.15.

2. Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

Der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ist der Saldo aus finanzwirksamen Erträgen und finanzwirksamen Aufwendungen, welche sich aus der betrieblichen Tätigkeit ergeben. Für öffentliche Gemeinwesen ist er ein Indikator dafür, wie gut es gelungen ist, Zahlungsmittelzuschüsse zu erwirtschaften.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist der Saldo aus Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben, bereinigt um nicht kassawirksame Posten. Bei öffentlichen Gemeinwesen ist dieser Saldo meistens negativ, da die öffentlichen Investitionen

nicht durch Investitionseinnahmen gedeckt sind. Die Kennzahl gibt an, wie viele Aufwände für Ressourcen getätigt werden, welche künftige Erträge und Geldflüsse generieren sollen.

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist der Saldo aus Finanzeinnahmen (Dividenden, Zinserträge usw.) und Finanzausgaben (Zinsaufwand, Darlehenstilgung usw.). Für öffentliche Gemeinwesen ist es eine Kennzahl, die hilft, zukünftige Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem öffentlichen Gemeinwesen abzuschätzen.

	Beträge in Fr.	
Ergebnis der Erfolgsrechnung	3'186'117.76	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentliche)	12'997'333.64	1)
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Direktabschreibungen)	434'111.45	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (zusätzliche)	0.00	
Veränderung Forderungen und Guthaben	3'883'353.25	
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	- 22'609.16	
Erfolg aus Verkauf FV bzw. Kursverluste/-gewinne	554'132.49	
Veränderung laufende Verpflichtungen	5'979'210.14	
Veränderung Rückstellungen	- 119'836.15	
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	- 241'325.39	
Veränderung Verpflichtungen Spez.finanz. und Vorfinanz./Reserven	512'862.73	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	a)	27'163'350.76
Investitionstätigkeit Verwaltungsvermögen		
Ausgaben		- 13'901'324.85
Sachanlagen		- 12'313'076.10
Darlehen und Beteiligungen		- 384'188.40
Eigene Beiträge		- 606'120.30
Übrige zu aktivierende Ausgaben		- 597'940.05
Einnahmen		876'898.85
Entnahmen aus Fonds und Vorfinanzierungen		398'404.05
Beiträge für eigene Rechnung		478'494.80
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	b)	- 13'024'426.00
Finanzierungstätigkeit		
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten		- 3'711'271.20
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		- 2'000'000.00
Veränderung Finanz- und Sachanlagen FV (kurzfristige)		55'000.00
Veränderung Finanz- und Sachanlagen FV (langfristige)		- 3'884'909.49
Erfolg aus Verkauf FV bzw. Kursverluste/-gewinne		- 554'132.49
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	c)	- 10'095'313.18
CASH FLOW (+) / DRAIN (-)	(a+b+c)	4'043'611.58
ZUNAHME (+), ABNAHME (-) FLÜSSIGE MITTEL	(a+b+c)	4'043'611.58
Flüssige Mittel am Jahresanfang		2'903'146.93
FLÜSSIGE MITTEL AM JAHRESENDE		6'946'758.51

1) inkl. zurückgestellte Tilgungsquoten per 01.01.2012 (+) bzw. 31.12.2012 (-) sowie Einbuchung Pro Memoria-Franken Industriegleis Schachen (1.110027)

2) inkl. Investition Sanierung Wohntrakt Bollwiesstrasse 4, Projektierung (1.1109908.5030); inkl. Kauf Parz. Nr. 1864, Joner Allmeind; abzüglich Umbuchung Wasserleitungssystem Sporthalle Grünfeld (1.110399.64); abzüglich Kaufpreis Wiese Blumenau (1.110199.30); abzüglich Umbuchung Lattenhofweg (1.110199.43)

3) inkl. Veränderung Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (12)

3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

	Jahresgewinn Beträge in Fr.	Bilanzüberschuss/ -fehlbetrag (negatives Vorzeichen)
Bestand per 1.1.2012		25'931'187.75
Jahresergebnis	3'186'117.76	
Gewinnverwendung		
Verlustdeckung/Gewinnzuweisung als Bilanzüberschuss	– 570.76	570.76
Zusätzliche Abschreibungen	– 3'185'547.00	
TOTAL EIGENKAPITAL PER 31.12.2012		25'931'758.51

4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel ist eine Aufstellung aller betriebsnotwendigen bestehenden Rückstellungen für Aufwendungen der Stadt.

Der Bestand am 1. Januar 2012 betrug Fr. 483'598.65. Diese sind im laufenden Rechnungsjahr aufgelöst worden, mit Ausnahme der Rückstellung für die Folgepflege der Campingwiese im Strandbad Stampf. Per 31. Dezember 2012 sind Rückstellungen im Umfang von Fr. 499'800.– gebildet worden.

Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Das Delkredere für ausstehende Forderungen beträgt per 31. Dezember 2012 Fr. 597'500.–.

Weitere Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen sind derzeit keine absehbar.

5. Beteiligungsspiegel

Der Beteiligungsspiegel zeigt die kapitalmässigen Beteiligungen an privatrechtlichen Körperschaften oder Stiftungen, soweit die Stadt diese massgeblich beeinflussen kann.

Name der Einheit/Organisation	Erdgas Obersee AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Endverbraucher in den Gemeinden an das Erdgasnetz anschliessen und mit Erdgas beliefern, Transport mit Erdgas langfristig gewährleisten und erhalten, Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energie- und Versorgungsbereich
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	7'639 Aktien à Fr. 500.– von total 8'000 Aktien Aktiv-Darlehen per 31.12.2012 von Fr. 1'300'000.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Erdgas Obersee AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 458'340.– bzw. Darlehenszinsen von Fr. 17'964.25 an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–
Name der Einheit/Organisation	EW Jona-Rapperswil AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Betrieb eines Elektrizitätswerks zur Beschaffung elektrischer Energie für die Stadt Rapperswil-Jona; Betrieb eines Installationsgeschäfts für elektrische Stark- und Schwachstromanlagen aller Art sowie Handel mit Elektromaterial. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	2'911 Aktien à Fr. 50.– von total 15'000 Aktien

Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die EW Jona-Rapperswil AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 436'650.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1'961'807.–
Name der Einheit/Organisation	Wasserversorgung Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit/Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Versorgung der Stadt Rapperswil-Jona mit Trink-, Brauch- und Löschwasser
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	500 Anteilsscheine à Fr. 100.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Wasserversorgung Rapperswil-Jona bezahlte im Berichtsjahr einen Zins von Fr. 2'250.– an die Stadt Rapperswil-Jona aus.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 50'000.–
Name der Einheit/Organisation	Stiftung RaJoVita
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Bedarfsgerechte Beratung, Betreuung und Pflege von betagten und pflegebedürftigen Menschen im ambulanten und stationären Bereich, insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner, der Stadt Rapperswil-Jona gemäss, Altersleitbild der Stadt sicherstellen. Die Stiftung kann eigene Beratungsdienste, Spitex-Dienste, Tagesheime, Alterswohnungen sowie Alters- und Pflegeheime und ähnliche Einrichtungen führen.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 3'640'234.85
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–
Name der Einheit/Organisation	Stiftung Alterswohnungen Jona
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Erstellung und Verwaltung von preisgünstigen Wohnungen in Jona für Betagte und Behinderte
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Aktiv-Darlehen per 31.12.2012 von Fr. 0.00 (Rückzahlung); Das Stiftungsaktuariat und das Rechnungswesen werden durch die Stadt Rapperswil-Jona unentgeltlich geführt.
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Stiftung bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 2'750.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–
Name der Einheit/Organisation	Stiftung Kunst(Zeug)Haus
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die Stiftung Kunst(Zeug)Haus hat die gesamte Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst von Peter und Elisabeth Bosshard zu Eigentum übernommen und bezweckt, sie zu pflegen und zu vermehren.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 165'000.–; für die Benützung des pädagogischen Raums von Lernforum, artefix und Stadt wurden Fr. 11'600.– bezahlt. Im Jahr 2007 leistete die Stadt Rapperswil-Jona einen fixen Beitrag an die Investitionskosten des Kunst(Zeug)Hauses von 1 Mio. Franken, welcher während 25 Jahren abgeschrieben wird.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit/Organisation	Stiftung Volksheim
Rechtsform der Einheit/Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die der Stiftung gehörende Liegenschaft Pfauen mit allen Anlagen und Einrichtungen auf gemeinnütziger Grundlage für kulturelle, soziale und gesellige Zwecke sowie zum Wohnen zu erhalten und zu betreiben.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Aktiv-Darlehen per 31.12.2012 von Fr. 750'000.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Stiftung bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 20'625.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.– (Darlehen Fr. 750'000.–)

Name der Einheit/Organisation	Agglo Obersee
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Mit der Agglo Obersee streben die beteiligten Gebietskörperschaften eine verstärkte Zusammenarbeit, die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung für die Agglomeration sowie eine effiziente Erfüllung öffentlicher Aufgaben an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 46'103.–

Name der Einheit/Organisation	Regionalplanung ZürichseeLinth
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Dieser Verein bezweckt die Förderung der Region, die Koordination von Aufgaben und Massnahmen, die sich auf die räumliche Entwicklung der Region auswirken sowie die Erarbeitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen, die Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder, insbesondere durch die Vorbereitung von Verträgen, Vereinbarungen, Errichtung von Zweckverbänden und Erstellung gemeinsamer Werke, die Führung eines regionalen Erholungsfonds, die Förderung des regionalen Informations- und Gedankenaustausches, die Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und anderen Planungsregionen sowie die Führung der regionalen Sektion des Vereins St. Gallischer Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen. Dem Verein gehören die Politischen Gemeinden des st. gallischen Linthgebiets an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 220'110.50

Name der Einheit/Organisation	Verkehrsverein Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Der Verein bezweckt die Pflege des überlieferten und zeitgenössischen Kulturguts und die Förderung des Tourismus.
Anteil/Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Aktiv-Darlehen per 31.12.2012 von Fr. 90'000.– (jährliche Amortisation von Fr. 18'000.–); Die Stadt Rapperswil-Jona leistete einen Beitrag von Fr. 70'000.– gemäss Leistungsvereinbarung.
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Der Verein bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 990.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt (Darlehen)	Fr. 90'000.–

Weitere Beteiligungen sind aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

6. Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des Gemeinwesens ergeben kann (sogenannte Eventualverpflichtungen wie Bürgschaften, Defizitgarantien etc.).

Per 31. Dezember 2012 ergeben sich folgende Eventualverpflichtungen:

- Bürgschaftsverpflichtung von 4 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank, befristet bis zum 30. September 2020, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1,2 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank, unbefristet, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1,7 Mio. Franken bei der Bank Linth, unbefristet, zu Gunsten der Stiftung Alterswohnungen Jona

Die Stadt hat keine Grundstücke im Verdachtsflächenkataster, bei denen unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Sanierung der Altlasten besteht, d.h. dass eine Sanierung sofort – auch ohne konkretes Projekt für eine Überbauung oder Nutzungsänderung des Grundstücks – vorgenommen werden muss.

Die bestehenden Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden sind durch den Fonds für Versicherungsrisiken abgedeckt.

Pensionskasse: Die Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2012 beträgt 102%. Die Beitrags- und Leistungsverpflichtungen gehen aus dem Vorsorgereglement hervor. Es bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven oder weitergehende Verpflichtungen. Per 1. Januar 2012 erfolgte der Wechsel zum Beitragsprimat. Mit den neuen technischen Grundlagen und dem reduzierten technischen Zins ergibt sich neu ein Deckungsgrad von 97%.

7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)

Das Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis ist aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können (Buchwerte, Verkehrswerte, Bezeichnungen, Flächenmass).

8. Managementsystem: Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Managementsystem der Stadt umfasst das Risikomanagement, das Qualitätsmanagement, das Interne Kontrollsystem sowie das Leistungscontrolling/Beteiligungsmanagement. Nach der Erarbeitung hat der Stadtrat im Januar 2010 das Risikomanagement mit dem Risikokatalog verabschiedet. Es erfolgt jeweils eine jährliche Beurteilung der Risiken und der Massnahmen. Der Stadtrat hat das IKS-Konzept im Juli 2012 als Dienstanweisung erlassen. Der Aufbau läuft.

9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben

9.1 Verpflichtungskredite; Objektstand

Per 31. Dezember 2012 bestehen bewilligte Kredite (ohne Budgetkredite 2013) des Verwaltungsvermögens (ohne Finanzvermögen) im Investitionsbereich von 74,3 Mio. Franken. Davon sind 14,4 Mio. Franken verwendet (Objektstand). Offen sind 59,9 Mio. Franken (verbleibende Kredite). Die grossen Vorhaben sind:

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo, inkl. Kanalisation	BB, 13.12.2007	50'000	12'589.02	2'732'410.98
	BB, 11.12.2008	80'000		
	BV, 30.06.2010	2'245'000		
	BV, 30.06.2010	370'000		
Kreuzstrasse, Sanierung	BB, 09.12.2010	80'000	50'033.55	1'229'966.45
	BV, 19.03.2012	1'200'000		
Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen	BB, 09.12.2010	50'000	31'425.15	1'058'574.85
	BV, 19.03.2012	1'040'000		
Gesamtverkehrsoptimierung, Ausbau Stadtbusnetz, 3. Etappe 2010	BV, 10.12.2009	1'482'000	950'249.00	531'751.00

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus	BV, 31.03.2011 SR, 29.05.2012 RO, 17.06.2012	750'000 111'000 24'050'000	1'735'141.25	23'175'858.75
Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	BB, 11.12.2008 BV, 14.06.2012	70'000 3'600'000	73'436.37	3'596'563.63
Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Schlosshalde und Hirschpark	BB, 09.12.2010 BV, 14.06.2012	100'000 1'068'690	104'488.00	1'064'202.00
Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle, inkl. Schwimmbadtechnik	BV, 30.06.2010 RO, 27.11.2011	300'000 6'000'000	1'749'858.00	4'550'142.00
Stadtbibliothek, Innenausbau und Betriebsausstattung	BV, 31.03.2011	1'950'000	161'210.10	1'788'789.90
Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung, inkl. Überführung ins Verwaltungsvermögen	BB, 09.12.2010 BB, 08.12.2011 SR, 25.06.2012 RO, 23.09.2012	190'000 110'000 50'000 6'125'240	196'810.45	6'278'429.55
Total				46'006'689.11

An der Budgetgemeinde vom 10. Dezember 2012 wurden im Rahmen des Budgets 2013 neue Kredite des Verwaltungsvermögens im Umfang von 10,6 Mio. Franken bewilligt.

9.2 Verpflichtungskredite; Abrechnungen

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Informatik, Infrastrukturmassnahmen	BB, 08.12.2011	270'000	267'689.10	– 2'310.90	
Stadtmuseum Rapperswil-Jona	BV, 10.12.2009	2'795'000	2'794'658.15	– 341.85	
Herrenberg, Erneuerung Pflasterung	BB, 09.12.2010	650'000	569'026.70	– 80'973.30	Die Minderkosten sind vor allem der günstigen Vergabe wegen entstanden.
Belsitostrasse, Sanierung	BB, 13.12.2007 BV, 10.12.2009 SR, 11.04.2011	100'000 1'250'000 150'000	1'490'173.55	– 9'826.45	
Grünfeldbrücke	BB, 04.04.2007	560'000	457'890.15	– 102'109.85	Der ursprünglich geplante Neubau der Grünfeldbrücke konnte ausschliesslich wegen der Grundwasserschutzzone Grünfeld nicht realisiert werden. Die 100-jährige Stahlfachwerkbrücke wurde deshalb komplett saniert, was Minderkosten mit sich brachte.
Allmeindstrasse, Werk- bis Tägeraustasse	BV, 09.12.2010	820'000	749'994.85	– 70'005.15	Dank der zweimonatigen Strassensperrung für die Bauausführung konnten die Bauabläufe effizienter und günstiger gestaltet werden.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Balmstrasse, Sanierung und Verbreiterung	BB, 08.12.2011	400'000	388'360.40	– 11'639.60	Trotz grösseren Anpassungen im angrenzenden Wiesland konnte unter dem bewilligten Kredit abgerechnet werden.
Agglo-Programm, Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, städtebauliches Konzept, Studienauftrag	BB, 11.12.2008 BB, 09.12.2010	250'000 100'000	378'896.03	28'896.03	
Lichtsignalanlage Kreuzackerstrasse/Rütistrasse	SR, 11.10.2010	70'000	50'696.30	– 19'303.70	Die Busbevorzugungsanlage konnte durch den Kanton günstiger erstellt werden. Dadurch reduzierte sich auch der Kostenanteil der Stadt.
Weihnachtsbeleuchtung Altstadt Rapperswil	BB, 13.12.2007 SR, 27.04.2009 BB, 10.12.2009	300'000 23'000 550'000	1'341'437.20 ./ 490'000 (Beiträge Dritter)	– 21'562.80	
Werkhof Bildaustasse, weitere Waschbox	BB, 08.12.2011	125'000	124'000.40	– 999.60	
Gestaltung Freiraum Altstadt	BB, 04.04.2007	200'000	66'992.35	– 133'007.65	Der im Zuge der Vereinigung bewilligte Rahmenkredit wurde nur teilweise benötigt und wird nunmehr abgeschlossen.
Spielplatz Schlüsselstrasse, Anpassungen an Programm «Kinder im Gleichgewicht»	BB, 10.12.2009 BB, 09.12.2010 SR, 15.08.2011 (Verschiebung von Kredit Aufwertungsmassnahmen Spielplätze)	100'000 80'000 50'000	237'013.15	7'013.15	Die Mehrkosten entstanden wegen kleinerer Projektänderungen während der Ausführung.
Bahnhof Jona, Sanierung Fussgängerbrücke	BB, 10.12.2009 BB, 09.12.2010	110'000 80'000	218'658.15	28'658.15	Die Mehrkosten sind vorwiegend durch die umfangreichen Sicherheitsnachweise und Untersuchungen, welche die SBB verlangt haben, entstanden.
Kanalisation Belsitostrasse, Sanierung	BV, 10.12.2009	450'000	430'803.25	– 19'196.75	
Kanalisation, Rechenanlage Kempratnerbucht	BB, 04.04.2007	580'000	7'070.55	– 572'929.45	Im Rahmen der Erarbeitung des Generellen Entwässerungsplans stellt sich heraus, dass mit Blick auf das Kanalisationssystem im Bereich der Rütistrasse, Abschnitt Kreuzstrasse – See, noch weitere, umfangreiche und zeitintensive Abklärungen notwendig sind. Für die neuen Gesamtuntersuchungen wird zu einem späteren Zeitpunkt ein neuer Kredit zu sprechen sein.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Kanalisation Allmeind-strasse, Werk- bis Tägernaustrasse	BV, 09.12.2010	480'000	367'481.55	– 112'518.45	Die günstigere Vergabe des Auftrags und eine effiziente Bauausführung infolge Strassensperrung ergaben die Minderkosten.
Aussenanlagen Abwasser, Ersatz Infranet	BB, 08.12.2011	158'000	132'980.40	– 25'019.60	Durch die Wahl eines günstigeren «Übermittlungssystems» konnten Minderkosten erzielt werden.
ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 1, Betonsanierung	SR, 11.06.2012	280'000	217'440.75	– 62'559.25	Die Arbeiten konnten unter der Offertsumme vergeben werden.
Abfallwesen, Altlasten-Untersuchung Fussballplätze Lido	SR, 23.01.2012	75'000	88'532.91	13'532.91	Während den Untersuchungen stellte sich heraus, dass das Areal der Altablagerungen grösser ist als angenommen. Die dadurch zusätzlich notwendig gewordenen Untersuchungen führten zu den ausgewiesenen Mehrkosten.
Sauberkeit im öffentlichen Raum, Verbesserung Sicherheitsempfinden, Massnahmen (Rahmenkredit)	BB, 11.12.2008	200'000	40'000	– 160'000.00	Der bewilligte Rahmenkredit wurde nur teilweise verwendet und wird abgeschlossen.
Jonafluss, Sanierung Ufermauern und Böschungen im Bereich Grunau (Forsthaus)	BB, 09.12.2010	350'000	222'058.95	– 127'941.05	Ein extrem günstiges Angebot sowie optimale Witterungsbedingungen während der Bauausführung ergaben die Minderkosten.
Schlosshalde, Sicherheitsholzschlag, Sofortmassnahmen, Ersatzbepflanzung	BB, 09.12.2010	100'000	72'977.02	– 27'022.98	
Friedhof Jona, Erweiterung Urnenwand	SR, 14.03.2011 BB, 08.12.2011	40'000 260'000	303'251.30	3'251.30	
Kindergarten Bollwies, Flachdachsanierung und Sicherheitsanpassung Terrassengeländer	BB, 08.12.2011	100'000	85'314.05	– 14'685.95	Die Angebote lagen etwas unter den Richtofferten.
Schulanlage Wagen, Dachsanierung	BB, 09.12.2012	200'000	153'954.65	– 46'045.35	Die Beträge der Konkurrenzofferten lagen unter denjenigen der Richtofferten. Zudem hat die Firma Eternit Dachplatten unentgeltlich entsorgt.
Schulanlage Rain, Ersatz Lamellenstoren	BB, 09.12.2010	100'000	97'575.20	– 2'424.80	
Schulanlage Burgerau, Neugestaltung Umgebung	BB, 13.12.2007 BB, 09.12.2010	50'000 500'000	504'684.75	– 45'315.25	

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Pflegezentrum Meienberg, Ersatz Küchengeräte (Kipper und Kochherd)	BB, 08.12.2011	60'000	54'411.10	– 5'588.90	
Pflegezentrum Bühl, Sanierung zweiter Lift	BB, 09.12.2010	80'000	42'158.65	– 37'841.35	Die Liftkabine konnte, entgegen ursprünglicher Annahmen, weiter verwendet werden.
Grünfeld, Sportanlagen, Neubau Garderoben-/Lagergebäude, Vorprojekt	BB, 10.12.2009 SR, 21.06.2010 BB, 10.12.2010	130'000 19'500 60'000	207'606.95	– 1'893.05	
Feuerwehrdepot, Sicherheitsverwaltung, Möblierung	BB, 08.12.2011	100'000	96'802.70	– 3'197.30	
Ersatzbeschaffung Rüstwagen RJO6	BB, 08.12.2011	160'000	144'517.30	– 15'482.70	

Abrechnungen von Vorhaben des Finanzvermögens

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Glasfasernetz Rapperswil-Jona, Projekterarbeitung	SR, 29.03.2010	150'000	161'263.00	11'263.00	
KREUZ, Sanierung Flachdach West	BB, 09.12.2010	180'000	125'714.40	– 54'285.60	Die Angebote lagen deutlich unter der Richtofferte.
Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7, Lifterneuerung	BB, 09.12.2010	85'000	97'988.34	12'988.34	Es mussten zusätzliche brand-schutztechnische Massnahmen ausgeführt werden.
Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7, Lärmschutzfenster Unterrichtsräume	BB, 09.12.2010	150'000	127'781.80	– 22'218.20	Die Angebote lagen unter den Richtofferten.
Areal Zeughaus, Umbau Marionettentheater	BB, 08.12.2011	230'000	191'880.30	– 38'119.70	
Parkhaus Schanz, Sanierung Bodenbeläge und Risse	BB, 04.04.2007 BB, 10.12.2009 SR, 22.11.2010 SR, 06.12.2010 BB, 09.12.2010	50'000 400'000 100'000 34'500 250'000	802'903.16	– 31'596.84	

Aufhebungen

Gemäss Art. 36 Absatz 4 des Finanzreglements der Stadt Rapperswil-Jona beschliesst der Stadtrat die Aufhebung eines Verpflichtungskredits, wenn dessen Zweck auf andere Weise erreicht worden ist oder das Vorhaben nicht ausgeführt wird:

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Aufhebung Beschluss	Begründung
Lattenhofweg, Verbreiterung	BB, 09.12.2010	200'000	SR, 18.02.2013	Diese Verbreiterung war mit dem entsprechenden Bauprojekt der EWJR AG sowie der allfälligen Umsiedlung der Reitanlage Grünfeld vorgesehen.
Abfallwesen, Zentrum Sonnenhof, Ersatz Entsorgungsplatz	BB, 09.12.2010	50'000	SR, 18.02.2013	Es konnte beim Zentrum Sonnenhof kein geeigneter Standort für einen solchen Entsorgungsplatz gefunden werden.
DCA, Umbau Stehplatzbereich Nord	BB, 09.12.2010	120'000	SR, 18.02.2013	Das Projekt hängt zusammen mit dem Präventionsprojekt «Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen». Der Umbau des Stehplatzbereichs wurde in Aussicht genommen, sofern sich die Situation nicht verbessert.
Grünfeld, Sporthalle, Sanierung Wasserleitungssystem, Projektierung/Ausführung	BB, 09.12.2010	190'000	SR, 18.02.2013	Auf die Sanierung des Wasserleitungssystems kann vorerst verzichtet werden.
Sicherheitsprävention, Rahmenkredit	BB, 09.12.2010	200'000	SR, 18.02.2013	Die ersten Erfahrungen mit dem Dienst für öffentliche Ordnung zeigen, dass die verschiedenen Anliegen keine grösseren finanziellen Folgen nach sich ziehen bzw. die Umsetzung von kleineren Vorhaben in der Regel in den ordentlichen Betriebs- und Unterhaltsbudgets möglich ist.

Der Abrechnungen der einzelnen Vorhaben sind aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10. Zusätzliche Angaben

10.1 Kontenrahmen (Stetigkeit)

Gemäss Weisungen des Departements des Innern musste der Kontenrahmen per 01.01.2012 nicht wesentlich angepasst werden.

10.2 Interkommunale Zusammenarbeit, Mitgliedschaften, Leistungsvereinbarungen mit Dritten

Die Stadt Rapperswil-Jona ist an der Trägerschaft verschiedener Organisationen beteiligt. Sie ist Mitglied in Zweckverbänden und Vereinen und hat mit Dritten verschiedene Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Eine Auswahl von Institutionen mit namhaften Betriebsbeiträgen:

	2008	2009	2010	2011	2012
Pflegezentrum Linthgebiet, Uznach	143'917	138'015	136'494	123'038	110'830
Soziale Dienste Linthgebiet	1'249'204	1'369'825	1'269'604	1'279'666	1'376'479
Logopädischer Dienst Linthgebiet	457'995	480'658	505'172	510'232	483'016
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland KEZO, Hinwil	603'893	625'503	676'080	571'342	622'767
Werkschuljahr Linthgebiet, Uznach	388'404	433'145	356'931	386'150	529'153
Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)	1'320'108	1'386'409	1'758'908	1'753'879	1'791'810

10.3 Fremde Mittel

Die mittel- und langfristigen Schulden belaufen sich per 31. Dezember 2012 auf Fr. 70'547'380.70. Sie haben im Berichtsjahr um 3,7 Mio. Franken abgenommen. Per Bilanzstichtag bestehen keine kurzfristigen Schulden mehr. Diese haben im Berichtsjahr um 2,0 Mio. Franken abgenommen.

10.4 Verpflichtungen / Reserven

Die Bestände von Verpflichtungen und Reserven per 31. Dezember 2012 sind:

– Fonds	Fr. 3'174'921.73
– Spezialfinanzierungen	Fr. 21'425'260.46
– Vorfinanzierungen	Fr. 15'048'259.89
– Unterhaltsreserven	Fr. 17'899'449.30

Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10.5 Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2012 bestanden keine wesentlichen Leasingverbindlichkeiten.

10.6 Jahresrechnungen Zweckverbände und weiterer Institutionen

Die Jahresrechnungen verschiedener Zweckverbände und Institutionen können mit beiliegender Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Es sind dies:

- Pensionskasse Stadt Rapperswil-Jona
- Stiftung RaJoVita
- Zweckverband Kehrrichtverwertung Zürcher Oberland
- Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet
- Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet
- Zweckverband Werkjahr Linthgebiet
- Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet

Bericht und Antrag für den definitiven Betrieb der Stadtbuslinien Nr. 991 (Südquartier) und Nr. 992 (City)

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der dreijährige Versuchsbetrieb der beiden Stadtbuslinien Nr. 991 (Südquartier) und Nr. 992 (City) läuft mit dem Fahrplanwechsel Dezember 2013 aus. Die Bürgerversammlung vom Dezember 2009 hat für den dreijährigen Versuchsbetrieb einen Kredit von Fr. 1'482'000.– beschlossen. Weiter beschloss die Bürgerschaft, sofern der Versuchsbetrieb positiv beurteilt werde, sei die definitive Einführung der Linien der Bürgerschaft wiederum zur Beschlussfassung vorzulegen.

Mit dem Versuchsbetrieb wurde die ehemalige Südquartierlinie, welche in den Nebenverkehrszeiten abwechselnd entweder zum Bahnhof Rapperswil Süd (Haltestelle HSR) oder ins Stadtzentrum Rapperswil fuhr, in zwei eigenständige Buslinien aufgeteilt. Die Südquartierlinie verkehrt vom Bahnhof Jona via Schachenstrasse und Oberseestrasse zum Bahnhof Rapperswil (Haltestelle HSR). Die Citylinie verkehrt vom Bahnhof Jona via St. Galler-, Feldli-, Obersee- und Schönbodenstrasse und erschliesst das Zentrum Rapperswil in einem Ring über die Neue Jona-, Obere Bahnhof-, Alte Jona- und Kniestrasse.

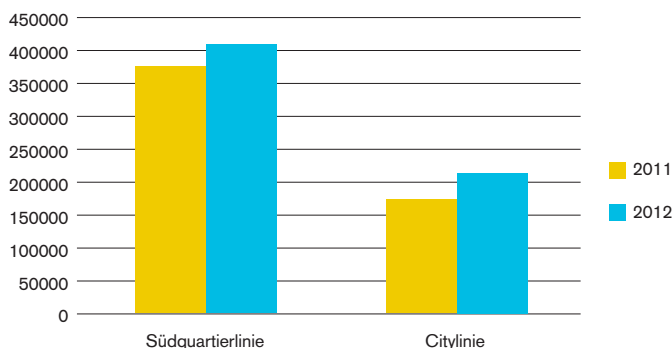
Die beiden Busse verkehren 15 Minuten versetzt. Dadurch erhält das Südquartier, zwischen Oberseeplatz und Geberit, einen Viertelstundentakt resp. auf den restlichen Abschnitten der beiden Buslinien einen Halbstundentakt. Die Erschliessungsqualität im Einzugsgebiet dieser Stadtbuslinien konnte dadurch wesentlich verbessert werden.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Kredite für Versuchsbetriebe bewilligt, die im Rahmen der Umsetzung der verschiedenen Ausbaustufen des Stadtbusnetzes eingeführt worden waren, letztmals von der Bürgerschaft im September 2011 für die Stadtbuslinie Nr. 995 Hummelberg.

Erfreuliche Fahrgastentwicklung

In den ersten zwei Versuchsbetriebsjahren konnten auf beiden Buslinien erfreuliche Steigerungen der Fahrgastzahlen verzeichnet werden. Während 2011 insgesamt 548'670 Personen die Busse benutzten, waren es 2012 bereits 621'444 Fahrgäste. Dies entspricht einer Zunahme von 13,26%. Aufgrund der Erfahrungen bei allen Buslinien aus den letzten Jahren darf angenommen werden, dass auch 2013 wiederum von einer Zunahme der Fahrgastzahlen ausgegangen werden kann.

Der Kostendeckungsgrad aller Stadtbuslinien lag 2012 bei rund 25%. Für Kurse mit einem Halbstundentakt sollte gemäss kantonalen Richtlinien der Deckungsgrad bei 30% liegen. Bei einer weiteren Steigerung der Fahrgastzahlen dürfte der anzustrebende Kostendeckungsgrad 2013 erreicht werden.



Entwicklungen, Aussichten Stadtbus

Im Rahmen der Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona kommt dem öffentlichen Verkehr mit den Stadtbuslinien eine wichtige Bedeutung zu. Ziel ist es, die Fahrgastzahlen der Stadtbuslinien weiter zu steigern und die Abstimmung auf den regionalen Verkehr zu verbessern. Eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung bedingt ein attraktives öffentliches Verkehrssystem. Zudem hat der öffentliche Verkehr in Rapperswil-Jona und im Linth-Gebiet noch ein erhebliches ungenutztes Potenzial.

Definitiver Betrieb der beiden Stadtbuslinien

Die dargestellten und erwähnten Fahrgastentwicklungen zeigen, dass die Südquartier- und die Citybus-Linien einem steigenden Bedürfnis entsprechen. Für ein Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr sind gute Verbindungen und ein möglichst kurzer Takt sehr wichtig. Mit dem vorhandenen Angebot ist das südliche Stadtgebiet von Rapperswil-Jona bereits gut erschlossen und die allermeisten Bedürfnisse der Kunden können befriedigt werden.

In der Agglo Obersee hat der öffentliche Verkehr einen hohen Stellenwert. Nur durch ein attraktives Gesamtangebot (Zug und Bus) wird es möglich sein, dass zunehmend eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den öffentlichen Verkehr (öV) erfolgt. Auch aus diesem Grund ist es von grosser Bedeutung, die beiden Buslinien Nr. 991 und Nr. 992 in einen definitiven Betrieb überzuführen.

Kosten

Die jährlichen ungedeckten Betriebskosten betragen für die Südquartierlinie rund Fr. 494'000.– und für die Citylinie Fr. 388'000.–. Diese Kosten sollen als jährlich wiederkehrende Ausgaben ab dem Jahr 2014 ins Budget der Laufenden Rechnung eingestellt werden. Die effektiven Mehrkosten gegenüber der ehemaligen einzigen Buslinie betragen rund Fr. 470'000.–. Ab 2016 ist eine Neuordnung der öV-Finanzierung durch den Kanton in Diskussion. Die Gemeinden sollen beim Ortsverkehr und den Tarifverbünden entlastet werden. Möglicherweise werden sich die Kostenanteile ab diesem Zeitpunkt grundsätzlich verändern. Der neue Zusammenarbeitsvertrag zwischen der

Bericht und Antrag für den definitiven Betrieb der Stadtbuslinien

Stadt und den Verkehrsbetrieben Zürichsee und Oberland (VZO) sieht vor, dass die Stadt aus zusätzlichen Erträgen bei den Billetteinnahmen partizipiert. Die VZO zahlen 50% der effektiven Mehrerträge aufgrund von Frequenzsteigerungen an die Stadt zurück. Die möglichen Rückerstattungen können jedoch zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.

Die angestrebte Überführung der Buslinien Nr. 991 und Nr. 992 in den definitiven Betrieb bilden kein Präjudiz für das zukünftige Angebot. Periodisch sind Anpassungen und Änderungen am Liniennetz, an den Betriebszeiten und Taktfrequenzen zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Südquartierlinie (Nr. 991) und die Citylinie (Nr. 992) werden auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 definitiv eingeführt.
2. Die jährlich anfallenden Kosten von insgesamt rund Fr. 882'000.– werden ab 2014 ins Budget (Laufende Rechnung) eingestellt.

Rapperswil-Jona, 2. April 2013

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpräsident

Stefan Zürn
Stadtschreiber-Stv.

Geschäftsbericht des Stadtrats

Auf den folgenden Seiten wird lediglich auf einige Schwerpunkte der Stadtratstätigkeit im Jahr 2012 eingegangen. Der Stadtrat befasste sich mit zahlreichen weiteren Themen, über die zum Teil unter den einzelnen Ressorts berichtet wird. Der Stadtrat trat im vergangenen Jahr zu 33 Sitzungen zusammen und behandelte dabei 771 Traktanden.

Der Geschäftsbericht ist als Teil der übrigen Informations- und Kommunikationsmittel wie Medienmitteilungen, RJournal oder Stadtspiegel zu verstehen.

Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen

a) Bürgerversammlungen

19. März 2012

- Genehmigung eines Kredits von Fr. 1'200'000.– für die Sanierung der Kreuzstrasse, Abschnitt Rütistrasse bis Alte Jonastrasse
- Genehmigung eines Kredits von Fr. 1'040'000.– für die Sanierung der Tägernastrasse im Bereich der Schutzzonen der Grundwasserfassung Tägernau
- Genehmigung des Bauprojekts für die Neugestaltung von Bahnhof und Bushof Jona mit Antrag zur Verabschiedung an die Urnenabstimmung

14. Juni 2012

- Genehmigung der Jahresrechnung 2011
- Genehmigung eines Baukredits von Fr. 1'068'690.– für die Neugestaltung der Schlosshalde mit Hirschpark
- Genehmigung des Bauprojekts für die Sanierung des Mehrzweckgebäudes Bollwies samt Fassade Feuerwehrtrakt mit Antrag zur Verabschiedung an die Urnenabstimmung
- Genehmigung eines Rahmenkredits von 3,6 Mio. Franken für die etappierte Umsetzung des Konzepts Bushaltestellen

10. Dezember 2012

- Genehmigung des Budgets 2013 und Festlegung der Steueransätze
- Genehmigung eines Wettbewerbskredits von Fr. 260'000.– für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden
- Genehmigung eines Baukredits von Fr. 380'000.– für die Neugestaltung des Lindenhofs sowie die Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen an den Geländen
- Bewilligung eines Beitrags von Fr. 2'750'000.– für die Altlastensanierung im Bereich Lido
- Genehmigung eines Baukredits von Fr. 2'600'000.– für die Erweiterung der Sportanlagen Grünfeld um ein Kunstrasen-Fussballfeld

b) Abstimmungen

17. Juni 2012

- Der Baukredit von Fr. 24'050'000.– für die Neugestaltung von Bahnhof und Bushof Jona mit Parkhaus, Sanierung und Gestaltung der Bühlstrasse, Verbreiterung der Personenunterführung und Verbesserung der Quartieranbindung wird mit 4'267 Ja- und 2'568 Nein-Stimmen angenommen.

23. September 2012

- Der Baukredit von Fr. 6'125'240.–, inkl. Mehrwertsteuer, für die Sanierung des Mehrzweckgebäudes Bollwies, samt Fassade des Feuerwehrtrakts wird mit 5'435 Ja- und 2'251 Nein-Stimmen angenommen.

c) Wahlen

23. September 2012

Am 23. September 2012 fanden die Erneuerungswahlen der Behördenmitglieder der Politischen Gemeinde Rapperswil-Jona für die Amtsdauer 2013 – 2016 statt.

Das absolute Mehr erreicht und gewählt wurden:

Stadtpräsident

- Zoller Erich, CVP

Schulpräsident

- Rüegg Thomas, FDP

Mitglied des Stadtrats

- Würmli Rahel, UGS

Mitglieder des Schulrats

- Dieziger-Ressegatti Fabiola, CVP
- Forrer Hans, parteilos
- Lüönd Markus, CVP
- Meyer Daniela, SP
- Nef Andreas, SP
- Siegrist Michael, FDP

Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission

- Blöchlinger Hermann, FDP
- Chandiramani Christopher, SVP
- Dormann Thomas, SP
- Dudler Ralph, SP
- Gwerder Michael, CVP
- Meier Christian, FDP
- Suter Yvonne, CVP

Das absolute Mehr haben nicht erreicht:

Vorsteher Bau, Verkehr, Umwelt (Mitglied des Stadtrats)

- Furrer Beyeler Thomas
- Schneider Willi, SP
- Zeis Hubert, unabhängig

Mitglieder des Stadtrats

- Blöchlinger Pablo, SP
- Bühler Oliver, FOX
- Gisler Markus, FDP

- Hochstrasser Charly, parteilos
 - Kälin Kurt, SVP
 - Manhart Roland, CVP
 - Nagy Istvan, parteilos
 - Schneider Willi, SP
- Mitglieder des Schulrats*
- Schmid-Bidoli Claudia, SVP

25. November 2012

Der zweite Wahlgang für den Vorsteher bzw. die Vorsteherin des Ressorts Bau, Verkehr, Umwelt (Mitglied des Stadtrats) und die drei Mitglieder des Stadtrats fand am 25. November 2012 statt.

Im zweiten Wahlgang wurden gewählt:

Vorsteher Bau, Verkehr, Umwelt (Mitglied des Stadtrats)

- Furrer Beyeler Thomas

Mitglieder des Stadtrats

- Blöchliger Pablo, SP
- Gisler Markus, FDP
- Manhart Roland, CVP

Konstituierung für die Amtsdauer 2013 – 2016

Der Stadtrat hat nach dem zweiten Wahlgang vom 25. November 2012 umgehend die Konstituierungssitzung für die Amtsdauer 2013 – 2016 durchgeführt.

Der Stadtpräsident, der Schulpräsident und der Vorsteher des Ressorts Bau, Verkehr, Umwelt werden gemäss Gemeindeordnung direkt gewählt. Die übrigen Ressorts sind im gemeinsamen Gespräch wie folgt verteilt worden:

- Ressort Gesellschaft: Stadtrat Pablo Blöchliger
- Ressort Gesundheit, Alter: Stadträtin/Vizepräsidentin Rahel Würmli
- Ressort Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus: Stadtrat Markus Gisler
- Ressort Sicherheit, Versorgung, Anlässe: Stadtrat Roland Manhart

Verabschiedung Mitglieder des Stadtrats

An der Bürgerversammlung vom 10. Dezember 2012 verabschiedete die Bürgerversammlung die Stadträtinnen Marianne Aguilera und Brigitte Bruhin sowie die Stadträte Walter Domisen und Hans Länzlinger. Alle vier Mitglieder haben während den vergangenen Jahren die Geschicke der Stadt geleitet. Nach der Vereinigung auf den 1. Januar 2007, welche nach einer intensiven Vorbereitungszeit zustande gekommen ist, haben sie mit überaus grossem Engagement die neue Stadt Rapperswil-Jona aufgebaut. Die vier Mitglieder des Stadtrats wurden mit grossem Applaus für ihre nicht selbstverständliche Arbeit verabschiedet.

Regierungsprogramm 2009 – 2012

Der Stadtrat hat an seiner letzten Sitzung im Dezember 2012 vom Stand der Zielerreichung des Regierungsprogramms per 31. Dezember 2012 Kenntnis genommen. Das Regierungsprogramm konnte abgeschlossen und die meisten Ziele erreicht werden. Die noch laufenden Projekte werden dem neuen Stadtrat übergeben. Der Stadtrat wird sich Mitte Februar zu einer Klausursitzung treffen und anschliessend das Regierungsprogramm für die Amtsdauer 2013 – 2016 ausarbeiten. Das Regierungsprogramm bildet zusammen mit der Investitionsplanung und der Finanzplanung das Fundament für die Budgetierung 2014 und die folgenden Jahre.

Konzept Wohnen im Alter

Die Zahl der betagten Menschen in Rapperswil-Jona wird in den nächsten Jahren zunehmen. Gleichzeitig wollen immer mehr Menschen möglichst lange zu Hause wohnen. Diese Entwicklungen machen Anpassungen und Neuausrichtungen des Angebots für geeignete Wohnformen, ambulante Dienstleistungen und Pflegeplätze notwendig. Der Stadtrat hat dazu das Konzept «Wohnen im Alter» erstellt. Der Stadtrat wollte wissen, wie und wo der demographischen Entwicklung Rechnung getragen werden soll. Aufgrund der aktuellen Berechnungen werden 60 zusätzliche Pflegeplätze im Jahr 2025 benötigt, 96 im 2030. Auf der anderen Seite verändern sich die Ansprüche und Wünsche der älteren Bevölkerung im Hinblick auf ihre Wohnsituation. Die Umsetzung des Konzepts «Wohnen im Alter» stellt in den nächsten Jahren eine grosse Herausforderung dar. Die Umsetzung des Handlungsbedarfs aus dem Konzept «Wohnen im Alter» ist ein wichtiger Teil des Regierungsprogramms.

Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona

Mitte August fand das erste Mobilitätsforum Rapperswil-Jona statt. Fast 200 Personen haben am eigentlichen Startschuss für den Planungsprozess Mobilitätszukunft der Stadt Rapperswil-Jona mitgewirkt. Bevölkerung, Interessengruppen und Stadtbehörden erarbeiten als Ausgangslage gemeinsame Anliegen und Visionen für die Zukunft. Ende 2013 sollen dem Kanton erste breitabgestützte Lösungsvorschläge präsentiert werden. In diesem Zusammenhang ist im November eine umfassende Verkehrsdatenerhebung in der Stadt durchgeführt worden. Mehr als drei Dutzend Kameras fotografierten an 21 verschiedenen Standorten die Nummernschilder. Mit dieser Massnahme wird eine verlässliche Basis für die Gestaltung der Mobilitätszukunft geschaffen. Die Erfassung von Nummernschildern ist heute die zuverlässigste Methode, um detaillierte Verkehrsdaten zu erhalten. Selbstverständlich werden die Daten anonymisiert ausgewertet.

Stadtforum

Die Mitglieder des Stadtforums trafen sich wiederum zu vier Sitzungen. Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Traktandenliste mit den verschiedensten Themen befrachtet. Gemäss Art. 6 der Gemeindeordnung sorgt die Stadt bei wichtigen Grundsatzfragen für eine angemessene Partizipation der Bevölkerung. Das Stadtforum ist eines dieser Instrumente der in der Gemeindeordnung festgelegten Partizipation. Das Stadtforum ist ein wichtiges Mitwirkungsgremium. Es setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Parteien, Verbände und Vereine zusammen. Das Tätigkeitsfeld des Stadtforums ist umfassend. Es leistet hinsichtlich wichtiger Geschäfte grundsätzliche Entwicklungsarbeit.

Die Frage der Öffentlichkeit des Stadtforums ist seit längerer Zeit diskutiert worden. An der Zusammenkunft vom Februar 2012 befürwortete eine deutliche Mehrheit der Teilnehmenden, dass an den Stadtforen auch Medienschaffende anwesend sind und darüber berichten können. Seit der Stadtforumssitzung vom September 2012 nehmen die Medienschaffenden an den Sitzungen teil und berichten direkt über die Diskussionen.

Neugestaltung Areal Lido

Das Schwimmbad Lido, die Bootshallen, das Restaurant und der Hafen wurden in den 1950er- bis 1960er-Jahren erbaut und verschiedentlich saniert. Diverse Freizeiteinrichtungen wie das Freibad, die Eishalle oder der Kinderzoo sind wichtige Einrichtungen für Rapperswil-Jona und die Umgebung. Der Uferbereich mit der Hafenanlage, die Lage am See sowie die gute Erreichbarkeit machen den Standort insgesamt hochattraktiv. Diese Ausgangslage will der Stadtrat nutzen. Das Lido soll ein neues Gesicht erhalten. Neben der Erneuerung des Schwimmbads soll auch eine gute Lösung für die Ufergestaltung im Zusammenhang mit der Konzessionserneuerung gefunden werden. Um städtebauliche und landschaftsplanerisch überzeugende Lösungen zu erlangen, hat die Stadt im Frühjahr 2012 einen offenen Wettbewerb ausgeschrieben. Mit dem Siegerprojekt «BELEMNON» der Arbeitsgemeinschaft Hager Partner AG Landschaftsarchitekten Zürich; Meletta Strebel Architekten AG Zürich und Staubli, Kurath & Partner AG Ingenieurbüro Zürich verfügt die Stadt über ein überzeugendes Gesamtkonzept für die Erneuerung des Lidos. Den Verfassern ist es gelungen, ein starkes städtebauliches und freiraumgestalterisches Projekt vorzulegen, welches identitätsstiftend ist und einen attraktiven Erlebnisort am See schafft. Das Siegerprojekt wird nun unter Berücksichtigung der Kritik des Preisgerichts weiterbearbeitet. Danach kann die konkrete Projektentwicklung an die Hand genommen werden.

Runder Tisch Meienberg

Mitte Jahr trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Stadt, des Kantons, der Grundeigentümerschaften und der Interessengemeinschaft Freiraum Meienberg zum ersten runden Tisch. Unter der Leitung des früheren Rechtskonsulenten der Stadt St. Gallen wurde über die Grenzen der möglichen baulichen Entwicklung des Gebiets Meienberg diskutiert. Einig waren sich alle Anwesenden, dass die einzigartige Erscheinung und Lage des Meienbergs schutzwürdig ist. Um Klarheit über die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Gebiets zu erhalten, sind im Anschluss Fragestellungen zuhanden der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission erarbeitet worden.

Projekt «Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen»

Gemeinsam startete 2010 die Stadt mit dem Kanton St. Gallen und der Lakers Sport AG das Projekt «Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen». Ein Jahr später resultierte aus dieser Zusammenarbeit eine gemeinsame Vereinbarung mit dem Ziel, Eishockeyspiele der Rapperswil-Jona Lakers in einer friedlichen, von Respekt und Anstand geprägten Atmosphäre stattfinden zu lassen. Gewalttätige Personen sollen vom Besuch der Eishockeyspiele ferngehalten werden. In einer ersten Phase des Projekts wurden sicherheitspolitische und sicherheitstechnische Massnahmen eingeführt, um potentiellen Gewalteskalationen gezielt entgegenzuwirken. Diese Massnahmen zeigten Wirkung und die Vorfälle im und ums Stadion konnten reduziert werden. Das Projekt ist Mitte 2012 mit einem Schlussbericht erfolgreich abgeschlossen worden. Es gilt nun, das Projekt in feste Strukturen zu überführen.

Trimmfit- und Playfitgeräte

Eines der Regierungsziele des Stadtrats ist die Förderung einer bewegungsfreundlichen Stadt. Die Bürgerversammlung hat im Dezember 2010 dazu einen Investitionskredit zur Aufwertung der Spielplätze zur generationenübergreifenden Nutzung bewilligt. Die Stadt hat Trimmfit- und Playfitgeräte beim Spielplatz Garnhänke sowie bei der Jugendherberge installiert. Die Playfitgeräte bieten ein sanftes Bewegungsprogramm, welches Spass macht und viele Menschen anspricht. Darüber hinaus werden Kontaktmöglichkeiten für Jung und Alt gefördert. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung definiert sich ein Playfit-Parcours als Platz der Bewegung und der intergenerativen Kommunikation, der auch der Selbständigkeit und der Lebensfreude der älteren Menschen dient.

Das Bewusstsein in der Bevölkerung, etwas für die körperliche Gesundheit zu unternehmen, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Das Bedürfnis nach körperlicher Betätigung im Freien, auch ungebunden von Öffnungs- und Studiozeiten, wird im-

mer grösser. Daraus wurde das Konzept der Trimmfitgeräte entwickelt. Sie sind in Zusammenarbeit mit Sport- und Motivationsexperten erarbeitet worden. Diese Geräte sind in erster Linie für Sportler und Sportlerinnen ausgerichtet.

Die Stadt hat mit der Installation der Trimmfit- und Playfitgeräte einen wichtigen Schritt zur Förderung als bewegungsfreundliche Stadt unternommen.

Sonderschau der Stadt an der Expo

Die Stadt war wiederum mit einer Sonderschau an der Expo 2012 vertreten. Die Sonderschau stand unter dem Titel «Das Bild der Stadt». Das Bild der Stadt wurde insbesondere mit Interviews mit Menschen aus Rapperswil-Jona, aber auch persönlichen Gesprächen mit den Mitgliedern des Stadtrats vermittelt. Es war aber auch möglich, auf einem Formular «Was ich über die Stadt Rapperswil-Jona schon immer einmal sagen wollte!» positive, kritische und kreative Ideen einzubringen. Insgesamt sind über 100 Anregungen eingegangen. Sie betrafen die verschiedensten Bereiche und Themen wie Verkehrs-entlastung, Hinweise auf notwendige Strassensanierungen, Verbesserung öffentlicher Verkehr usw. Der Stadtrat hat die Anliegen entgegengenommen und sie in die Planung einfließen lassen.

Die Expo, welche durch das Gewerbe Rapperswil-Jona organisiert wird, ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Während vier Tagen treffen sich Kunden und Kundinnen sowie Aussteller und Ausstellerinnen aus allen Lebensbereichen. Diese Chance nutzt auch die Stadt, sich und ihr Angebot zu präsentieren.

Neue Statuten der Pensionskasse

Das Bundesparlament hat am 19. März 2010 die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge beschlossen (BVG-Strukturreform). Am 10. Juni 2010 hat der Bundesrat entsprechende Umsetzungsverordnungen verabschiedet. Die Statuten der Pensionskasse Rapperswil-Jona sind entsprechend angepasst worden. Mit der Reform wird die Transparenz und Governance bei der Führung und Vermögensverwaltung von Vorsorgeeinrichtungen gestärkt. Ein zentrales Postulat ist zudem die Stärkung der Unabhängigkeit der wichtigsten Akteure in der 2. Säule. Die Direktaufsicht über die Vorsorgeeinrichtungen geht vollständig an verwaltungsunabhängige kantonale bzw. regionale Aufsichtsbehörden über. Aufgrund dieser bundesrechtlichen Vorschriften haben die Verwaltungskommission der Pensionskasse der Stadt sowie der Stadtrat die Statuten angepasst. Die Befugnisse und die Verantwortungen der Verwaltungskommission als oberstes Organ nehmen aufgrund der Strukturreform zu. Grundsätzlich handelt es sich um einen reinen Vollzug der vom Bund vorgegebenen Vorschriften.

1 Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht gibt im nachfolgenden Abschnitt einen statistischen Überblick über die Aktivitäten der Ombudsstelle (Kapitel 2). Im anschliessenden Kapitel 3 werden einige Kennzahlen kommentiert und im letzten Kapitel auf die Aktivitäten im Verband SVPO hingewiesen (Kapitel 4).

2 Statistik

Eingegangene Anfragen im 2012	32
Betroffene Verwaltungsbereiche	
Bauverwaltung	8
Sozialamt	6
Vormundschaftsamt	4
Sicherheitsverwaltung	3
Liegenschaftenverwaltung	2
Steuerverwaltung	2
Grundbuchamt	1
Ausserhalb Kompetenz der Stelle	6
Status per 31.12.2012	
Abgeschlossene Fälle	30
Pendente Fälle	3
Kontaktaufnahme	
persönlich	9
telefonisch	15
EMail	8
Bearbeitung / Abschluss der Anfragen	
persönlich	2
telefonisch	11
EMail	15
Schriftlich (SMS)	1
Abbruch durch Klientschaft	1
Geschlecht	
Frauen	13
Männer	15
Familie	4
Nationalität	
CH	23
Ausland	4
Nicht erhoben	5

3 Kommentare zur Statistik

3.1 Vergleiche mit dem vorhergehenden Jahr

Der Vergleich der vorliegenden Zahlen für das Jahr 2012 mit dem vorhergehenden Jahr zeigt keine signifikanten Veränderungen betreffend der Verteilung auf die verschiedenen Amtsstellen (siehe dazu auch Kap. 3.2) und bei der benötigten Bearbeitungszeit pro Anliegen.

Weiterhin konstant tief ist zudem die Anzahl der Anfragen, die nicht in den Kompetenzbereich der Ombudsstelle fallen (private Konflikte, Probleme mit eidgenössischen oder kantonalen Verwaltungsstellen oder juristische Fragestellungen etc.). Damit hat sich die Hoffnung, der ich im letzten Jahresbericht Ausdruck verlieh, dass es sich bei der tiefen Anzahl solcher Anfragen nicht um ein einmaliges Phänomen handelt, bestätigt. Die Funktion der Ombudsstelle bzw. deren Auftrag haben sich anscheinend gut etabliert. Das ist nicht ganz selbstverständlich, weil Ombudsstellen in der Regel mit anderen Funktionen ausgestattet sind (siehe dazu auch Kap. 3.3) und diese dann auch so mit dem Begriff in Zusammenhang gebracht werden.

Die Anzahl der eingegangenen Anfragen nimmt weiterhin leicht ab. Das lässt auf grundsätzlich stabile, transparente und gut organisierte Amtsführungen schliessen. Andererseits bildet die Entwicklung der Fallzahlen wohl auch die Präsenz der Ombudsstelle in der Öffentlichkeit ab. Für das laufende Amtsjahr schlage ich deshalb vor, die eine oder andere Massnahme im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen (Artikel, Interview etc.).

3.2 Verteilung der Anfragen auf die Verwaltung

Der Vergleich der prozentualen Verteilung der bearbeiteten Anliegen auf die verschiedenen Amtsstellen bzw. Themen zeigt, dass die im letzten Jahresbericht festgestellte breitflächige Verteilung der Anliegen auf viele verschiedene Verwaltungsbereiche auch im vergangenen Jahr anhielt. Das unterstreicht weiterhin, dass in der Verwaltung keine strukturellen oder personellen Konfliktherde bestehen und dass keine ausserordentlichen Vorkommnisse seitens der Verwaltung zu verzeichnen sind. Dass einzelne Bereiche (z.B. Bauverwaltung, Sozialamt) eher im Fokus der Kritik stehen, liegt an ihrem Auftrag und der Bedeutung für die Bevölkerung.

3.3 Zusammenarbeit mit den einzelnen Amtsstellen

Soweit innerhalb des Kompetenzbereichs der Ombudsstelle überhaupt möglich, konnten keine Unregelmässigkeiten in den Abläufen festgestellt werden. Die Reichweite der Ombudsstelle ist hier allerdings wesentlich eingeschränkt, weil sie mit keinen weiteren Befugnissen ausgestattet ist, sondern sich per Auftrag auf die Vermittlung bei Konfliktsituationen beschränkt. Vor diesem Hintergrund waren die Entscheide und das Verhalten der Stadt transparent und nachvollziehbar. Wenngleich das auch nicht immer angenehm war für die Betroffenen. Hier konnte die Ombudsstelle wenigstens teilweise unterstützend vermitteln.

4 Mitarbeit beim SVPO

Die Ombudsstelle ist seit 2009 Mitglied beim SVPO, der «Schweizerischen Vereinigung der parlamentarisch gewählten Ombudsleute». Die Mitarbeit konzentrierte sich auch im vergangenen Jahr auf den Austausch und die Bearbeitung von Praxisfällen und -fragen. Dabei konnten in einigen Fällen die Erfahrungen und die Meinungen der Kolleginnen und Kollegen eingeholt und gewinnbringend und zielorientiert in die Verfahren eingebracht und umgesetzt werden. Die Mitarbeit im Verband ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil kontinuierlicher Qualitätsentwicklung der Ombudsstelle.

5 Dank

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona signalisierten ihr Interesse und die Notwendigkeit einer solchen Stelle auch im vergangenen Jahr, indem sie das Angebot nutzten. Deshalb geht ein wichtiger Dank an alle Ratsuchenden, die das Angebot der Ombudsstelle in Anspruch nahmen und allen Einwohnerinnen und Einwohnern, welche die Stelle ideell unterstützten.

Im Weiteren konnte die Ombudsstelle im vergangenen Jahr erneut auf die Mitarbeit der städtischen Verwaltungsstellen zählen. Sie erwiesen sich als kooperationsbereite Verhandlungspartner.

Nicht zuletzt bedanke ich mich beim Stadtrat für das entgegengebrachte Vertrauen in meine Arbeit. Ohne den politischen Willen ein solches Angebot zu unterhalten, wird es bedeutungslos.

Rapperswil-Jona, 1. März 2013

Roger Johner

A. Ressort Präsidiales

Informatik

Der Informatikdienst ist bestrebt, die Betriebskosten und die Investitionskosten dauerhaft zu optimieren. Eine der grössten Herausforderungen im Jahr 2012 war, die «Lebenszeit» der rund 1'100 PC-Systeme bzw. Computerarbeitsplätze in der Schule und in der Verwaltung um weitere 2–3 Jahre zu verlängern. Sämtliche PC-Arbeitsplätze wurden aufgerüstet, damit sie den neuen technischen Anforderungen für die nächsten Jahre entsprechen. Zusätzlich wurde das Betriebssystem ersetzt.

Die Komplexität der Reorganisation der Oberstufenschule (REOS) beeinflusste die gesamte Informatikplanung (personelle Ressourcen und Infrastruktur). Die Arbeiten wurden termingerecht auf den Schulanfang im August 2012 abgeschlossen.

Der Informatikdienst setzte sich im zweiten Halbjahr 2012 mit der strategischen Ausrichtung und Definition der zukünftigen Serverfarm auseinander. Dabei standen die Virtualisierung von Servern sowie auch von zukünftigen Arbeitsplätzen (Virtual Desktop Infrastruktur) im Vordergrund. Diese strategischen Definitionen sind in die öffentlich-rechtliche Ausschreibung vom 12. November 2012 eingeflossen. Das Ausschreibungsverfahren wurde durch die Firma GlassHouse Technologies AG, Baden, begleitet.

Kultur

Rapperswil-Jona etabliert sich mit dem neuen Stadtmuseum und dem Haus der Musik noch stärker als Kulturstadt am oberen Zürichsee. Die kulturelle Vielfalt ist eine der grössten Schätze der Stadt. Nach wie vor ist es der städtischen Kulturpolitik ein Anliegen, diese Vielfalt des Kulturplatzes am oberen Zürichsee zu erhalten, zu pflegen und bei Bedarf zu erweitern. Die Kulturstadt präsentiert sich mit einem breitgefächerten Veranstaltungsangebot, das weit in die angrenzenden Regionen ausstrahlt und so ein gemischtes Publikum anlockt. So können weiterhin zahlreiche Projekte dank der städtischen Kulturförderung realisiert werden.

Am 16./17. März 2012 fand die offizielle Eröffnung des neuen Stadtmuseums mit grossem Interesse der Bevölkerung statt. Inzwischen ist die Besucherzahl bis Ende 2012 auf 7'485 Personen angestiegen. Neben verschiedenen Führungen bietet das Stadtmuseum ein pädagogisch abgestimmtes Angebot für Schulklassen an. Mit ein bis zwei Themenausstellungen pro Jahr, Vorträgen und weiteren Veranstaltungen wird die Attraktivität des Museums hoch gehalten.

Mark Wüst, Kurator, ist für die operative Leitung des Stadtmuseums verantwortlich. Die strategische Leitung obliegt dem Museumsrat, bestehend aus Fachpersonen und Vertretern des Kulturverbunds.

Die Ortsgemeinde und die Stadt sind über den Kulturverbund zusammengeschlossen. Sie nehmen gemeinsam wichtige Aufgaben an die Hand wie Kulturförderung, Stadtmuseum, Neuausrichtung Schloss.

Stadt- und Ortsverwaltungsrat haben nach Fertigstellung der Machbarkeitsstudie für das Schloss ein Projektteam gebildet, welches 2012 unter Beizug von externen Fachpersonen, der kantonalen Denkmalpflege und des Amtes für Feuerschutz ein Betriebs- und Nutzungskonzept ausgearbeitet hat. Dieses soll den Forderungen der Öffentlich-



Neuer Mitteltrakt Stadtmuseum

keit für ein neues Schlosskonzept gerecht werden und das Schloss vor allem einladender und öffentlicher machen. Es ist vorgesehen, das neue Schlosskonzept im Frühjahr 2013 der Bevölkerung zu präsentieren und im folgenden Vernehmlassungsverfahren die Meinung der verschiedenen Interessengruppen einzuholen, bevor über das weitere Vorgehen beschlossen wird.

Neu bietet eine Kooperation mit der Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG ausgewiesenen Kulturschaffenden eine Plattform für Ausstellungen. So präsentierten Fernando Schlegel im Frühjahr und Jean Marin im Herbst ihr Kunstschaffen einem interessierten Publikum.

Ein besonderes Highlight in der Förderung der Jugendkultur stellte das REMU, das Ensemble- und Chortreffen der Regionalen Musikschulen aus den Kantonen St. Gallen, den beiden Appenzell, Glarus, Zürich und dem Fürstentum Liechtenstein dar. Am 12. Mai 2012 fanden über 50 Konzerte mit 41 Formationen und über 650 beteiligten Kindern und Jugendlichen auf acht verschiedenen Bühnen statt.

Die diesjährige Kulturkonferenz thematisierte mit einem Workshop die aktuellen Fragen der Kulturbeteiligten der Stadt im ZAK (Zentrum für aktuelle Kultur). Zu den fünf Hauptthemen «Mehr Welt in der Stadt», «z'Rappi läuft nüd», «Kulturräume», «Netzwerk» und «Kopflärete» flossen viele Inputs ein, die anschliessend vom Stadt- und Kulturrat weiterdiskutiert, priorisiert und evaluiert wurden. Die Resultate werden an der nächsten Kulturkonferenz präsentiert. Weiterhin bilden der Austausch und die Pflege des Netzwerks wichtige Bestandteile.

Am 14./15. September 2012 fand die fünfte Kulturnacht in Zusammenarbeit mit dem Lernfestival statt. Das Ziel der Vernetzung auf verschiedenen Ebenen von Weiterbildung, Kultur, Integration und Jugend wurde mit Erfolg umgesetzt. Ein breitgefächertes Rahmenprogramm lockte hunderte von Interessierten an. Beteiligt waren neben den Weiterbildungsinstitutionen wie BWZ, H.B.S./K.M.Z., Klubschule Migros, HSR und dem Haus der Musik (Eröffnung) auch die Kulturinstitutionen wie Kunst(Zeug)Haus, Alte Fabrik, Stadtmuseum, Polenmuseum, Minimuseum Vigano und Vereine wie das ZAK.

Das neue Haus der Musik beim Kapuzinerkloster wird durch den Verein proMusicante (Musikschule für 50plus) und der Jugendmusikschule genutzt und bietet so musikalische Bildung für junge und ältere Menschen an.

Mit einer externen Evaluation durch Fachpersonen reagierte das Kunst(Zeug)Haus auf öffentliche Kritik (insbesondere sinkende Besucherzahlen). Die positiven Resultate mit Optimierungsbedarf im Führungsbereich sind im Herbst präsentiert worden. Erfreulicherweise zeigen die Besucherzahlen per Ende 2012 wieder eine steigende Tendenz.

Kulturvermittlung findet durch Fachpersonen mit Führungen für Erwachsene, für Schulen (artefix kultur & schule) und für Vereine statt. Daneben beleben weitere Anlässe wie Lesungen, Konzerte, Filme, Matinées etc. die Kulturlandschaft.

Für das Weltkulturerbe der UNESCO mit den prähistorischen Pfahlbauten mit zwei wichtigen Standorten in der Rapperswiler Bucht bei der HSR wird weiterhin nach geeigneten Möglichkeiten gesucht, die Funde am Zürichsee einem interessierten Publikum attraktiv zu präsentieren.

Die erste Saison des KREUZ Kulturprogramms 2011/12 wurde erfolgreich unter Leitung von Susanne Urban abgeschlossen. Seit der Saisonöffnung am 12. Oktober 2011 mit dem Konzert und der CD-Taufe von Dodo Hug, Jokerwomen, hat ein breites Publikum die verschiedenen Veranstaltungen im Bereich Komik, Theater und Konzert besucht.

Neu wurde am 16. November 2012 der Sport- und Kulturpreis zum ersten Mal an einer gemeinsamen Feier im Kunst(Zeug)Haus vergeben. Das weit über die Region bekannte Kulturaktivistenpaar Daniela Villiger und Andri Köfer erhielt den mit Fr. 10'000.– dotierten Kulturpreis in Anerkennung seiner innovativen, nachhaltigen und aussergewöhnlichen Leistungen im Kulturbereich. Die Ehrung erfolgte aufgrund ihres unermüdlichen und grossen persönlichen Engagements für die Vernetzung, die Vermittlung und die Kulturförderung auf allen Ebenen.

Die Kulturförderpolitik versteht sich vermehrt als Antriebsmotor für ein reges Kulturleben, das sich identitätsstiftend, standortfördernd und facettenreich präsentiert. Sie kann in finanzieller Hinsicht durch Sachleistungen oder durch zur Verfügung stellen von Infrastruktur einen wertvollen Beitrag leisten und somit neben Eigenleistungen, Sponsoren und weiteren Einnahmequellen zur Realisierung eines Projekts beitragen.

Aussenbeziehungen

Die Stadt ist Mitglied beim Schweizerischen Städteverband, beim Schweizerischen Gemeindeverband und beim Kleinstädtetag. Im Schweizerischen Städteverband sind alle grösseren Städte der Schweiz vertreten. Der Städteverband und der Gemeindeverband nehmen eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit der Gemeinden mit Bund und Kantonen wahr. Viele Herausforderungen und Anliegen können in den beiden Verbänden gemeinsam bearbeitet bzw. vertreten werden.

Mitglieder des Kleinstädtetags sind Burgdorf, Liestal, Zofingen und Rapperswil-Jona. Die Exekutiven der vier Städte treffen sich jährlich zu einem Gedankenaustausch, welcher in erster Linie der Behandlung von gemeinsamen Themen und Anliegen dient. 2012 fand der Kleinstädtetag in Burgdorf statt.

Ehrentrunk

Die Stadt organisiert jährlich einen Ehrentrunk. Kriterien für die Einladung zum Ehrentrunk sind:

- Spezielle «Tätigkeit» ausserhalb der Bereiche Sport und Kultur
- Aussergewöhnliches Engagement zu Gunsten der Öffentlichkeit und ohne eigenes Interesse (insbesondere auch Freiwilligenarbeit)
- Gewährleistung der Nachhaltigkeit
- Engagement über einen längeren Zeitraum
- Enger Bezug zu Rapperswil-Jona und Mehrwert für die Bevölkerung von Rapperswil-Jona

Bernd Strasser erfüllt diese Punkte aufgrund seines sehr grossen Engagements für die Natur in hohem Masse. Deshalb ist für ihn der Ehrentrunk 2012 ausgerichtet worden.

Wirtschaftsförderung

Im Bereich Wirtschaftsförderung ist neben der direkten Beratung von interessierten Personen und Firmen wiederum das Unternehmerfrühstück mit Erfolg durchgeführt worden. Gastreferent war Patrick Schnorf von der Firma Wüest&Partner AG. Er informierte über den Immobilienmarkt in der Schweiz, im Speziellen aber über die Aussichten in der Stadt Rapperswil-Jona. Der traditionsreiche Anlass ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Er dient vor allem auch der Kontaktpflege und dem gegenseitigen Informationsaustausch.

Der Stadtrat hat wiederum zwei ortsansässige Unternehmen besucht. Ihm ist diese direkte Kontaktpflege sehr wichtig, um aus erster Hand die positiven und negativen Erfahrungen sowie die Erwartungen der Unternehmen kennen zu lernen. Im Weiteren steht der Stadtrat in engem Kontakt mit der kantonalen Wirtschaftsförderung. Zusammen mit dem Kanton ist es gelungen, Ansiedelungen von Unternehmen zu realisieren. Leider stehen in der Stadt aber weiterhin zu wenig zentrale Büroräumlichkeiten zur Verfügung.

Personalbestand

Ressort	Stellenplan	Anzahl Mitarbeitende 1. Januar 2013
Präsidiales		
Kanzlei	595%	4
Personaldienst	230%	3
Grundbuchamt	360%	4
Zivilstandsamt	270%	4
Kulturverwaltung	70%	1
Informatikdienst	475%	6
Einwohneramt	640%	9
Steuerverwaltung	1080%	14
Finanzverwaltung	510%	6
Betreibungsamt	350%	4
KESB Linth	910%	11
Bau, Verkehr, Umwelt		
Bauverwaltung	1000%	11
ARA	450%	5
Werkdienst	2500%	26
Bildung, Familie		
Schulverwaltung	1170%	19
Bibliotheken	460%	10
Mütter-/Väterberatung	100%	2
Gesellschaft		
Sozialamt	710%	9
Kinder- und Jugendarbeit	380%	6
Sicherheit, Versorgung, Anlässe		
Sicherheitsverwaltung	580%	6
Dienst für öffentliche Ordnung	360%	5
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus		
Liegenschaftenverwaltung	770%	8
Eisanlagen Lido	420%	6
Schwimmbäder	300%	4
Hauswartdienste allgemein	469%	5
Hauswartdienste Schulanlagen	2590%	39
Hauswartdienste Kindergärten	266%	13

Für die Stadt tätig sind zudem zahlreiche Mitarbeitende anderer Institutionen (z.B. Zweckverband Soziale Dienste, Kantonspolizei, ABS Betreuungsservice AG, Stiftung RaJoVita etc.)

Mit grossem Bedauern musste vom Tod von Helen Thoma-Güntensperger, Hauswartin, Kenntnis genommen werden.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste durch den Stadtrat verliessen die folgenden, langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Stadtverwaltung:

- Margrit Bidoli, Hauswartin (Pensionierung)
- Hans Hefti, Eismeister DCA (Pensionierung)
- Elisabeth Widmer, Hauswartin (Austritt)
- Margrit Hotz, Hauswartin (Austritt)
- Hedi Gadiant, Hauswartin (Austritt)
- René Graber, Badmeister Stampf (Austritt)

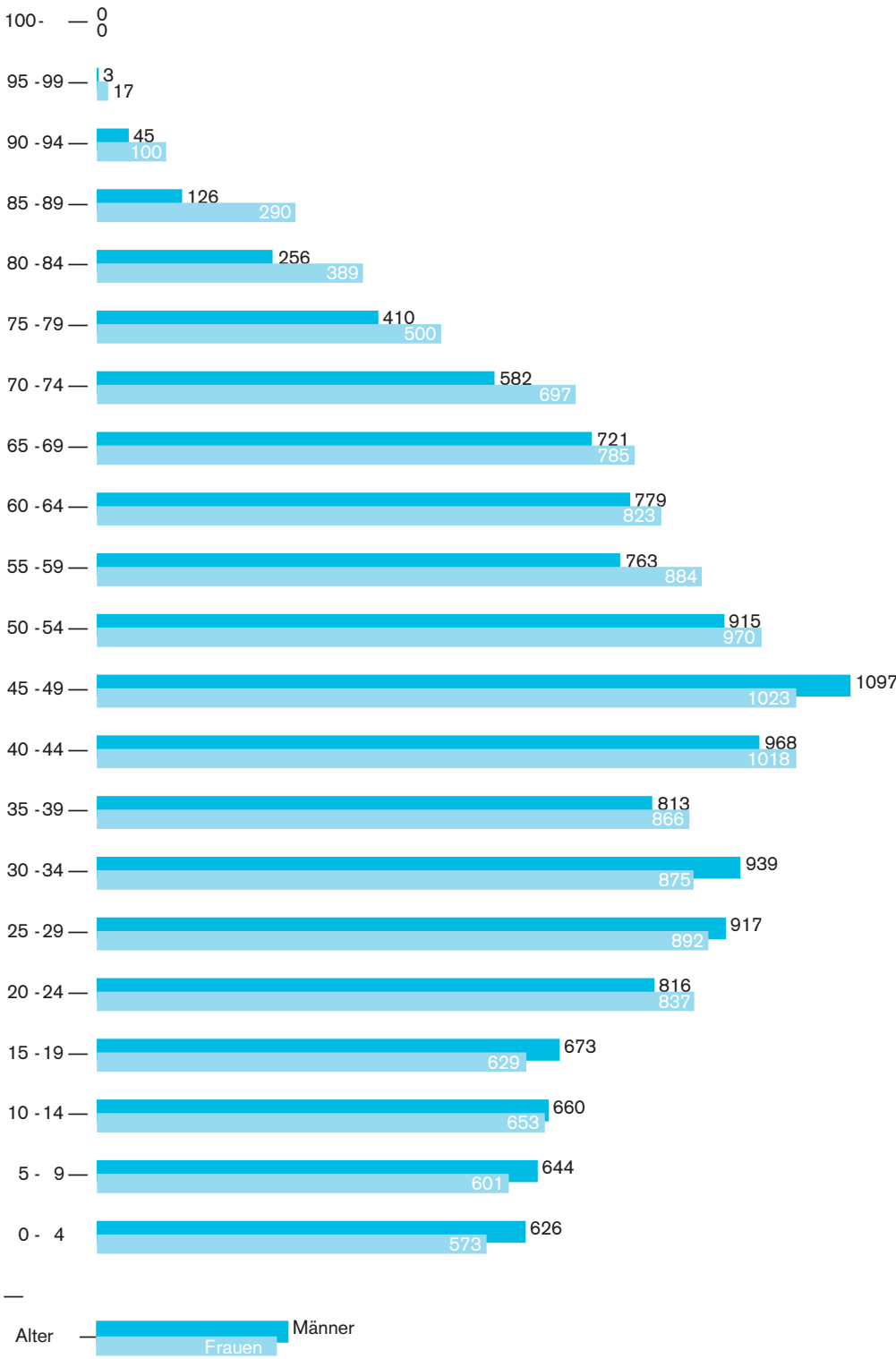
Alle standen während zehn und mehr Jahren im Dienste der Stadt Rapperswil-Jona bzw. den vorab bestehenden Gemeinden.

Der Personaldienst der Verwaltung ist zuständig für Personalrekrutierungen, die Organisation von Personalanlässen, die Durchführung der Mitarbeitergespräche, die Personalbetreuung etc.

Einwohnerzahlen

	2010	2011	2012
Einwohner Total	26071	26134	26174
Nach Nationalitäten			
Schweizer	21413	21532	21553
Ausländer	4658	4602	4621
Nach Konfessionen			
Katholisch	12458	12334	12219
Evangelisch	6602	6545	6467
Andere / Ohne	7011	7255	7488
Nach Zivilstand			
Ledig	10843	10832	10811
Verheiratet	11855	11917	11942
Verwitwet	1307	1298	1290
Geschieden	2043	2068	2115
Gerichtlich getrennt	23	19	16
Ausländer nach Herkunftsland	2010	2011	2012
Aus EU-Ländern	2774	2807	2854
Übriges Europa	1091	1016	984
Übrige Länder	793	779	783
Total Ausländer	4658	4602	4621

Altersstruktur Einwohner Rapperswil-Jona per 31.12.2012



Grundbuchamt Statistik

Grundbuchbelege 2012

Grundbuchkreis Jona:	1022 (Vorjahr 985)
Grundbuchkreis Rapperswil:	275 (Vorjahr 305)

Einnahmen 2012

Grundbuchgebühren:	Fr. 1'882'697.75 (Budget Fr. 1'350'000.–)
Handänderungssteuern:	Fr. 2'808'673.75 (Budget Fr. 2'350'000.–)

Die Mehreinnahmen sind grösstenteils auf die Liegenschaftsübertragungen im Zusammenhang mit der allfälligen Einführung einer eidgenössischen Erbschaftssteuer zurückzuführen. Die Rechnungen für diese Liegenschaftstransaktionen Ende 2011 wurden erst im Jahre 2012 gestellt.

Betreibungsamt Statistik

Jahresstatistik des Betreibungsamts

	2010	2011	2012
Total Begehren	10503	9453	10027
Zahlungsbefehle	6237	5684	5994
Fortsetzungsbegehren	4230	3738	4012
Konkursandrohungen	167	123	181
Pfändungsankündigungen	4063	3615	3831
Pfändungen	3101	2937	3050
Verwertungsbegehren	36	31	9
Verwertungen	2438	2560	2249
Verlustscheine	1711	1991	1505
Auskünfte	4325	4546	4754

Zivilstandsamt Statistik

Im Zivilstandskreis See-Linth mit den Gemeinden Rapperswil-Jona, Eschenbach, St. Gallenkappel und Goldingen wurden 2012 folgende Zivilstandsfälle bearbeitet und abgeschlossen:

	2011	2012
Geburten	2	4
Kindsanerkennungen	41	42
Ehevorbereitungen – Brautpaare im Zivilstandskreis wohnhaft	188	182
Eheschliessungen	293	271
– davon im Schloss Rapperswil	185	171
– auswärtige Brautpaare	104	103
– Brautpaare aus Rapperswil-Jona	81	68
– davon im Neuhof Jona	99	91
– davon in Eschenbach, St. Gallenkappel und Goldingen	9	9
Eingetragene Partnerschaften	3	2
Namenserklärungen	23	30
Todesfälle	135	132
Verarbeitung von Einbürgerungen	289	224
Ausgestellte Dokumente für OrtsbürgerInnen	2'108	1'885



Emine Akman,
Zivilstandsbeamtin

Meine kaufmännische Verwaltungslehre habe ich von 1995 bis 1998 bei der Stadtverwaltung Rapperswil absolviert. Nach zwei Jahren Tätigkeit auf einer Gerichtskanzlei wechselte ich zurück zur Stadtverwaltung Rapperswil als Mitarbeiterin auf dem Steueramt. Mit 26 Jahren erhielt ich die Gelegenheit, die Leitung eines Steueramts in einer anderen Gemeinde zu übernehmen. Nach rund sechs Jahren kehrte ich zur fusionierten Stadtverwaltung Rapperswil-Jona zurück.

Am 1. Januar 2012 habe ich meine Arbeit beim Zivilstandsamt, Bestattungs- und Bürgerrechtsamt aufgenommen. Auf diesen abwechslungsreichen und spannenden Ämtern begegne ich oft persönlichen Emotionen und Gefühlen der Betroffenen. Beispielsweise freut es mich sehr, die glücklichen Brautpaare von der Ehevorbereitung bis zur Eheschliessung zu beraten und zu begleiten. Unsere zivilen Trauungen führen wir im Neuhof Jona, im Custorhaus Eschenbach und im Schloss Rapperswil durch.

Als zweifache Mutter und Teilzeitbeschäftigte habe ich grosse Freude, bei der Stadtverwaltung Rapperswil-Jona tätig zu sein, welche sich vorbildlich für ausserfamiliäre Betreuungsangebote einsetzt. In unserem vierköpfigen Frauenteam von Zivilstandsbeamtinnen vertreten wir uns stets gegenseitig, damit wir allen Anforderungen, Bedürfnissen und Wünschen gerecht werden.

Steuern

	2010	2011	2012
Anzahl Steuerpflichtige			
Unbeschränkt Steuerpflichtige	15'507	15'634	15'711
Beschränkt Steuerpflichtige	1'071	1'079	1'078
Steuerfreie	483	549	611
Total	17'061	17'262	17'400

Steuerfüsse %			
Staat	95	95	105
Stadt Rapperswil-Jona	95	92	92
Kath. Kirche Rapperswil-Jona (ab 2008)	21	21	21
Evang. Kirche Rapperswil-Jona	20	20	20
Christkath. Kirche St. Gallen	24	24	24
Grundsteuern (in ‰)	0.3	0.3	0.3

Steuerkraft (einf. Steuer 100%)

Steuersoll aus ganzjährigen und unterjährigen Veranlagungen des laufenden Jahres sowie Nachzahlungen aus Vorjahren, ohne alte Ausstände

Natürliche Personen (Rang)	75'699'764	2	74'597'138	77'215'491
Juristische Personen (Rang)	9'980'299	*4	8'721'428	10'108'012
Quellensteuern ohne				
Vorsorgeleistungen	1'663'207	33	1'622'058	1'573'403
Total (Rang)	87'343'270	2	84'940'624	4 88'896'906 2

Steuerkraft pro Einwohner	3'337	3'241	3'384
---------------------------	-------	-------	-------

*Reduktion durch Steuergesetzrevision und Wirtschaftslage; Berechnungsbasis einfache Steuer zu 100%

Einkommens- und Vermögenssteuern

Einf. Steuer 100% laufendes			
Steuerjahr	68'140'121	69'591'386	70'550'613
Zuwachsraten %	- 2.13	2.13	1.38
Ertrag laufende Steuern	64'733'176	64'024'200	64'906'720
Nachzahlungen aus Vorjahren	7'419'540	4'762'476	6'274'984



Olivia Stettler,
Lernende

Im August 2011 startete für mich ein völlig neuer Lebensabschnitt; ich habe die kaufmännische Lehre bei der Stadtverwaltung Rapperswil-Jona begonnen. Ich habe nun schon fast zwei Drittel hinter mir und schon sehr viel gesehen und gelernt. Alle sechs Monate wechsle ich die Abteilung, so erhalte ich einen guten Einblick in die verschiedenen Aufgaben der Stadt.

Zurzeit bin ich auf der Steuerverwaltung tätig. Ich sehe hier den ganzen Prozess vom Eingang der Steuererklärung bis zur definitiven Steuerrechnung und wie viel Arbeit dahinter steckt. Meine Haupttätigkeiten sind das Vorerfassen und Kontrollieren der eingegangenen Steuererklärungen, Bewilligungen von Fristverlängerungen und Ablegen der Akten.

Parallel zur Lehre absolviere ich die Berufsmaturität, was bestimmt eine gute Grundlage für die Zukunft ist.

Ich bin froh, die Lehre bei der Stadt absolvieren zu können. Ich erhalte eine sehr gute Ausbildung und die Arbeit macht mir stets Spass. Nebst der Arbeit und der Schule gehe ich zwei Mal pro Woche ins Unihockeytraining, was für mich ein guter Ausgleich zum Alltag ist.

B. Ressort Bau, Verkehr, Umwelt

Vorsteher/Ressortsekretariat

Bau- und Umweltkommission/Bautätigkeit

Die Bau- und Umweltkommission tagte auch im vergangenen Jahr im 14-tägigen Rhythmus, was zu total 25 Sitzungen führte, bei welchen insgesamt 750 Geschäfte bzw. Traktanden behandelt wurden.

Im vergangenen Jahr sind auf dem Bausekretariat insgesamt 294 Baugesuche registriert und behandelt worden.

Die Bautätigkeit im Wohnungssektor in Rapperswil-Jona beschränkte sich auch im abgelaufenen Jahr in erster Linie auf den Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Von den im Berichtsjahr total 86 fertiggestellten Wohnungen waren lediglich neun in Ein- oder Doppelfamilienhäusern. Auch bei den Ende 2012 total 187 sich im Bau befindlichen Wohnungen zeigt sich das gleiche Bild: Nur 13 Wohnungen beziehen sich auf Ein- oder Doppelfamilienhäuser.

Stand wichtiger Planungs- und Bauvorhaben

Gegen den Gestaltungsplan, den Teilstrassenplan und das Baugesuch «Überbauung Seewiese» waren verschiedene Einsprachen eingereicht worden. Soweit sie nicht zurückgezogen wurden, sind sie vom Stadtrat anfangs Oktober unter gleichzeitiger Genehmigung der Planungsmittel zugunsten der Bauherrschaft entschieden worden. Dagegen sind beim Baudepartement Rekurse erhoben worden. Im Nachgang hat sich ergeben, dass die stadträtliche Zuständigkeit in Teilen noch nicht gegeben war, weshalb aufgrund eines formellen Fehlers die Baubewilligung und die Einsprachen im Januar 2013 neu mitgeteilt werden mussten.

Die seit längerem geführten Gespräche zur Erschliessung des Gebiets Langrüti-Feldli-Erlen konnten noch im Dezember mit der Unterzeichnung des entsprechenden Erschliessungsvertrags zum angestrebten positiven Abschluss gebracht werden. Die Überbauung und Erschliessung des Gebiets sollen nun umgehend an die Hand genommen werden.

Bewilligung von Mobilfunkanlagen

Ende 2012 wurde an der Oberseestrasse eine Mobilfunkanlage bewilligt. Drei seit längerem hängige Verfahren (Swisscom Antenne Gubel/SBB Station Kempraten vor Verwaltungsgericht; Sunrise Anlagen bei der Attenhoferstrasse und der Aubrigstrasse auf Stufe Stadt) konnten demgegenüber noch keiner Lösung zugeführt werden. Aufgrund der Erkenntnisse von Rechtsmittelverfahren hat sich aber gezeigt, dass die rechtlichen Möglichkeiten der Stadt, Mobilfunkanlagen generell zu verhindern, äusserst gering sind. Dies hat den Stadtrat bewogen, seine bisherige Haltung noch einmal zu überprüfen. Die Ergebnisse seiner Überprüfung werden in die Behandlung neuer Baugesuche einfließen.



Karl Raymann,
Leiter Bausekretariat

Bereits während meiner Lehrzeit auf der damaligen Gemeindeverwaltung Jona faszinierte mich die Tätigkeit auf der Bauverwaltung. Nach meiner Ausbildung arbeitete ich einige Jahre als Verwaltungsangestellter auf der Bauverwaltung, ehe ich für rund acht «Wanderjahre» mein berufliches Tätigkeitsgebiet ausserhalb von Jona verlegte.

Im Sommer 1987 kehrte ich als stellvertretender Bausekretär auf die Bauverwaltung zurück und bin seit der Vereinigung Rapperswil-Jona als Leiter des Bausekretariats tätig. In meinem Verantwortungsbereich fällt nebst der administrativen Leitung des Bausekretariats insbesondere das gesamte Baubewilligungsverfahren für sämtliche Bauvorhaben, inkl. Ausfertigung der Baubewilligungen. Auch die Auflageverfahren für sämtliche Grossüberbauungen und Strassenprojekte liegen in meinem Zuständigkeitsbereich. In der Bau- und Umweltkommission sowie der Stadtbildkommission bin ich verantwortlich für die Verarbeitung der gefällten Beschlüsse und Entscheide.

Das Interessante an meiner Tätigkeit auf der Bauverwaltung ist, dass man hautnah an der Entwicklung einer Gemeinde bzw. Stadt mitarbeiten und sich auch einbringen kann. Etwas Mühe habe ich mit der ständig zunehmenden Intoleranz von Nachbarn bei der Abwicklung von Baugesuchen. Trotzdem ist es weiterhin mein Ziel, Baugesuche möglichst speditiv abzuwickeln, was eines der Merkmale der Bauverwaltung ist und auch so bleiben soll. Die Bauverwaltung soll eine Baubewilligungs- und nicht eine Bauverhinderungsbehörde sein...

Hochbau und Planung

Gesamtverkehrsoptimierung; Bahn- und Bushof Jona; Ausführung

Nachdem der Baukredit an der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 genehmigt wurde, wurde das Baugesuch eingereicht. Es sind keine Einsprachen gegen das Vorhaben eingegangen. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Ausführungsplanung und spätere Realisierung. Der Baubeginn erfolgt voraussichtlich im Mai 2013. Erste Abbrucharbeiten sind bereits im April 2013 vorgesehen. Die Fertigstellung ist auf Frühjahr 2015 terminiert.

Gesamtverkehrsoptimierung; Umsetzungsmassnahmen neue Haltestellen

Der Rahmenkredit für die Umsetzung der Haltestellen wurde an der Bürgerversammlung im Juni 2012 genehmigt. Der Prototyp wurde so weit ausgearbeitet, dass bereits im Dezember 2012 die erste Haltestelle nach dem neuen Konzept bei der HSR eingeweiht werden konnte. Ab 2013 erfolgt die etappierte Realisierung weiterer Haltestellen.

Schwimmbad und Turnhalle Paradies-Lenggis; Sanierung; Ausführung

Nachdem die Bürgerschaft dem Baukredit an der Urnenabstimmung im November 2011 zugestimmt hatte, mussten im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens noch verschiedene Einsprachen bereinigt werden. Die Umsetzung der Arbeiten konnte aber dennoch fristgerecht kurz vor den Schulsommerferien 2012 in Angriff genommen werden. Die Bauarbeiten laufen derzeit auf Hochtouren. Die Fertigstellung ist auf Herbst 2013 geplant.

Sanierung Bürogebäude Bollwiesstrasse 4; Projektierung und Ausführung

Für die Gesamtsanierung des Mehrzweckgebäudes Bollwies hat die Bürgerschaft dem entsprechenden Baukredit im September 2012 anlässlich der Urnenabstimmung zugestimmt. Im Baubewilligungsverfahren sind keine Einsprachen eingegangen, so dass die Baubewilligung in der Zwischenzeit vorliegt. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Ausführungsphase. Der Baubeginn soll voraussichtlich im 1. Quartal 2013 erfolgen.

Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ; Schulraumerweiterung, Ausführung

In Bezug auf den Bau eines provisorischen Schulraumpavillons für das BWZ wurde mit der evang.-ref. Kirchgemeinde über einen Landabtausch verhandelt. Die Kirchbürgerschaft hat im Oktober 2012 anlässlich einer ausserordentlichen Kirchenbürgerversammlung dem Landabtausch zugestimmt. In der Folge wurde eine Totalunternehmer-Ausschreibung für die Planung und Erstellung des provisorischen Schulraumpavillons ausgelöst. Der Pavillon soll voraussichtlich im Sommer/Herbst 2013 in Betrieb genommen werden.

Sportanlage Grünfeld; Erweiterung Spielfeld Süd; Ausführung

Im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung des Kinderzoos (Elefantenanlage) muss das heutige Kunstrasenspielfeld im Lido aufgehoben werden. Mit einem neuen Kunstrasenspielfeld südlich des Hauptspielfelds in der Sportanlage Grünfeld soll dafür Ersatz geschaffen werden. Die Bürgerschaft hat dem entsprechenden Baukredit anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2012 zugestimmt. Im Januar 2013 wird eine Objektbaukommission gebildet und die Vorbereitungen für die Realisierung vorangetrieben.

Schlosshalde Rapperswil; Sicherheitsholzschlag und Gesamtkonzept

Anlässlich der Bürgerversammlung im Juni 2012 genehmigte die Bürgerschaft den beantragten Baukredit mit Kostenabstrichen im Bereich des Lindenhügels. Das Projekt musste daraufhin in diesem Teil überarbeitet werden. Der angepasste Baukredit wurde anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2012 genehmigt. Aufgrund des Seenachtfests kann mit der Realisierung erst im Herbst 2013 begonnen werden.

Stadtraum Neue Jonastrasse – St. Gallerstrasse; Städtebauliches Konzept

Im Januar 2011 wurde ein Studienauftrag über den Stadtraum Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse lanciert. Aufgrund der Ergebnisse wurden zwei Teams mit unterschiedlichen Lösungsansätzen für eine Vertiefung ihrer Arbeit beauftragt. Die Start-sitzung fand am 26. September 2012 statt. Im Dezember 2012 wurden dem Beurteilungsgremium die ersten Zwischenergebnisse vorgestellt. Die Schlussergebnisse werden im Verlauf des 1. Quartals 2013 erwartet.

Schulraumerweiterung; Wettbewerb

Im April 2012 startete die Projektgruppe Schulraumplanung und erarbeitete in der Folge die Entscheidungsgrundlagen für den Stadtrat. Im Hinblick auf die Schülerzahlenentwicklung und unter Berücksichtigung der Oberstufenschulreform wurde entschieden, dass die Oberstufenschulanlage Weiden von heute 6 auf neu 15 Klassen ausgebaut werden soll. Auf dieser Basis wurde der Bürgerversammlung im Dezember 2012 ein Wettbewerbskredit beantragt und von der Bürgerschaft genehmigt. Ab Januar 2013 laufen die Vorbereitungen für die Durchführung des Wettbewerbs.

Schwimmbad Lido; Ausbau Umgebung und Uferanlagen, Wettbewerbskredit

Nachdem die Bürgerschaft dem Wettbewerbskredit an der Bürgerversammlung im Dezember 2011 zugestimmt hatte, konnte im Anschluss an die Vorbereitungen der Wettbewerb ab März 2012 durchgeführt werden. Die Resultate wurden durch die Jury am 24. September und 4. Oktober 2012 bewertet. Das Projekt «Belemnion» der Hager Partner AG Landschaftsarchitekten aus Zürich ging einstimmig als Sieger hervor. Die Projekte wurden im Anschluss in der Turnhalle der Schulanlage Südquartier ausgestellt. Der Stadtrat wird im Verlauf des ersten Quartals 2013 über das weitere Vorgehen beschliessen.

Öffentlicher Seezugang Gubel; Projektierung

Nach verschiedenen Gesprächen mit den Grundeigentümern der angrenzenden Parzellen konnte eine Lösung für einen öffentlichen Seezugang gefunden werden. Auf der Basis einer Projektskizze der Eigentümerschaft wurde ein Vorprojekt durch die Landschaftsarchitekten erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurde ein Überbauungsplan erstellt, welcher die Interessen aller Beteiligten planerisch festhält. Die Ergebnisse der Vorprüfung durch die kantonalen Stellen liegen in der Zwischenzeit vor. Der Überbauungsplan muss aufgrund dieser Ergebnisse nochmals angepasst werden und kann anschliessend für die öffentliche Auflage durch den Stadtrat genehmigt werden.

Schulanlage Burgerau; Pausenplatzgestaltung; Ausführung

Die Realisierung des Pausenplatzes erfolgte im Zeitraum von April bis August 2012. Verschiedene Arbeiten konnten in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Schulanlage Burgerau umgesetzt werden. Anschliessend mussten noch kleinere Fertigstellungsarbeiten erledigt werden, so dass der neue Pausenplatz am 15. November 2012 anlässlich einer kleinen Feier mit der Schüler- und Lehrerschaft eingeweiht werden konnte. Die neue Anlage erfreut sich bei ihren Nutzern bereits grosser Beliebtheit.

Tiefbau, Verkehr, Umwelt

Strassen- und Tiefbauarbeiten

2012 wurden weniger neue Strassen- und Tiefbauprojekte ausgeführt. Neben den Fertigstellungsarbeiten, hauptsächlich Deckbelagsarbeiten bei verschiedenen Strassen, wurden die Gotthelf- und die Balmstrasse sowie ein Teilstück des Rebackers komplett saniert. Ebenfalls wurde die rund 100-jährige Brücke über die Jona im Grünfeld instandgestellt und saniert.

Der neue Drachenspielplatz (Spielplatz Schlüsselstrasse), welcher im Mai eingeweiht wurde, ist sehr beliebt und wird täglich gut besucht. Bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofs wird aufgrund des grossen Bedürfnisses ein provisorisches WC aufgestellt.

Öffentlicher Verkehr; Stadtbus

Die Kampagne «Tschau Schtau» ist allgemein gut angekommen und hat die Bevölkerung für den ÖV sensibilisiert. Damit ein Umsteigen auf den ÖV jedoch noch vermehrt vorgenommen wird, sind weitere Anstrengungen und bauliche Massnahmen für die Bevorzugung der Busse gegenüber dem Individualverkehr notwendig.

Die Kundenzufriedenheitsumfrage für den Stadtbus hat eine massive Verbesserung gegenüber dem Ergebnis von 2010 gebracht. Verbesserungen sind aber weiterhin bei den Reklamationsbehandlungen, Informationen bei Verspätungen sowie bei der Haltestelleninfrastruktur notwendig. Für die Aufwertung der Haltestellen hat die Bürgerschaft im Juni einen Rahmenkredit von 3 Mio. Franken bewilligt. Die erste neue Haltestelle konnte kurz vor Weihnachten bei der HSR in Betrieb genommen werden.

Abwasserreinigungsanlage (ARA)

Der generelle Entwässerungsplan (GEP) wurde Ende 2012 durch den Stadtrat und die kantonalen Behörden genehmigt. Der GEP bildet die Basis für die zukünftige Entwässerungsphilosophie der Stadt. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass das Entwässerungssystem der vereinigten Stadt in Ordnung ist und nur noch einiger zusätzlicher Optimierungen bedarf. Kernpunkt des neuen GEP ist die Trennung von verschmutztem und unverschmutztem Abwasser mit entsprechenden Rückhaltmassnahmen im Leitungssystem.

Auf der ARA konnte Ende 2012 das neue Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen werden. Das neue BHKW produziert wesentlich mehr Strom als die alte Anlage. Ab 2013 wird für diesen Strom die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) ausgerichtet. Es kann bei Vollbetrieb mit einem Ertrag von jährlich rund Fr. 130'000.– gerechnet werden. Kurzfristig musste beim ersten Belüftungsbecken eine Betonsanierung bzw. -beschichtung vorgezogen werden. Die Sanierung drängte sich im Zusammenhang mit anderen Erneuerungsarbeiten auf. Durch die gleichzeitige Sanierung können verschiedene Kosten eingespart werden.

Abfallwesen

Im Bereich der Abfallentsorgung sind 2012 nur unwesentliche Änderungen erfolgt. Weiterhin stark frequentiert wird der Entsorgungspark im Engelhölzli. Die Kapazitätsgrenze der bestehenden Anlage ist seit längerem erreicht. Zusammen mit der Firma Karl Rüegg AG prüft die Stadt einen neuen, vergrösserten Entsorgungspark im Engelhölzli.

Von 3'700 Tonnen auf 4'200 Tonnen wiederum stark zugenommen hat die gesamte Grüngutmenge, welche der Kompogasanlage zur Vergärung und Stromproduktion zugeführt wurde. Allein die Kosten für die Grüngutsammlung und Vergärung machten 2012 fast eine Million Franken aus.

Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft

Holzerntearbeiten im Bereich Hirschpark/Schlosshalde

Infolge des Konzepts zur Neugestaltung der Schlosshalde sowie des Lindenhofs und des Hirschparks mussten rund zehn Bäume entfernt werden. Dabei handelte es sich grösstenteils um Laubbäume, welche zum Teil abgestorbene Kronenteile aufwiesen und somit ein Sicherheitsrisiko darstellten. Der Einsatz mit dem speziellen Lastenhelikopter (Kamax), der 2,5 Tonnen schwere Lasten heben kann, dauerte rund zwei Stunden. Wie bereits bei der ersten Etappe in der Schlosshalde im Januar 2011 verliefen die anspruchsvollen Holzerntearbeiten, welche durch die Firma Rotex Helicopter AG ausgeführt wurden, wie geplant. Wiederum verfolgten zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer die spektakulären Arbeiten aus sicherer Distanz.

Vernetzungsprojekt Eschenbach/Rapperswil-Jona

Das Vernetzungsprojekt befindet sich in der zweiten Periode (2010–2015) und verläuft nach Plan. Dabei wird die Landschaft ökologisch aufgewertet und vernetzt. Die Bewirtschafter erhalten für den Mehraufwand und den Ertragsausfall der vernetzten Flächen einen Beitrag. 2012 konnten u.a. drei neue Tümpel erstellt werden, welche für die Natur überaus wertvoll sind.

Fertigstellung der ökologischen Aufwertungen im Rebberg Höcklistein

Im Frühling 2012 wurde die letzte Etappe der Trockenmauern fertiggestellt. Die Arbeiten verliefen wie geplant. Ab anfangs November 2011 bis Ende März 2012 wurden innerhalb des Rebbergs diverse Trockenmauern aus Sandstein gebaut. Total wurden über 100 m² Trockenmauern erstellt. Die Trockenmauern erfüllen mehrere Funktionen; sie sind mit ihren zahlreichen Ritzen und Höhlen für viele Tiere eine Behausung und Überwinterungsstätte, erfüllen aber auch eine statische Funktion und stützen die Rebterrassen vor dem Abrutschen.

Neophytenbekämpfung

Über 2'000 Mannstunden wurden 2012 aufgewendet, um die Neophyten auf dem Stadtgebiet zu bekämpfen. Besonders entlang der Jona und in den Naturschutzgebieten waren Massnahmen notwendig. Da die Neophyten in Rapperswil-Jona bereits seit über zehn Jahren bekämpft werden, konnten sich die Bestände der invasiven «Fremdlinge» nicht weiter ausbreiten und somit die heimische Flora geschützt werden.

Feuerbrand/Ambrosia

2012 gab es nur einzelne Fälle von Feuerbrand. Meist waren Quittenbäume im Siedlungsgebiet sowie einzelne Obstbäume auf Landwirtschaftsland betroffen.

Glücklicherweise war auch 2012 kein Ambrosiavorkommen zu verzeichnen.

Energie

Energierichtplan Rapperswil-Jona

Seit Oktober 2012 laufen die Arbeiten für den Energierichtplan. Es ist geplant, dass der Energierichtplan bis Ende 2013 ausgearbeitet werden kann. Mit dem Energierichtplan Rapperswil-Jona werden die Grundsätze der kommunalen Energiepolitik, wie sie im ganzheitlichen Energiekonzept der Stadt erarbeitet wurden, für den Wärmebereich räumlich konkretisiert und festgelegt. Der Energierichtplan bildet die Grundlage für die Umsetzung nachhaltiger Versorgungsprojekte in Rapperswil-Jona. Er ist einer der vier Kernmassnahmen aus dem ganzheitlichen Energiekonzept.

Öffentliche Energieberatung

2012 wurde die öffentliche Energieberatung wie folgt in Anspruch genommen:

- | | |
|---|---------------|
| – Erstkontakte (telefonische Anfragen): | 36 Beratungen |
| – Erstberatungen (durch den externen Energieberater): | 22 Beratungen |
| – Vorgehensberatungen: | 18 Beratungen |

Die Rückmeldungen der Kunden, welche eine Energieberatung in Anspruch nahmen, waren bis anhin durchwegs positiv. Auch sonst hat sich die dreistufige Beratung bewährt. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des ganzheitlichen Energiekonzepts.

C. Ressort Bildung, Familie

Schulrat

Der Schulrat behandelte im Berichtsjahr an neun Schulratssitzungen die strategischen Geschäfte der Schule Rapperswil-Jona. Zudem waren es auch die jährlich wiederkehrenden Sachgeschäfte wie Wahl und Anstellung von Lehrpersonen, Vorbereitung und Genehmigung von Voranschlag und Jahresrechnung zum Bereich des Schulwesens, Festlegung der Klassenorganisation, Erlass des Stellenplans im Rahmen des Voranschlags, Qualitätsentwicklung in der Schule und Qualifikation der Lehrpersonen. Der Schulrat vertiefte folgende Schwerpunktthemen:

Reorganisation der Oberstufe

Seit dem vergangenen Sommer führt Rapperswil-Jona seine fünf Oberstufenschulhäuser als typengemischte Oberstufenzentren. In jedem Oberstufenzentrum werden sowohl Sekundar- als auch Realklassen unterrichtet; an zwei Standorten zusätzlich auch Kleinklassen. Die Umstellung auf typengemischte Schuleinheiten ist gut gelungen. Mit ihr hat die Schule Rapperswil-Jona ein wichtiges Ziel in der Reorganisation der Oberstufe erreicht.

Für den zweiten Schritt – die pädagogische Weiterentwicklung – hat der Schulrat einen Auftrag an die Schuleinheiten verabschiedet, der diese verpflichtet, geeignete neue Formen zu entwickeln, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler noch besser gerecht zu werden. Grundsätzlich war der Schulrat am Anfang der Reorganisation von der Prämisse ausgegangen, Niveauunterricht in Rapperswil-Jona einzuführen. Seither hat sich gezeigt, dass auch andere Individualisierungsmöglichkeiten mitgedacht werden müssen, zum Beispiel die Frage der Binnendifferenzierung, d.h. individualisierter Unterricht innerhalb des Klassengefüges.

Umgang mit Heterogenität

Der Schulrat hat die Stossrichtung zur weiteren Verbesserung des Umgangs mit der Heterogenität verabschiedet. Weitere Informationen dazu siehe unter dem Abschnitt «Pädagogik und Schulentwicklung».

Erarbeitung der Grundlagen für die Schulraumerweiterung

Zu den strategischen Aufgaben des Schulrats gehört es, für die rechtzeitige Bereitstellung des notwendigen Schulraums besorgt zu sein. Diese Grundlagenerarbeitung hat den Schulrat im Hinblick auf den Wettbewerbskredit im abgelaufenen Berichtsjahr stark beschäftigt. In die Überlegungen zur Schulraumerweiterung mit einbezogen wurden folgende Faktoren:

- Zunahme der Schülerzahlen im südlichen Gemeindegebiet (Weiden, Südquartier) und im Gebiet der geplanten Überbauungen Feldli/Langrüti/Erlen
- Berücksichtigung der neuen pädagogischen Lernformen (Möglichkeiten für vermehrte Niveaugruppen auf der Oberstufe, Individualisierung und Durchlässigkeit)
- Erhöhter Bedarf an Musik- und Tagesstrukturräumen (Mittagstisch, Betreuungsangebote, stille Aufenthalts- und Arbeitszonen etc.)
- Einbezug der Langfriststrategie «Reduktion der Anzahl Oberstufenstandorte». Pädagogisch und betriebswirtschaftlich sinnvoll sind Oberstufenschulanlagen mit 12 (4 Klassenzüge à 3 Klassen) und 15 Klassen (5 Klassenzüge à 3 Klassen).

Mit der abgelaufenen Legislaturperiode beendeten die Schulratsmitglieder Ruedi Eberhard, Roland Hartmann und Ulrike Raible ihre Schulratstätigkeit.



Markus Jäger

Sachbearbeiter Personaldienst Schule

Anfangs 2007 wechselte ich als Schulsekretär der Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona in die Schulverwaltung Rapperswil-Jona. Als Sachbearbeiter Personaldienst Schule bin ich zuständig für Gehalts- und Versicherungsangelegenheiten der Lehrpersonen. Zusätzlich bin ich seit 2008 Lehrlingsverantwortlicher der KV-Lernenden der Stadt. Es macht mir viel Freude, die Lernenden während ihrer Lehre zu begleiten, ihnen bei Tiefs unterstützend beizustehen und vor allem den Lehrabschluss gebührend zu feiern.

- Ruedi Eberhard wurde auf Januar 2003 als Schulrat in den Primarschulrat Rapperswil gewählt, wo er während vier Jahren bis zur Vereinigung von Rapperswil-Jona als Finanzchef für die Schulrechnung verantwortlich war. Anschliessend engagierte er sich seit 2007 während sechs Jahren als Ratsmitglied im Schulrat der Stadt Rapperswil-Jona.
- Seine Dienste als Schulrat stellte Roland Hartmann der Öffentlichkeit während insgesamt zehn Amtsjahren zur Verfügung; zuerst vier Jahre im Primarschulrat Jona und anschliessend sechs Jahre im Schulrat der Stadt Rapperswil-Jona.
- Ulrike Raible, die sich bereits von 1993 bis 2000 als Schulrätin im Primarschulrat Jona engagierte, wurde in der neu vereinigten Stadt per Januar 2007 ein zweites Mal in die Schulbehörde gewählt und leistete mit ihren Fachkenntnissen während sechs Amtsjahren einen wertvollen Beitrag für die Schule Rapperswil-Jona.

Für das grosse Engagement und für die vielen Stunden im Dienste der Schule bedankt sich der Gesamtschulrat bei den drei ausscheidenden Ratsmitgliedern im Namen der Stadt Rapperswil-Jona ganz herzlich.

Am 23. September 2012 sind folgende Damen und Herren im ersten Wahlgang definitiv in den Schulrat neu gewählt bzw. wiedergewählt worden:

- Rüegg Thomas, Schulpräsident, Lenggisrain 17, 8645 Jona (bisher)
- Dieziger Fabiola, Zürcherstrasse 171, 8645 Jona (neu)
- Forrer Hans, Curtibergstrasse 135 a, 8646 Wagen (bisher)
- Lüönd Markus, Allmeindstrasse 51, 8645 Jona (neu)
- Meyer Daniela, Blumenaustrasse 27, 8645 Jona (bisher)
- Nef Andreas, Windegweg 14, 8645 Jona (bisher)
- Siegrist Michael, Holzwiesstrasse 1, 8645 Jona (neu)

Die Verteilung der Aufgabenschwerpunkte, die Zuteilung der Delegationen und Kommissionen und der Schuleinheiten (Kontaktperson) präsentieren sich wie folgt:

Name, Vorname	Aufgabenschwerpunkte	Delegationen/Kommissionen	zugeteilte Schuleinheiten
Rüegg Thomas Präsident	Mitglied Stadtrat Präsidiales	als Schulpräsident: Präsident Zweckverband Werkjahr Linthgebiet Präsident Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet Präsident SGV Verband St. Galler Volksschulträger als Stadtrat: Mitglied Stiftungsrat Hochschule Rapperswil Mitglied Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil Beirat Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster	
Dieziger Fabiola	Pädagogik	Delegierte Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet	PS Südquartier PS Weiden PS Herrenberg OS Weiden
Forrer Hans	Prävention Jugendarbeit Elternbildung	Delegierter Zweckverband Werkjahr Linthgebiet	PS Hanfländer OS Burgerau
Lüönd Markus	Musikschule	Musikschulkommission SGV-SG Museumsrat Stadtmuseum	PS Bollwies Musikschule
Meyer Daniela	Integration	Kommission Gesellschaft Delegierte Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet	PS Schachen OS Bollwies

Name, Vorname	Aufgabenschwerpunkte	Delegationen/Kommissionen	zugeteilte Schuleinheiten
Nef Andreas Vizepräsident	Infrastruktur Sicherheit	Mitglied Informatik-Arbeitsgruppe Schule Mitglied Informatik-Ausschuss Stadt Rapperswil-Jona Mitglied Interessengemeinschaft Raumentwicklung und Verkehr	PS Paradies-Lenggis OS Kreuzstrasse
Siegrist Michael	Finanzen	Delegierter Zweckverband Werkjahr Linthgebiet	PS Wagen PS Dorf OS Rain

Schulverwaltung

Für die rund 450 Lehrpersonen und 2'750 Schülerinnen und Schüler bildet die Schulverwaltung als Dienstleistungszentrum die Drehscheibe in der Schulorganisation. Sie erledigt die verschiedensten Aufgaben für den Schulrat, die Bereiche Personaldienst, Pädagogik und Schulentwicklung, für die Finanzverwaltung (Budget, Rechnung), für die 15 Schuleinheiten, für Lehrpersonen, Schülerinnen, Schüler, Eltern und die übrigen Ressortbereiche wie die beiden Bibliotheken in Jona und Rapperswil und die Mütter- und Väterberatung.

Über die detaillierten Schülerzahlen und Klassen der Schule Rapperswil-Jona, die Personalbestände insgesamt und je Schuleinheit geben die verschiedenen Statistiken, die diesem Bericht beigelegt sind, Auskunft.

Gemäss einer vom Amt für Volksschule erstellten Statistik beliefen sich die durchschnittlichen Kosten von Primar- und Oberstufenschülerinnen/-schülern im Jahr 2011 in Rapperswil-Jona auf Fr. 16'004.–. Beschult wurden im Jahr 2011 im Kanton St. Gallen insgesamt 53'721 (Vorjahr 54'863) Schülerinnen und Schüler. Der Vergleich mit den grösseren Schulträgern mit Primar- und Oberstufen im Kanton St. Gallen zeigt folgendes Bild:

	2009		2010		2011	
	Schüler	Kosten Fr.	Schüler	Kosten Fr.	Schüler	Kosten Fr.
Rapperswil-Jona	2'825	15'480	2'808	15'820	2756	16'004
St. Gallen	5'994	17'093	5'913	17'666	5904	18'100
Gossau	1'727	13'662	1'626	14'974	1638	14'598
Wil	1'720	16'284	1'680	17'002	1684	17'488



*Rita Steiner,
Sachbearbeiterin Schulverwaltung*
Seit 1999 arbeite ich als Sachbearbeiterin teilzeitlich auf der Schulverwaltung. Zuerst in Rapperswil und seit der Fusion 2007 in Jona, wo ich in einem bestens eingespielten Team mitwirken darf. Ich freue mich immer sehr auf meine Arbeit, denn es verläuft kein Tag wie der vorangegangene. Zu meinen vielseitigen Arbeiten gehören Schalter- und Telefondienste, allgemeine Administrationsarbeiten, Rechnungskontrolle und als Spezialgebiete die Schularzt- und Schulzahnarztuntersuche der Schülerinnen und Schüler. Seit Herbst 2010 unterstützen uns in den Schulklassen auch Seniorinnen und Senioren, welche ich administrativ betreue.

Personaldienst Schule

Austritte, Pensionierungen, Geburten und Eintritte

Aufgrund von ordentlichen Kündigungen, Mutterschaften oder Ablauf von befristeten Lehrverträgen verzeichnete der Personaldienst während des vergangenen Jahrs 35 Austritte von Lehrpersonen. Sechs Lehrerinnen und drei Lehrer traten in den wohlverdienten Ruhestand. Die Lehrerinnenfamilien vergrösserten sich im Jahr 2012 um 19 Babys.

Die Rekrutierung des neuen Lehrkörpers erforderte viel Einsatz und Zeit, denn der Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal ist auch in Rapperswil-Jona spürbar. Dennoch ist es gelungen, frühzeitig auf Schuljahresbeginn 2012/2013 alle Stellen mit kompetentem und ausgebildetem Personal zu besetzen. Per neues Schuljahr traten 41 neue Lehrerinnen und Lehrer ihre Stelle in Rapperswil-Jona an.

Systematisch Lohnwirksame Qualifikation

Im Berichtsjahr stand die Systematisch Lohnwirksame Qualifikation (SLQ) von 31 Lehrerinnen und Lehrern an. Jede Lehrperson hat diese Qualifikation während ihrer Berufslaufbahn vier Mal in vorgegebenen Abständen zu durchlaufen. Der Schulrat hat per neues Jahr, mit einer Ausnahme, für alle Lehrpersonen die Beförderung in die nächsthöhere Lohnklasse beschlossen.

Pädagogik und Schulentwicklung

Reorganisation der Oberstufe

Die Planung und operative Umsetzung der Reorganisation der Oberstufe per Schuljahresbeginn 2012/2013 erforderte von allen Beteiligten einen grossen Einsatz und band im Bereich der Pädagogik und Schulentwicklung viele Ressourcen (weitere Informationen zum Projekt siehe auch unter dem Abschnitt «Schulrat»).

Nachmittagsbetreuung

Ebenfalls auf den Start des laufenden Schuljahrs hin wurde das schulische Angebot der Nachmittagsbetreuung ausgebaut. Zum bestehenden Standort an der Mythenstrasse kamen drei weitere dazu: je einer im Schulhaus Bollwies, im Schulhaus Paradies-Lenggig und im Kindergarten Busskirch. Der Ausbau war von zahlreichen Eltern gewünscht worden. Die Elternbeiträge an die Nachmittagsbetreuung am Standort Mythenstrasse decken die Betriebskosten vollständig. Die volle Kostendeckung wird auch für das ausgebauten Angebot angestrebt.

Umgang mit Heterogenität

Das vorrangige Thema der heutigen Schule ist auf allen Stufen die Frage, wie der grossen Vielfalt an Lernvoraussetzungen und Potentialen der Schülerinnen und Schüler am besten zu begegnen ist. Die Schule entwickelt sich von einer Kultur der Einheitlichkeit und der Standardisierung hin zu persönlicherer und individuellerer Förderung. Über eine längere Zeit haben verschiedene Arbeitsgruppen an Vorschlägen und Anregungen zur weiteren Verbesserung des Umgangs mit der Heterogenität gearbeitet, die der Schulrat verabschiedet hat und die in den einzelnen Teams nun aufgenommen werden. Mehrere inhaltlich miteinander verbundene Ziele werden verfolgt. Unter anderem soll die Anzahl der Lehrpersonen, die an derselben Klasse in der Primarstufe unterrichten, reduziert werden und der Einsatz der personellen Ressourcen zur individuellen Förderung wird flexibler auf die jeweilige Klassensituation ausgerichtet. In der Oberstufe stehen die Erweiterung der Lehr- und Lernformen sowie die Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Abteilungen im Vordergrund.



Daniel Schweingruber,
Leiter Pädagogik und Schulentwicklung

Vor sechs Jahren übernahm ich die damals im Zusammenhang mit der Vereinigung von Rapperswil und Jona neu geschaffene Stabsstelle. Das vielseitige und fortschrittliche Profil der Funktion hatte mich angesprochen.

Im Auftrag des Schulpräsidenten bereite ich Schullaufbahnentscheidungen für einzelne Kinder und Jugendliche vor. Beispielsweise wenn es am Ende der Mittelstufe um die Zuweisung zur Oberstufe geht oder wenn der Eintritt in eine Klein-klasse oder in eine Sonderschule zu klären ist. In Gesprächen mit den Eltern, der Schülerin oder dem Schüler, den Lehrpersonen, den Schulleitungen und mit externen Fachstellen geht es darum, die bestmögliche Lösung für das Kind oder den Jugendlichen zu finden.

Eine zweite Gruppe von Aufgaben besteht darin, bei der Vorbereitung und der Umsetzung von Strategieentscheidungen des Schulrats mitzuhelfen. Ich erstelle fachliche Grundlagen, leite Projekte und stehe allen Beteiligten beratend zur Verfügung. Zu den grossen Entwicklungsthemen gehören die Fördermassnahmen (Integrative Förderung, Deutsch als Zweitsprache, Therapien, Begabungsförderung, Klassenassistenten), die schulischen Betreuungsangebote und die Reorganisation der Oberstufe.

Wenn ich zu einer Schulklasse auf Besuch gehe – was ich oft tue – sage ich bei kleineren Kindern jeweils, Unterrichtsbesuche auf allen Schulstufen gehörten zu meinem Beruf. Es sei meine Aufgabe, mitzuhelfen, dass in der Schule alles rund laufe. Kürzlich meinte eine Drittklässlerin darauf: «Da händ Si aber en schöne Pruef!». Genau so ist es.

Projekt Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Bereich der Volksschule geworden. Seit einiger Zeit aber weist sie eine zu hohe Personalfuktuation auf, hat zu geringe Kapazitäten und eine den heutigen Anforderungen nicht mehr genügende Leitungsstruktur. Im Rahmen eines Projekts werden derzeit die konzeptuellen und organisatorischen Grundlagen der Schulsozialarbeit überarbeitet.

Schulleitungskonferenz (SLK)

In rund zwanzig Sitzungen arbeitete die Schulleitungskonferenz an unterschiedlichsten Themen. So wurden die 2011 beschlossenen Sparmassnahmen wie Reduktion der Anzahl Skilager und der (schliesslich definitive) Verzicht auf den Instruktionstag bis zur Umsetzung geführt. In der Oberstufe wurde der grosse Schritt der Zusammenführung von Sekundar- und Realklassen in gemischte Schuleinheiten (REOS) realisiert. Vorgängig waren diverse organisatorische Absprachen unter den Oberstufen-Schulleitungen nötig. Nach der Durchmischung folgt nun die vertiefte Auseinandersetzung in den Teams zur pädagogischen Ausrichtung der einzelnen Schuleinheiten. Die Oberstufe wie auch die Primarstufe sollen fit sein für den «Umgang mit Heterogenität». Das entsprechende wichtige Entwicklungspapier des Schulrats konnte nach regen Diskussionen in der Schulleitungskonferenz Ende Jahr durch den Schulrat verabschiedet werden.

Die Vernetzung der SLK mit verschiedenen Abteilungen im Stadthaus ist bedeutungsvoll. So konnten mit dem Sozialdienst Fragen zu Kindern von Asylbewerbern geklärt werden. Mit der Liegenschaftenverwaltung wurde die Handhabung der Schlüsselverwaltung vereinfacht. Der städtische Rechtskonsulent wirkte unterstützend bei der Ausarbeitung eines Absenzen-, Urlaubs- und Dispensationsreglements. Eine Sitzung der SLK wurde am neuen Ort der Sicherheitsverwaltung im Bollwies abgehalten. Auch externe Zusammenarbeitspartner haben die SLK zu Sitzungen in ihrem Gebäude eingeladen, so gewährte die Heilpädagogische Schule der Stiftung Balm im Burgerau Einblicke in ihre Arbeit.

2012 wurde eine erste Etappe der vereinigten SLK seit der Fusion 2007 abgeschlossen. Einerseits übergab der langjährige Vorsitzende Josef Bärtsch sein Amt dem Nachfolger aus der Oberstufe, Luca Eberle. Andererseits beschloss die SLK an einer Standortbestimmung eine Neuausrichtung ihres Gremiums bezüglich Sitzungsstruktur, -intervalle und -inhalte. Auch wurden dem Vorsitz mehr Kompetenzen in Zusammenarbeit mit dem Schulpräsidenten und den Stabsstellen Schule zugesprochen. Diese Neuerungen werden 2013 reflektiert und auf ihre Zukunftstauglichkeit geprüft.

Musikschule

Entwicklung und Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft prägen ebenfalls Bildung und Kultur. Auch die Musikschulen des Kantons St. Gallen unterstellen sich Veränderungen und Erneuerungen per Ende 2012. Der während rund vier Jahrzehnten erfolgreich tätige Regionalverband Musikschulen St. Gallen/Appenzell/Glarus/Liechtenstein (REMU) wurde aufgelöst und für deren Mitgliedschulen beginnt ein neues Zeitalter. Die St. Galler Musikschulen werden neu in den Verband St. Galler Volksschulträger (SGV) integriert.

Im Rahmen dieses Veränderungsprozesses erfolgte auch die Namensänderung von «Jugendmusikschule Rapperswil-Jona» in «Musikschule Rapperswil-Jona».

Im September 2012 beteiligte sich die Musikschule an der Kulturnacht und an der Einweihung des Einsiedlerhauses mit musikalisch bemerkenswerten Beiträgen der Schüler- und Lehrerschaft. Durch die Nutzung zusätzlicher Unterrichtsräume im Einsiedlerhaus und im Werkgebäude Bildau entschärfen sich akute Raumprobleme, die vorübergehend mittels Provisorien überbrückt werden mussten.

Innerhalb des Netzwerks der Singschule Rapperswil-Jona zeichnet sich nach zehn Jahren eine entscheidende strukturelle Veränderung für die Zukunft ab. Die Trägerschafts-Vereinbarung der Jugendmusikschule mit den örtlichen Kirchgemeinden wurde aufgrund diverser Veränderungen und der daraus gezogenen Schlussfolgerungen in gegenseitigem Einverständnis per Ende Schuljahr 2012/2013 aufgelöst und die Singschule in die Musikschule integriert. Die Singschule leitet Kinder und Jugendliche durch ein stufenübergreifendes, pädagogisch vernetztes Konzept zum altersgerechten Umgang mit der eigenen Singstimme und zum Chorgesang an.

Die Musikschule Rapperswil-Jona organisierte in Zusammenarbeit mit der Stadt das REMU Ensemble- und Chortreffen 2012 im Herzen der Rosenstadt. Über 650 Kinder und Jugendliche beteiligten sich in 41 Formationen an diesem erfolgreichen Grossanlass und präsentierten eindrucksvoll ihre Fähigkeiten und Begeisterung für das gemeinsame Musizieren und Singen. Mit dabei waren Ensemble- und Chorformationen von Musikschulen aus den Kantonen St. Gallen, Glarus, Appenzell, Zürich sowie aus dem benachbarten Liechtenstein, die an sieben attraktiven Auftrittsorten im Umkreis der Altstadt ein reichhaltiges Programm mit rund 50 Konzerten präsentierten. Das Publikum dankte es den jungen Künstlerinnen und Künstlern mit einem Grossaufmarsch.



Luca Eberle,
Schulleiter Oberstufenschulhaus Rain
Gut 160 Schülerinnen und Schüler und rund 25 Lehrpersonen gehen in der Oberstufe Rain ein und aus. Als Schulleiter bin ich zusammen mit dem Team dafür verantwortlich, dass die Jugendlichen nicht nur das nötige Rüstzeug für ihre berufliche und persönliche Zukunft bekommen, sondern dass sie auch gerne zur Schule kommen. Es freut uns, wenn sich «unsere Schülerinnen und Schüler» später positiv an ihre Oberstufenzeit erinnern können. Jugendliche haben hohe Ansprüche – einerseits an sich selbst, andererseits an ihr Umfeld. Viele möchten gute Schülerinnen und Schüler sein und streben hohe Ziele im Bereich Berufsausbildung an. Gleichzeitig soll Schulunterricht vor allem Spass machen und der Aufwand für die Zielerreichung darf nicht zu hoch sein. Es freut mich als Schulleiter sehr, dass ich in der Oberstufe Rain auf motivierte Lehrpersonen zählen kann, welche die Jugendlichen in den wichtigen Jahren der Berufswahl geduldig, unterstützend und gleichzeitig auch fordernd begleiten.

Die Schule Rapperswil-Jona in Zahlen (Stand Dezember 2012)

Schuleinheit	PS Bollwies	Schuleinheit	PS Paradies-Lenggis
Schulleitung	Magdalena Fischer	Schulleitung	Thomas Gubser
	Ruth Göldi		Daniel Gabathuler
12	Klassen	16	Klassen
6	Kindergärten	5	Kindergärten
40	Lehrpersonen	42	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Bollwies	Schuleinheit	OS Rain
Schulleitung	Philipp Schlegel	Schulleitung	Luca Eberle
7	Klassen	9	Klassen
21	Lehrpersonen	28	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Burgerau	Schuleinheit	PS Schachen
Schulleitung	Béatrice Müller	Schulleitung	Susi Mäder
9	Klassen	13	Klassen
28	Lehrpersonen	3	Kindergärten
		38	Lehrpersonen
Schuleinheit	PS Dorf	Schuleinheit	PS Südquartier
Schulleitung	Christian Rudel	Schulleitung	Esther Höfer
6	Klassen	6	Klassen
1	Kindergarten	3	Kindergärten
17	Lehrpersonen	19	Lehrpersonen
Schuleinheit	PS Hanfländer	Schuleinheit	PS Wagen
Schulleitung	Josef Bärtsch	Schulleitung	Bea Ammann
	Susanne Tolfo	3	Doppelklassen
15	Klassen	1	Kindergärten
4	Kindergärten	11	Lehrpersonen
46	Lehrpersonen		
Schuleinheit	PS Herrenberg	Schuleinheit	PS Weiden
Schulleitung	Andrea Bernet Gubser	Schulleitung	Judith Stocker
4	Klassen	6	Klassen
1	Kindergärten	4	Kindergärten
14	Lehrpersonen	19	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Kreuzstrasse	Schuleinheit	OS Weiden
Schulleitung	André Wüst	Schulleitung	René Barth
7	Klassen	6	Klassen
17	Lehrpersonen	15	Lehrpersonen

Schülerzahlen

Stufe		Total Kinder		Klassen
KG1	Kindergarten	246		
KG2	Kindergarten	250		
		Total	496	28
KKA1	Kleinklasse A	12		
KKA2	Kleinklasse A	20		
		Total	32	3
PS1	Primarschule	227	12.5	
PS2	Primarschule	246	11.5	
PS3	Primarschule	259	13	
PS4	Primarschule	277	14	
PS5	Primarschule	267	13.5	
PS6	Primarschule	268	13.5	
		Total	1544	78
S1	Sekundarschule	162	7	
S2	Sekundarschule	163	7	
S3	Sekundarschule	95	6	
		Total	420	20
R1	Realschule	100	6	
R2	Realschule	81	5	
R3	Realschule	70	5	
		Total	251	16
KK7	Kleinklasse Oberstufe	13		
KK8	Kleinklasse Oberstufe	13		
		Total	26	2
Gesamttotal			2'769	147

Personen

Schulkinder	Kindergarten	496
	Kleinklasse A/Primarstufe	1'576
	Oberstufe	697
	Total	2'769
Lehrpersonen/ Pädagogisches Personal	Kindergarten	43
	Primarstufe	203
	Oberstufe	109
	Musikschule	53
	Betreuungsdienste	38
	Total	446
Verwaltung	Schulverwaltung	10
	Schulleiterinnen/Schulleiter	18
	Schulleitungssekretärinnen	7
	Musikschule	1
	Betreuungsdienste	1
	Total	37



Esther Höfer
Schulleiterin Primarschulhaus
Südquartier

Die Schuleinheit Südquartier umfasst das gleichnamige Primarschulhaus sowie drei externe Kindergärten. Es gehen hier insgesamt rund 180 Kinder und etwa 30 Lehr- und Betreuungspersonen ein und aus. Mein Job als Schulleiterin umfasst die Führung und Entwicklung dieser Schuleinheit. Hier ein Beispiel eines Tagesablaufs: Mein Arbeitstag beginnt heute mit einem Gedankenaustausch mit einer Lehrperson über ihre berufliche Zukunft. Nach zwei eigenen Unterrichtslektionen mit anderssprachigen Kindern, denen ich Deutsch lehre, müssen Mails erledigt und ein Termin mit dem Pädagogischen Leiter der Schule Rapperswil-Jona wahrgenommen werden. Anschliessend suche ich mit einer Lehrperson zusammen nach Lösungen für schwierige Vorfälle in ihrer Klasse. Bevor ich mich nachmittags zu einem Austausch mit anderen Schulleitungspersonen beuge, diskutiere ich mit dem Hauswart ein bauliches Problem. Abends führe ich durch ein Gespräch mit Eltern, Lehrerinnen und Fachpersonen über die Entwicklungsschritte eines Schülers. Ich schätze die mannigfaltigen Begegnungen mit Erwachsenen und Kindern sowie meine interessanten und vielseitigen Tätigkeiten in nicht immer planbaren Tagesabläufen.

Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)

Fachdienst FEK

Der Stadtrat hat das Leitbild zur Familienpolitik verabschiedet, welches im Oktober, mit einem Vorwort von Thomas Rüegg, veröffentlicht wurde. Mit dem Leitbild gibt sich die Stadt Rapperswil-Jona die Grundlagen für ihr Engagement zugunsten der Familien, der Kinder und Jugendlichen, der Generationensolidarität und der Chancengleichheit von Frau und Mann. Familienpolitik ist als «gesellschaftspolitische» Massnahme zu verstehen.

Die Zusammenarbeit mit den Anbietern von Krippen und Spielgruppen wurde weitergeführt. Vermehrt wurden Gespräche mit den einzelnen Anbietern geführt, als Evaluation der Zusammenarbeit und Ausblick.

Die drei Netzwerksitzungen beschäftigten sich mit folgenden Themen: Zentrum pluspunkt – motorische Entwicklung, Tagesstruktur und Qualität in der Tagesbetreuung sowie Personen- und Datenschutz.

Auch dieses Jahr wurden die Eltern in Rapperswil-Jona, deren Kinder ein Jahr vor dem Kindergarten stehen, schriftlich über das Angebot der Spielgruppen informiert. Die Infobroschüre Kinderbetreuung wurde überarbeitet und mit der portugiesischen Sprache ergänzt.

Die stärkere themenspezifische Koordination innerhalb des Ressorts und mit den anderen Ressorts der Stadt führte einerseits zu einer Stellungnahme des Fachdienstes zu Gunsten des Ausbaus der Tagesstruktur wie auch zu einem Entscheid des Stadtrats, eine Auslegeordnung der Angebote im Bereich der «Frühen Förderung» erstellen zu lassen, um das Zusammenspiel der (bestehenden) Angebote zu optimieren und der Prävention im Vorschulbereich vermehrt ein Augenmerk zu geben.

Private Anbieter

Der Entlastungsdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes des Kantons St. Gallen wurde dieses Jahr weniger genutzt als erwartet. Das Angebot ist gut mit den Beratungsstellen vernetzt.

Dem Bedarf an Tagesbetreuung für Schulkinder konnte dieses Jahr etwas besser entsprochen werden, weil die Nachmittagsbetreuung der schulischen Betreuungsdienste um drei weitere Standorte erweitert wurde. Da in den Schulanlagen auch Kindergartenkinder betreut werden, wurden in den Krippen Plätze für kleinere Kinder frei. Im Herbst hat Child Care Concept nach zweijähriger intensiver Suche Räumlichkeiten für einen weiteren Krippenstandort gefunden. Der Standort mit zwei Kindergruppen wird im ersten Quartal 2013 eröffnet. Der Fachdienst wird anschliessend evaluieren müssen, ob es weitere Krippenplätze braucht oder ob dieses Angebot die Nachfrage deckt.

Mit der Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Tagesfamilien im Juli wurde die letzte noch bestehende Defizitgarantie im Bereich der Kinderbetreuung abgelöst. Die Stadt beteiligt sich, analog der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten, an den individuellen Betreuungsverhältnissen und leistet einen Beitrag an die administrativen Kosten des Vereins.



Bernet Andrea

Schulleiterin Primarschulhaus Herrenberg

Gute Schule gelingt durch Offenheit und konstruktive Zusammenarbeit. Gespräche im Team, mit Kindern, Eltern und Behörden machen die Schulleitung vielseitig und spannend.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorkindergarten, dem Familienzentrum sowie den Spielgruppen der Vereine Familienforum, Muulwürfli und GemeinsamStark wurde weitergeführt.

Angebot	Verein	Anzahl Plätze	Anzahl Kinder	*)
Tagesbetreuungsangebote				
Kinderhort Rapperswil-Jona	Kinderhort R-J	64	110	59
Kinderkrippe Child Care Corner	Child Care Concept	20	44	0
Kinderkrippe Spatzennest	Spatzennest	12	43	7
Verein Tagesfamilien	Tagesfamilien	19	69	32
Zwischentotal		115	266	98
Modulare Angebote				
Spielgruppe Bärehusli	Familienforum	12	} 264	
Spielgruppe Flüügepilz	Familienforum	12		
Spielgruppe Rägeboge	Familienforum	12		
Spielgruppe Remisli	Familienforum	12		
Spielgruppe Spielzüghuus	Familienforum	12		
Vorkindergarten Rapperswil-Jona	Familienforum	12	17	
Spielgruppe Schnickelschnack	GemeinsamStark	12	62	
Spielgruppe Muulwürfli	Muulwürfli	10	53	
Zwischentotal		94	396	
GESAMTTOTAL		209	662	

*) davon Schulkinder

Mütter-/Väterberatung

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Mütter-/Väterberatung weniger erfasste Kinder. Auch die Beratungen haben die hohe Zahl vom Vorjahr nicht erreicht. Die Beratungssituationen werden immer komplexer. Die Ratsuchenden wollen einerseits sehr lange mit dem Thema alleine zurechtkommen oder finden den Mut nicht dazu, darüber zu sprechen oder sich Hilfestellungen zu holen. Auch die Fragen zur Alltagsgestaltung und zur Erziehung der Kinder sind vielschichtig und bedürfen einer sorgfältigen Begleitung. Die Kontaktherstellung mit Eltern von Neugeborenen braucht wesentlich mehr Zeit als früher. Auch die Betreuung von asylsuchenden Familien erfordert ein hohes Mass an interdisziplinärer Zusammenarbeit, da die Sprachbarrieren zum Teil hoch und die zu lösenden Probleme vielfältig sind.

Die Mütter-/Väterberatung ist und bleibt ein Angebot mit sehr niederschwelligem Charakter. Die aufsuchenden Personen schätzen die Atmosphäre im Zentrum, die guten Öffnungszeiten, die Flexibilität sowie die Beratungskompetenz der Beraterinnen.

Bibliotheken Rapperswil und Jona

Im Jahr 2012 traten vier weitere Bibliotheken, nämlich Amriswil, Ebnet-Kappel, Kreuzlingen und Weinfelden der Digitalen Bibliothek Ost (www.dibiost.ch) bei. Dem Verbund gehören nun 19 Bibliotheken an. Das digitale Medienangebot umfasst 20'726 Titel (+ 44%), die 70'659 Mal herunter geladen wurden (+ 139%).

Der «Müsliclub» für Kinder ab drei Jahren in Begleitung ist zum ständigen Angebot der beiden Bibliotheken geworden und erfreut sich grosser Beliebtheit. Der «Müsliclub» findet im Winterhalbjahr am Montagmorgen in Rapperswil und am Montagnachmittag in Jona statt. Die beiden Gruppen in Jona waren sofort ausgebucht.

Die Bibliothek Jona veranstaltete verschiedene Anlässe: Im Mai erfreute Thomas Widmer das Publikum mit interessanten humorvollen Begebenheiten rund um seine im Tages-Anzeiger publizierten Wanderungen. Im September platzte die Bibliothek aus allen Nähten als Al Imfeld aus seinem reichen Leben erzählte. Die Lesung mit der Krimiautorin Petra Ivanov war sehr spannend. Sie liess das zahlreich erschienene Publikum an ihren umfangreichen Recherchen, die ihren Romanen vorangehen, teilhaben. Die Schweizer Erzählnacht stand 2012 unter dem Titel «Feuer und Flamme». 120 Kinder und Erwachsene folgten gebannt dem Märchenspiel von und mit Christina Benz und Petra Cambrosio vom Theater Bilitz. Wie jedes Jahr lud die Bibliothek im Februar und November alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zum Jugendevent ein. Beide Male bot Sven Geiger eine Zumba-Lektion an, was auf grosse Begeisterung stiess.

Die Bibliothek Rapperswil führte eine abwechslungsreiche Palette von Veranstaltungen durch. Nicht nur Spannung, sondern auch viel Romantik erlebten die Besucherinnen und Besucher an der Krimilesung in der idyllischen Stadtbadi, wo die beiden Autorinnen Manuela Durand und Isabelle Gruber ihr neuestes Buch «Spielrunde am Murtensee» vorstellten.

Nebst den kulinarischen Genüssen aus der Küche der Villa Rosellina liess Giovanna Waeckerlin ihre Zuhörer an ihren Jugenderlebnissen im Bleniotal teilhaben. Lebendig las und erzählte sie Geschichten aus ihrem neuesten Buch «Sonntags rührte Nonno die Polenta».

Ebenfalls von Geschichten verzaubern liessen sich die vielen Kinder, die Anlässe wie den Mittelalterworkshop, die Märchennachmittage auf dem Bauernhof oder den Adventsanlass in der Bibliothek Rapperswil besuchten.

Kennzahlen 2012

Bibliothek Jona

Medienbestand	21'537
Ausleihen	164'912
Umsatz	7,7%
Aktive Benutzerinnen/Benutzer	2'023
Besucheraktivitäten	33'943
Öffnungszeiten	1'124
Besucheraktivitäten/Stunde	30
Ausleihen/Stunde	147

Bibliothek Rapperswil

Medienbestand	18'538
Ausleihen	108'004
Umsatz	5,8%
Aktive Benutzerinnen/Benutzer	1'513
Besucheraktivitäten	22'748
Öffnungszeiten	1'053
Besucheraktivitäten/Stunde	22
Ausleihen/Stunde	103

D. Ressort Gesellschaft

Sozialhilfe

Im Jahr 2012 sind die Nettoausgaben in der Sozialhilfe um 5% gestiegen und bei den Fallzahlen ist eine Zunahme von 10% zu verzeichnen. Bei der Kontogruppe Ausländer ist betragsmässig eine Zunahme von 25% festzustellen und mit Fr. 1'211'547.– geht fast die Hälfte der Ausgaben zulasten dieses Kontos.

Vergleichszahlen Sozialhilfe

2010: 306 Dossiers
2011: 318 Dossiers
2012: 352 Dossiers

Weiterhin zeigen sich negative Auswirkungen der verschiedenen Sozialversicherungsrevisionen.

Nettoaufwendungen

	2010	2011	2012
Sozialhilfe	1'531'911.91	2'370'755.66	2'486'714.80

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 180 Sozialhilfeanträge abgegeben. Eingereicht wurden jedoch nur deren 130, von denen wieder zwölf abgelehnt werden mussten.

Hauptgründe der Unterstützung sind immer noch Arbeitslosigkeit, Teilzeitarbeit, erzieherische Gründe, gesundheitliche und psychische Krankheiten sowie Sucht. Am meisten betroffen sind alleinstehende Männer und Frauen sowie alleinerziehende Frauen.

Bewirtschaftete Dossiers Sozialamt

(Sozialhilfe, unerhebbare Krankenkassenprämien, Alimente, Mutterschaftsbeiträge, Rückzahlungen)

2010	624 Dossiers	1125 Personen
2011	636 Dossiers	1183 Personen
2012	695 Dossiers	1243 Personen

	Netto 2010	Netto 2011	Netto 2012
Ortsbürger in RJ wohnhaft	108'048.01	174'558.61	171'806.50
Kantonsbürger	78'816.85	253'737.45	289'428.10
Ausserkantonale Bürger	368'754.55	980'969.40	813'932.70
Ausländer	976'292.50	961'490.20	1'211'547.50
Nur Einwohner RJ	1'531'911.91	2'370'755.66	2'486'714.80
Ortsbürger + auswärts wohnhaft	128'950.55	193'922.60	137'463.05
Alimentenbevorschussung	261'968.25	328'134.00	286'020.75
Mutterschaftsbeiträge	28'183.05	100'741.30	69'048.90
Kinderheimkosten	111'357.25	143'512.85	421'178.35

Asylwesen

ABS Betreuungsservice AG

Auch im Jahr 2012 verzeichnete die Schweiz einen grossen Andrang von asylsuchenden Personen. Die Belegung sowohl in den Empfangszentren des Bundes, in den Durchgangszentren der Kantone sowie in den Gemeinden war während des ganzen Jahres überdurchschnittlich hoch. Die hohe Auslastung der Zentren führte dazu, dass die Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden in den fünf Durchgangszentren des Kantons St. Gallen von 6–9 Monaten auf 3–4 Monate reduziert wurde, bevor die Personen auf die Gemeinden verteilt wurden. Während des ganzen Jahres waren die vier Liegen-

schaften an der Jonaportstrasse 6/8, Rütiwiesstrasse 8, Porthofstrasse 16 und Hessenhofweg 8 gut belegt. Per 31. Dezember 2012 wohnten 97 Asylsuchende und/oder Personen mit vorläufiger Aufnahme in den Unterkünften. Zwölf Personen (sechs Frauen, drei Männer und drei Kleinkinder) haben den Status NEE (Nichteintretensentscheid).

Die asylsuchenden Personen, die in den betreuten Liegenschaften wohnen, stammen aus 23 verschiedenen Ländern. Damit das Zusammenleben in den einzelnen Unterkünften funktioniert, verlangt es von den Migrationsbegleitern intensive Betreuung und Beziehungsarbeit und ist stets eine grosse Herausforderung.

Die Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle der St. Galler Gemeinden für Migration (KOMI) ist sehr gut. Die Zuweisungen der Asylsuchenden funktionierten und verliefen in enger Absprache.

Seit 2012 werden die einzelreisenden Männer mit einem Nichteintretensentscheid (NEE) nicht mehr kurzfristig auf die Gemeinden verteilt, sondern in einer separaten Gruppenunterkunft untergebracht. Dies wirkt sich in den Liegenschaften insofern aus, als die Plätze mit Personen besetzt werden können, die sich in einem laufenden Asylverfahren befinden.

Im ersten Quartal 2012 wurden viele Asylgesuche durch Angehörige der Roma eingereicht. Nachdem der Bund die Behandlung dieser Gesuche ab April innerhalb 48 Stunden vornahm, sank die Anzahl dieser Gesuche praktisch auf Null. Mit Priorität wurden im 2012 ebenfalls die Asylgesuche aus Nigeria behandelt.

Noch immer warten die asylsuchenden Personen jedoch lange auf ihren Entscheid. Mit diesem Umstand gehen nicht alle gleich um. Zudem leiden viele Asylsuchende unter der Situation in ihrem Heimatland (z.B. Syrien). Die psychosoziale Unterstützung ist in der Arbeit der Migrationsbegleiter zu einem wichtigen Bestandteil geworden.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ämtern (Bund, Kanton, KOMI etc.) ist gut. Der Kontakt mit der Stadt Rapperswil-Jona ist intensiv. Anstehende Fragen und Entscheidungen werden in gegenseitigem Einvernehmen besprochen und gelöst.

Die Aufgaben des Betreuungsteams sind vielfältig und anspruchsvoll: Hilfestellung bei Fragen und Problemen; Kontakt zu Behörden, Ämtern und Schulen; Hygienekontrollen in den Liegenschaften; Schlichten von Konflikten etc. Aufgrund von Krankheiten oder Traumata der Asylsuchenden entstehen intensive Kontakte zu Ärzten, Psychologen und Kliniken. Für das Betreuungsteam ist eine regelmässige Zusammenarbeit mit der Polizei hilfreich und wichtig, sei es durch Personenkontrollen, Kontrollen am Tag sowie Nachtkontrollen in den Liegenschaften.

Ein herzlicher Dank geht an alle Personen und ehrenamtlichen Helfer, an die Vertreter der Kirchen, Lehrkräfte, Arbeitgeber, Ärzte und Vermieter, die sich in irgendeiner Form im Asylwesen in Rapperswil-Jona auch in diesem Jahr engagierten.

Alimenteninkasso und -bevorschussung 2012

Stand per 31.12.2012	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder
Alimentenbevorschussung	62	108
Alimenteninkasso	18	33
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	14	-
Total:	94	141

Fallentwicklung:

	2009	2010	2011	2012
Alimentenbevorschussung	60	63	63	62
Inkasso	23	22	18	18
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	26	23	18	14

Im Jahr 2012 wurden total Fr. 631'151.15 bevorschusst, wovon Fr. 345'130.40 wieder eingebracht werden konnten. Dies entspricht einem Nettoaufwand von Fr. 286'020.75 oder 45,3 Prozent. Der Deckungsgrad beträgt 54,7 Prozent.

Die Anzahl der Bevorschussungsdossiers per Ende Jahr ist im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich gesunken. Es wurden total 14 neue Bevorschussungsfälle aufgenommen und 15 solche Fälle konnten abgeschlossen werden. Neben der Bearbeitung der in der Statistik aufgeführten Bevorschussungs-, Inkasso- und Rückerstattungsdossiers wurde in 13 Fällen Inkassohilfe gewährt und ausserdem zahlreiche Auskünfte an Alimentengläubigerinnen und -schuldner erteilt.

Dank weiterhin intensiven Inkassobemühungen konnte gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme des Deckungsgrads erreicht werden. Bei einer grösseren Anzahl von Alimentenschuldnern ist es leider nach wie vor nicht möglich, die geschuldeten Beträge einzutreiben. Dies zum Beispiel, weil sie selber Sozialhilfe beziehen oder im Ausland leben. Ein sogenanntes «Auslandinkasso» ist sehr aufwändig und hat nur in wenigen Ländern eine gewisse Erfolgschance.

Kinder- und Jugendarbeit, Jump-in

Mit seinen Angeboten hilft das Team des jump-in Kindern und Jugendlichen, sich partizipativ am politischen und kulturellen Geschehen zu beteiligen. Es stärkt die Sozialkompetenz und fördert ein friedliches Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im Jugendzentrum Stampf stehen den Jugendlichen Räume für ihre Anliegen zur Verfügung. Es gibt dort eine Werkstatt, Band- und Projekträume, einen Jugendtreff, einen Mädchenraum sowie eine grosse von Jugendlichen erbaute Skateranlage. Mit den Angeboten von «Spiel & Spass» im Quartier, als auch der «Aufsuchenden Jugendarbeit» sind die Mitarbeitenden des jump-in direkt da, wo Kinder und Jugendliche sind und beziehen diese aktiv in die Gestaltung ihres Umfelds ein.

Die nachfolgenden Ausführungen zeigen einen kleinen exemplarischen Blick in das Schaffen der Kinder- und Jugendarbeit:

Kindern und Jugendlichen Gehör verschaffen

Kinder und Jugendliche wollen gehört werden. Allzu oft wird aber an ihnen vorbei geplant oder sie werden nicht oder zu spät über Absichten informiert.

Mit der Arbeit des jump-in und speziell der Arbeit des Kinder- und Jugendbeauftragten wird diesen Tatsachen begegnet.

Der Jugendbeauftragte sorgt dafür, dass er früh über Themen, die «die Stadt» beschäftigen, informiert ist. Er informiert sich direkt bei Kindern und Jugendlichen über ihre Anliegen und macht sich in der Verwaltung stark, dass rechtzeitig auch an einen Einbezug von Kindern und Jugendlichen gedacht wird. Damit der Einbezug gelingt und die Anliegen der Jungen Gehör finden, ist die Wahl des richtigen Instruments eminent wichtig. Kinder und Jugendliche in Gremien, die von Erwachsenen dominiert werden, einzubinden, macht meistens wenig Sinn. Wenn dies geschehen soll, müssen die Jugendlichen in der Überzahl sein oder mindestens durch einen Erwachsenen parteiisch als Coach begleitet werden können. So werden die Jugendlichen im Stadtforum durch Jürg Wrubel begleitet und er unterstützt sie beim Verstehen der oft komplexen Themen und beim gezielten und in adäquater Weise Einbringen ihrer Voten.

Viel effizienter und auch kinder- und jugendgerechter sind Parallel-Prozesse zu bearbeiteten Themen von Erwachsenen, die punktuell zusammenfliessen. Konkret beteiligen sich Jugendliche am laufenden Prozess bezüglich Mobilitätszukunft. Eine Anfrage an die Stadt, im Forum und der Begleitgruppe mitzuwirken, stiess auf kein positives Echo. Jürg Wrubel schlug dann vor, sich parallel mit der gleichen Thematik zu befassen, um zu sehen, was für sie als Jugendliche wichtig ist. Dies konnte z.B. mittels einer Radiosendung geschehen. Darauf liessen sich die Jugendlichen sofort ein und setzten sich, um eine spannende Sendung zu gestalten, mit der Thematik auseinander. Während zwei Tagen wurde diskutiert und recherchiert. Es wurden Interviews geführt und aus vielen Inputs dann eine Radiosendung gemacht, die ausgestrahlt wurde und deren Beiträge auf der Homepage der Kinder- und Jugendarbeit gehört werden können. Anschliessend stellten dann zwei der Jugendlichen eine Kurzfassung am Mobilitätsforum vor 150 Erwachsenen vor. Sie befragten die Anwesenden gleich noch zu ihrem Verkehrsverhalten, welches sie auch gleich mit Gelerntem in der Schule verknüpften und mit der Aufforderung, ihr Verhalten selber zu hinterfragen. Kurzum, auch die Jugend war und ist so aktiv in der wichtigen Debatte um die Mobilitätszukunft von Rapperswil-Jona dabei.



Integration

Fachdienst Integration

Seit Januar 2012 besteht eine Willkommensbroschüre der Stadt in zehn Sprachen. Sie wird Neuzuzügern vom Einwohneramt abgegeben und ist auch auf dem Web zu finden. Die Broschüre enthält Adressen verschiedener Behörden, Beratungsstellen sowie Informationen zur Freizeit, zur Kinderbetreuung, zur Gesundheit und zum Deutschkursangebot. Der Alphabetisierungskurs wurde von vier Personen besucht und dauerte nun sechs Monate. Er wurde von der Stadt und vom Kanton St. Gallen mitfinanziert; die Teilnehmer zahlten rund einen Drittel der Kurskosten.

Das Integrationsforum vom 24. Oktober war dem Thema «Alter und Gesundheit» gewidmet. Der Anlass verfolgte das Ziel, ältere Migranten über das Angebot und Anlaufstellen im Gesundheitsbereich zu informieren. Vertreterinnen vom Kanton, der Stadt, der Drehscheibe RaJoVita und der ProSenectute richteten sich an über 100 Anwesende.

Die Netzwerksitzungen Integration waren der Vernetzung, der Information zur Fachtagung des Kantons und dem Thema «Heimatliche Sprache und Kultur» (HSK) gewidmet. An der Jahrestagung der «Deutsch als Zweitsprache» (DAZ) – Lehrerinnen und an einer Sitzung des Projekts «FemmesTISCHE» hat der Fachdienst die Integrationsarbeit der Stadt vorgestellt. Einige Privatpersonen kontaktierten den Fachdienst für persönliche Anliegen.

Gemeinsam mit dem kitanetzwerk ost wurde am 24. September 2012 eine Ausbildung zum Thema «Eltern und Kinder aus verschiedenen Kulturen» organisiert und von der Stadt mitfinanziert. Sie schlug eine Brücke zwischen der Integration und der Kinderbetreuung und wurde vom Kanton St. Gallen finanziell unterstützt (Kompetenzzentrum Integration).

Unterstützte Projekte anderer Anbieter

Die Deutschkurse «Deutsch im Alltag» (DiA) des Familienforums wurden dieses Jahr von über 98 Personen genutzt. Das Angebot wurde durch einen Schreibkurs ergänzt, welcher Personen dabei hilft, flüssig zu schreiben. Die Kurse sind günstig und ermöglichen, dank dem Kinderhort, auch Eltern mit kleinen Kindern einen Kursbesuch. DiA wird von der Stadt, vom Bund und vom Kanton St. Gallen mitfinanziert.

Die Frauen von Famosa haben an der 5. Kulturkonferenz mit dem Thema «Mehr Welt in der Stadt» teilgenommen. Eine Zusammenarbeit mit dem Kulturrat wurde in Betracht gezogen. Sie haben sich weiter am Lernfestival bzw. der Kulturnacht im September mit einem eigenen Programm beteiligt. Das Famosa-Jahresprogramm wird von der Stadt finanziell unterstützt.

Die «Sprachbrücke» wird finanziell von der Schulverwaltung getragen. 24 fremdsprachige Mütter und 26 Kinder haben das Angebot genutzt, den spielerischen Umgang mit der deutschen Sprache zu erlernen. Sie erhalten Tipps für den Alltag, verlieren die Berührungängste mit dem Schulsystem und erkennen ihre Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource.

Im ersten Jahr des Projekts «FemmesTISCHE» wurden die Moderatorinnen rekrutiert und ausgebildet. 22 Gesprächsrunden wurden durchgeführt und 138 Frauen mit Themen wie Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Bewegung erreicht. Die Moderatorinnen informierten die Teilnehmerinnen über verschiedene Institutionen und nahmen ihre Anliegen auf.

Humanitäre Hilfe

Das Budget der Stadt sieht für die Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten und Partnerschaften Fr. 200'000.– vor:

– Nouvelle Planète, Lausanne	Fr. 10'000.00
Schulzimmerbau für Gymnasium in Andonaka, Madagaskar	
– Para los Indios del Ecuador	Fr. 10'000.00
Elektrische Installationen für das Gesundheitszentrum in Waskentsa	
– SolidarMed, Luzern	Fr. 5'000.00
Sicherung der medizinischen Grundversorgung; Musio-Spital Diözese Masvingo, Zimbabwe	
– Swisscontact, Zürich	Fr. 10'000.00
Senior Expert Corps, pensionierte Schweizer Experten leisten ehrenamtliche Hilfe in Entwicklungsländern und Osteuropa	
– Biovision, Zürich	Fr. 10'000.00
Projekt Biofarm Sebeta, Äthiopien	
Einkommenssicherung für Kleinbauern sowie Menschen mit Behinderung	
– Schweiz. Rotes Kreuz	Fr. 10'000.00
Vorbeugen, Betreuen, Behandeln HIV und AIDS Swasiland	
– Vivamos Mejor, Bern	Fr. 10'000.00
Medizinische Vorsorge im Atitlán-Hochland, Guatemala	
– Don Bosco, Pater Toni Rogger	Fr. 10'000.00
Erweiterung Speisesaal/Küche im Strassenkinderzentrum in Port-au-Prince, Haiti	
– Caritas, Schweiz	Fr. 10'000.00
Arme Jugendliche können einen Beruf erlernen, Uganda	
– Child's Dream Foundation, Thailand	Fr. 10'000.00
Medizinfonds für Kinder aus Myanmar	
– Co-Operaid, Zürich	Fr. 10'000.00
Projekt COLE, Uganda – Bildungsprojekt und Armutsbekämpfung	
– Terre des hommes	Fr. 10'000.00
Hilfe für Opfer von sexuellem Missbrauch, Südafrika	
– Patenschaft Berggemeinden	Fr. 10'000.00
Neubau Alpstall und sanitäre Anlagen, Alp Vorderurnachtal GL	
– ARCO Iris Peru, Jona – Kinderheim in Peru	Fr. 10'000.00
– Bienen, Wasser, Bäume und Licht für Piaui	Fr. 10'000.00
Heinz Bertelmann, Jona / Brasilien	
– Stiftung Usthi, Jona – Bildung in Indien / Nepal	Fr. 10'000.00
– Kinderdorf Pestalozzi, Trogen – Kinder Tschernobyl	Fr. 10'000.00
– Zürcher Lighthouse, Zürich – Spende	Fr. 5'000.00
– Aktion Ladakh, Hummelbergstr. 81, Jona	Fr. 5'000.00
Schulen in Tibet	
– Gemeinsames Projekt mit der Evang. und Kath. Kirchgemeinde, Ecuasur, Ecuador, Schulhausbau (Total Fr. 50'000)	Fr. 25'000.00



*Johanna Gämperli
Präsidentin KESB-Linth*

Seit 1. Januar 2013 ist das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR) in Kraft. Das Vormundschaftsrecht hat sich in der letzten Phase des 100jährigen Rechts stark gewandelt: Vom paternalistisch geprägten zum selbstbestimmten und -verantwortlichen Handeln. Heute stehen Schutz und Unterstützung im Vordergrund; Betroffene sollen primär selbstbestimmt für sich (vor)sorgen können. Wenn dies aufgrund von Schwachzuständen nicht mehr möglich ist, ist es Aufgabe der KESB, zu intervenieren, Unterstützung und Hilfe anzuordnen und gleichzeitig das Selbstbestimmungsrecht von Betroffenen so wenig wie möglich, aber doch so stark wie nötig einzuschränken. Abklärung von Unterstützung in empfindlichen, belasteten und verletzlichen Lebensphasen eines Menschen zu organisieren, selbst wenn die Hilfe nicht nur dankbar angenommen wird, ist eine spannende, faszinierende Aufgabe, die persönliche Entwicklungen ermöglicht und schon deswegen nicht nur Geben, sondern auch Nehmen bedeutet. Der Strukturwandel und Organisationsaufbau im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht ist interessant, erfordert Ausdauer, Fingerspitzengefühl sowie die Überzeugung, gemeinsam und kreativ die neuen Aufgaben bewältigen zu können. Ich denke, dass das neue KESR die hohen Erwartungen mittelfristig zu erfüllen vermag und in breiten Bevölkerungsschichten sowie politisch Anerkennung findet – dies dank guter, massgeschneiderter Dienstleistungen. Meine Berufsausbildungen zur kaufmännischen Ange-

Vormundschaftsbehörde

Nach den Regionalisierungen/Zusammenschlüssen 2009 und 2012 der Vormundschaftsbehörden Eschenbach-Goldingen-St. Gallenkappel und Gommiswald-Ernetschwil-Rieden mit Rapperswil-Jona zur Vormundschaftsbehörde See-Linth wird auf den 1. Januar 2013 die KESB Linth mit einem Zusammenschluss weiterer sieben Gemeinden (Amden, Benken, Kaltbrunn, Schänis, Schmerikon, Uznach, Weesen) Realität. Die Vereinbarung wurde in allen Gemeinden am 10. Oktober 2012 dem fakultativen Referendum unterstellt. In keiner Gemeinde wurde innerhalb der Referendumsfrist die Durchführung einer Volksabstimmung verlangt, weshalb sie in allen Gemeinden Rechtsgültigkeit erlangt hat. Auf den 1. Januar 2013 sind die Dossiers der bisherigen Vormundschaftsbehörden an die neue KESB Linth mit Sitz in Rapperswil-Jona übergeben und damit die Vormundschaftsämtler und -behörden auf Gemeindeebene offiziell aufgehoben worden.

stellten, Pflegefachfrau, Juristin und meine beruflichen Erfahrungen befähigen mich hoffentlich, das Amt als KESB-Präsidentin verantwortungsbewusst und mit einem Sinn fürs Machbare auszuüben.

Die Vormundschaftsbehörde See-Linth führte per 2012

Vormundschaften	136	(Vorjahr 123)
Beiratschaften	10	(Vorjahr 7)
Beistandschaften	208	(Vorjahr 167)
Erwachsenenschutzmassnahmen	354	(Vorjahr 297)
Kindesschutzmassnahmen	234	(Vorjahr 256)
Total geführte Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen 2012	588	(Vorjahr 553)

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 713 (Vorjahr 692) Geschäfte traktandiert.

Die Zunahme wird mit der Übernahme der Massnahmen der Vormundschaftsbehörde Gommiswald, Ernetschwil und Rieden begründet. Die Abnahme der Kinderschutzmassnahmen kann damit erklärt werden, dass durch den Weggang von langjährigen Erziehungsbeiständen im Regionalen Beratungszentrum Rapperswil die Aufhebung einiger Kindesschutzmassnahmen mit positivem Verlauf vorgezogen wurde.

E. Ressort Gesundheit, Alter

Stiftung RaJoVita

Die Stiftung RaJoVita blickt bereits auf das fünfte Betriebsjahr zurück. Mit schöner Regelmässigkeit reiht sich auch dieses ein in Perioden von Veränderungen, die es zu verarbeiten gilt – neben dem Kernauftrag, pflegebedürftige Menschen durch die Spitex oder in einem unserer Pflegebetriebe zu unterstützen.

Kaum war z.B. 2011 die Einführung der neuen Pflegefinanzierung richtig verdaut, hatten wir 2012 die Auswirkungen der geänderten Spitalfinanzierung zu bewältigen. Diese ist für die Spitex und die Langzeitpflege im Wesentlichen durch die Einführung der sogenannten Fallpauschalen gekennzeichnet, auch bekannt unter dem Begriff Swiss DRG. Die Konsequenzen daraus waren im Vorfeld nicht vollständig voraussehbar. Ab Einführungsbeginn registrierte vor allem die Spitex einen markanten Anstieg an Einsatzstunden im KVG Bereich. In den Pflegeeinrichtungen machte sich dies besonders gegen Ende des dritten Quartals bemerkbar, in dem immer kurzfristigere Zuweisungen stark pflegebedürftiger Betagter Tatsache wurden.

Das ab 2013 in Kraft tretende Erwachsenenschutzrecht hat verschiedene Auswirkungen auf das Tätigkeitsfeld von RaJoVita. Entsprechend galt es, die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen. Zu nennen sind etwa die Anpassungen des Pensionsvertrages, welcher ab 2013 unter dem gesetzlichen Titel eines Betreuungsvertrages obligatorisch wird. Auch die Bestimmungen rund um das Thema der freiheitsbeschränkenden Massnahmen führen zu einem zusätzlichen Regelungs- und Dokumentationsbedarf. Ferner gehören auch die Fragestellungen rund um die Themen des Vorsorgeauftrages und der Patientenverfügung, und nicht zu vergessen die Neustrukturierung der zuständigen Behörden (Erwachsenenschutzbehörde KESB). Alles in allem stellt das neue Recht erhöhte Anforderungen an die Leistungserbringer, welche auch mit zusätzlichem Aufwand verbundenen sind.

Die seit 2011 durch die Drehscheibe angebotene Gesundheitsberatung hat präventiven Charakter. Sie unterstützt das Bestreben, betagten Menschen möglichst lange ein Leben in ihren eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Die bisherigen Erfahrungen sind jedenfalls vielversprechend.

2012 konnte ein Meilenstein bezüglich Wohnen im Alter in der Zukunft erreicht werden. So wurde in der ersten Jahreshälfte ein entsprechendes Konzept zuhanden des Stadtrates fertiggestellt. Darin wird der Bedarf für die nächsten Jahre analysiert und darauf aufbauend die Ausgestaltung des künftigen Angebots vorgeschlagen. Das Konzept wurde vom Stadtrat verabschiedet und dient fortan als Planungsgrundlage für die verschiedenen Wohnformen. Schwerpunkte sind die Erstellung eines neuen Pflegezentrums mit vorerst hundert Betten an einem neuen Standort und die Bereitstellung von altersgerechtem Wohnraum mit der Möglichkeit, Serviceangebote von RaJoVita zu nutzen (Wohnen mit Service). Nun ist eine zügige Umsetzung gefragt. Sie dürfte, angesichts der limitierten Grundstücksreserven an zentraler Lage, in unserer Stadt recht anspruchsvoll werden.

Trotz einer soliden Kostenkontrolle ist das Jahresergebnis wegen der Turbulenzen bei der Auslastung und gleichzeitiger Zunahme des Betreuungsaufwandes, namentlich im vierten Quartal, diesmal negativ ausgefallen. Mit entsprechenden Massnahmen gilt es, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und angemessen gegenzusteuern. Dabei werden auch tarifliche Massnahmen mit einzubeziehen sein.

Projekt «Kinder im Gleichgewicht»

Im Rahmen des Projekts «Kinder im Gleichgewicht» fand am 28. Dezember 2012 wiederum ein Vernetzungstreffen statt. Dieses Treffen beschäftigte sich mit kleinen Kindern und soll den «Akteurinnen» rund um die Geburt die Plattform bieten, sich auszutauschen und Infos zu erhalten. Als Referent konnte Frauenarzt Dr.med. Pierre Yves Eschmann für einen Vortrag gewonnen werden. Er referierte über das Thema «Schwangerschaft, ein Gesundheitsindikator für das Leben?». Vertieft orientierte er über die Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Übergewicht und Bluthochdruck.

Am 6. Juni 2012 wurde der neue Drachenspielplatz an der Schlüsselstrasse eröffnet und wird seither rege benutzt. Erste Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben den Stadtrat dazu bewogen, nachträglich einen Kredit für ToiToi-WCs, einen Veloabstellplatz und eine Kleinkinderrutsche zu bewilligen.

Gutscheine Jugendzahnpflege

Jeweils im August jeden Jahres werden Zahnpflegegutscheine für die Schulabgänger versandt. Dieses Jahr erhielten die Jahrgänge 1. August 1996 – 31. Juli 1997 einen Gutschein für einen Gratisuntersuch. Die Gutscheine sind bis Ende November 2014 gültig. Dieses Jahr wurden 257 Schreiben versandt. Viele Jugendliche nutzen dieses Gratisangebot der Stadt.

	Jahrgänge	Versandt	Eingelöst	In %
2008	1992/93	281	57	20,28
2009	1993/94	267	83	31,09
2010 (Eingabefrist bis Ende Nov. 12)	1994/95	253	119	47,04
2011 (Eingabefrist bis Ende Nov. 13)	1995/96	254	69	27,17
2012 (Eingabefrist bis Ende Nov. 14)	1996/97	257	23	8,95

Pikettentschädigungen Hebammen

Im Rahmen der ambulanten Wochenbettbetreuung wurden im vergangenen Jahr Pikettentschädigungen in der Höhe von Fr. 18'625.– (148 Fälle) ausbezahlt.

Palliativ Care

Am 29. Mai 2012 hat der Stadtrat das Konzept Palliative Care genehmigt und der Schaffung einer Koordinationsstelle für spezialisierte Palliative Care zugestimmt. Der Leistungsauftrag muss mit der Stiftung RaJoVita abgeschlossen werden.

Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit

Das Alterskonzept der Stadt Rapperswil-Jona baut auf der Strategie «ambulant vor stationär» auf. Die älteren Menschen möchten solange wie möglich in den eigenen vier Wänden selbstbestimmt leben können. Damit dies möglich ist, braucht es einen Strauss an ambulanten Dienstleistungen, von der Pflege der Spitex über Fahrdienste bis zum Briefkasten leeren der Nachbarin. Ein grosser Teil dieser Dienstleistungen baut auf Freiwilligen auf.

Mit der Entstehung der Stiftung RaJoVita wurde der Förderverein für Freiwilligenarbeit Gesundheit und Alter gegründet. Seine Aufgabe ist es, Freiwillige zu rekrutieren, für die freiwillig Tätigen eine Plattform anzubieten sowie die Freiwilligen und die Anbieter von Freiwilligenarbeit zu vernetzen. Der Verein blickt auf fünf erfolgreiche Jah-

re mit wichtiger Aufbauarbeit zurück. Der Aufwand zur Betreuung der Freiwilligen sprengte aber die Möglichkeiten des Vorstands. Das gute Gelingen von Freiwilligenarbeit im Altersbereich hängt auch von der kompetenten Begleitung und Koordination der Freiwilligen ab. Diese Betreuung und Koordination übernimmt neu die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit. Sie ist angesiedelt bei der Drehscheibe der Stiftung RaJoVita. Die Koordinationsstelle ist Anlauf- und Vermittlungsstelle für interessierte Freiwillige. Sie koordiniert das Angebot und die Fortbildungen mit verschiedenen Organisationen und Vereinen, welche in der Freiwilligenarbeit tätig sind. Sie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Trägerorganisationen, damit die Einsätze der Freiwilligen zielgerichtet erfolgen und sich für die Freiwilligen sowie für die Empfänger der Dienstleistungen eine Win-Win-Situation ergibt. Die Stadt zahlt für die Koordinationsstelle jährlich Fr. 100'000.–. Freiwilligenarbeit bringt Menschen näher zusammen. Einsätze von Freiwilligen tragen dazu bei, dass ältere Menschen länger zu Hause leben können, wodurch ein Heimeintritt verhindert oder verzögert werden kann, was auch eine Einsparung von Kosten bedeutet.

Konzept Wohnen im Alter

Nachdem am 13. Juni 2012 der Stadtrat das Konzept genehmigt hatte, wurde dieses am 15. November 2012 auch dem Stadtforum vorgestellt und diskutiert. Die wichtigsten Schlussfolgerungen des Konzepts können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Bevölkerung der Stadt steigt stärker an als 2005 angenommen.
- Der Anteil der älteren Bevölkerung steigt dabei überproportional im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung.
- Generell besteht aufgrund der gesünderen Senioren und Seniorinnen ein geringerer Pflegebedarf.
- Der stationäre Versorgungsanteil ist höher als 2005 angenommen.
- Die Strategie «ambulant vor stationär» wird konsequent weitergeführt, entwickelt und ausgebaut.
- Die Bedarfsermittlung der Pflegeplätze ist im Vergleich zu den kantonalen Richtwerten moderater.
- Im stationären Bereich besteht auch Handlungsbedarf. Im städtischen Konzept «Wohnen im Alter» ist als eine der Hauptmassnahmen der Bau eines neuen Pflegezentrums vorgesehen.

Pilzkontrolle

Rosmarie Müller, Erika Epper und Meta Blöchliger haben mit grossem Engagement für die Stadt Rapperswil-Jona und die Gemeinden Eschenbach und Goldingen die Pilzkontrolle geführt. Während der Pilzsaison (August – Oktober) finden die amtlichen Pilzkontrollen am Montag-, Mittwoch-, Samstag- und Sonntagabend im Betriebsgebäude der ARA Rapperswil-Jona statt. Von Bewohnerinnen und Bewohnern aus Rapperswil-Jona sind total rund 173 Kilo (Vorjahr 111 Kilo) geprüft worden, wobei 24,5 kg ungeniessbar oder sogar giftig waren.

F. Ressort Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Energetische Betriebsoptimierungen – Energo

Das Projekt «Energo» bezweckt, hauptsächlich mit betrieblichen Massnahmen auf den 16 grössten städtischen Liegenschaften den jährlichen Energieverbrauch innert fünf Jahren um 8 – 10% zu reduzieren. Bei den betroffenen Liegenschaften konnte der Gesamtverbrauch 2011 gegenüber dem Referenzjahr 2009 um 7,6% reduziert werden. Damit wurden im zweiten Vertragsjahr insgesamt knapp Fr. 90'000.– an Energiekosten eingespart. Die Zwischenergebnisse sind erfreulich und liegen teilweise sogar über den Erfahrungswerten. Die Auswertungen für das dritte Optimierungsjahr 2012 liegen im März 2013 vor.

Die Stadt erhielt für die erzielten Energieeinsparungen in zwei städtischen Liegenschaften, der Sporthalle Grünfeld und der Schulanlage Kreuzstrasse, ein Energo-Zertifikat.

Bei den zwölf energieverbrauchsmässig kleineren Liegenschaften lief die dreijährige Betriebsoptimierung Ende 2012 aus. Bei den vier grössten Liegenschaften dauert diese noch weitere zwei Jahre.

Der Verein «Energo» ist Projektpartner von EnergieSchweiz und liefert, vor allem durch Energieverbrauchsanalysen und betriebliche Optimierungen von Gebäuden, einen wesentlichen Beitrag, damit das Bundesprogramm «CO₂ Reduktion um 20% bis 2020» seine Ziele erreicht.

Verwaltungsliegenschaften

Die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (ehemals Vormundschaftskreis See-Linth) konnte im Herbst ihre neuen Räumlichkeiten in der Neuen Jonastrasse 59 beziehen. Die durch den Umzug frei werdenden Räumlichkeiten an der Alten Jonastrasse 24 wurden untervermietet.

Die Zivilschutzanlage Rain im Untergeschoss des Kindergartens Rain wurde umgerüstet und einer Musikergruppe als Probelokal zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden auch die Elektroinstallationen im ganzen Haus instandgesetzt und eine Lüftung eingebaut.

Im Pflegezentrum Meienberg wurden die Bodenbeläge der allgemein genutzten Zonen wie Korridore und Aufenthaltsräume erneuert sowie zwei Grossküchengeräte, ein Kochherd und ein Kipper, ersetzt.

Schulliegenschaften

Die Reorganisation der Oberstufe (REOS) erforderte verschiedene bauliche Anpassungen: In der Schulanlage Rain wurde die Bibliothek in ein Musikzimmer umgebaut und der Vorbereitungsraum für Physik und Chemie vergrössert. In der Schulanlage Kreuzstrasse wurde die Schulküche neu organisiert und erweitert sowie das Informatikzimmer umgebaut, um mehr PC-Arbeitsplätze anzubieten. Die ehemalige Hauswartwohnung in der Schulanlage Kreuzstrasse wurde zudem umgebaut, um Kleingruppenunterricht zu ermöglichen.



Wolfram Weber,
Betriebsleiter Sportanlagen Lido

Ich bin in Rapperswil aufgewachsen. Nach der Lehre als Elektroniker und der Weiterbildung zum Techniker HF war ich in verschiedenen Berufen tätig. Über die Medizinelektronik, als Leiter Telekommunikation und Informatik, vom Dreimannbetrieb bis zum Grosskonzern habe ich bei verschiedenen Arbeitgebern viel kennenlernen und mich weiterbilden können. Seit Dezember 2012 arbeite ich als Betriebsleiter für die Sportanlagen Lido. Dazu zählen die Diners Club Arena mit dem Ausseneisfeld sowie das Schwimmbad Lido. Zum Aufgabenbereich gehören im Winter die Planung und Koordination für die Benutzung und den Betrieb der Eisfelder, die Garderoben, die Kasse und die Technik und im Sommer für das Schwimmbad mit den Aussenanlagen. Zusammen mit meinen Mitarbeitern stellen wir sicher, dass übers Jahr die Eisanlagen und das Bad, mit all deren Technik und Gebäuden, für die Bevölkerung von nah und fern als Freizeit- und Erholungsort angeboten werden können. Die Diners Club Arena wurde auf die Saison 2006 erweitert und bietet für die Spiele der Rapperswil-Jona Lakers für über 6'000 Personen Platz. Die Anlagen sind über die Wintermonate von August bis Ende März von morgens früh bis Mitternacht sehr gut ausgebucht. Aber auch spezielle Events werden im Winter und im Sommer in und ausserhalb der Arena durchgeführt. Es vergeht kein Tag ohne eine neue Herausforderung, sei es im Bereich des Betriebs des öffentlichen Eislaufs, in der Technik, der Reinigung oder in der Organisation und der Nutzung durch die

Die Ballettschule startete nach den Winterferien mit ihrem Kursangebot in der Turnhalle Halden. Dazu wurden dort eine auf- und zuklappbare Spiegelfaltwand eingebaut sowie Bodenhülsen für das Aufstellen von mobilen Ballettstangen versetzt.

In den Kindergärten Bollwies und Busskirch wurden die Flachdächer saniert, in der Schulanlage Wagen erfolgte eine Dacherneuerung. Im Schulhaus- und Turnhallentrakt der Schulanlage Rain wurden die Gläser der Oblichter ersetzt und in der Schulanlage Weiden (Oberstufe und Primarschule) die Fassaden und Fenster saniert.

Im Kindergarten Säntisstrasse 24 erfolgte eine Aussenraumgestaltung mit neuen Spielgeräten, Aussengeräteräumen und Pergola. In diesem Zusammenhang hat das SPF (Institut für Solartechnik der HSR) eine Eisspeicherheizung eingebaut. Bei diesem System wird solare Wärmeenergie in einem Eisspeicher unter Terrain gespeichert und bei Bedarf wieder bezogen. Die Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG hat das Vorhaben finanziell unterstützt.

Finanzliegenschaften

Im Areal Zeughaus, Haus 4, wurde ein Vereinszimmer u.a. für das Marionettentheater eingerichtet. Das Vereinszimmer steht vor allem auch ortsansässigen Vereinen zur Verfügung.

Im Haus III des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) an der Zürcherstrasse wurden Lärmschutzmassnahmen umgesetzt und der Lift erneuert.

In der Tagesstätte Mythenstrasse 35 wurde der Spielplatz neu gestaltet und es wurden drei Kurzzeit-Parkplätze entlang der Mythenstrasse für den Zubringerdienst erstellt.

Für den Hafen Lido konnte die befristete Übergangskonzession beim Kanton St. Gallen bis Ende 2014 verlängert werden. Für die definitive Sondernutzungsbewilligung ab 2015 sind ökologische Ersatzmassnahmen vorzunehmen, welche im Rahmen des Projekts Sanierung Schwimmbad Lido umgesetzt werden.

vielen Nachwuchs-Hockeyspieler, den Eislaufclub und die Plauschclubs. Auch der Kontakt mit der Bevölkerung macht mir stets Freude.

Meine Freizeit verbringe ich gerne im Kreise meiner Familie und beim Campieren am See.

Sportliegenschaften

Freibäder

Vor allem aufgrund des überdurchschnittlich schönen Nachsommerwetters und trotz des durchgezogenen Sommers lag die Anzahl der verkauften Freibadeintritte erneut über derjenigen des Vorjahrs (+7,3%).

Hallenbäder

Insgesamt blieb die Anzahl der verkauften Eintritte in den drei Hallenbädern stabil, dies obwohl das Hallenbad Paradies-Lenggis wegen Sanierungsarbeiten seit dem Sommer geschlossen ist. Infolge angekündigter Preiserhöhung per Januar 2013 wurden im Dezember des Berichtsjahrs noch Dutzende Mehrfachkarten verkauft. Diese sind in der Statistik 2012 enthalten.

Bäderstatistik 2012

Einzeleintritte	2012	2011	Veränderung
(inkl. Mehrfachkarten, ohne Saisonabos)			
Schwimmbad Lido	16'207	15'689	+ 3.3%
Seebadanstalt Rapperswil	kein Eintritt, keine Statistik		
Strandbad Stampf	18'855	16'982	+ 11.03%
Total Freibäder	35'062	32'671	+ 7.3%
Schulanlage Hanfländer	3'302	3'129	+ 5.5%
Schulanlage Schachen	9'543	8'960	+ 6.5%
Schulanlage Paradies-Lenggis	2'048	3'017	– 32.1%
Total Hallenbäder	14'893	15'106	– 1.4%
Total Bäder	49'955	47'777	+ 4.6%

Eisanlagen Lido

Die Besucherzahl im öffentlichen Eislauf ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen; dies vor allem, weil das offene Eisfeld aufgrund der hohen Temperaturen im Herbst erst zwei Wochen später als geplant geöffnet werden konnte. Die Besucherzahlen am Freitagabend, verbunden mit Hockeyspielen, konnten wiederum etwas zulegen. Der Event am Freitag vor Weihnachten (bei Fackellicht auf dem Ausseneisfeld) wurde gut besucht.

Sportanlagen Grünfeld

In den Sportanlagen Grünfeld wurde die neu erstellte Beachvolleyball-Anlage mit sechs Beachvolleyball-Feldern, Garderoben und Vereinslokal in Betrieb genommen. Die drei nördlichen Felder sind für Beachsoccer geeignet. Der Meisterschafts- und Turnierbetrieb der Beachsoccer wird auf dieser Anlage durchgeführt.

Verschiedenes

Im Strandbad Stampf konnte mit Ali Sarikaya aus Horgen ein neuer Pächter für die kommende Badesaison gefunden werden.

Dem TSV Jona Volleyball wurde das Label Sport-Verein-t des Kantons St. Gallen überreicht.

Stunden Eisbelegung	2012	2011
Öffentlicher Eislauf	1'596	1'666
Vereine Lakers	1'766	1'783
Unbenutzt	530	535
ECRJ	593	534
Lakers 1. Mannschaft	445	486
Plauschclubs	190	186
Total Stunden (geöffnet)	5'120	5'190
Total Besucher	25'541	25'307

Sportpreis

Die Sportpreisverleihung vom 16. November 2012 fand erstmals zusammen mit der Verleihung des Kulturpreises statt. Der Sportpreis dient dazu, herausragende Leistungen, Persönlichkeiten und/oder Organisationen für die Förderung des Sports in Rapperswil-Jona auszuzeichnen. Die Sportpreise 2012 wurden verliehen an:

- Sabine Fischer als Anerkennung für ihren Schweizer Meistertitel im Halbmarathon 2012 und ihre beeindruckende Karriere in der Leichtathletik;
- die U19-Mannschaft des TSV Jona Volleyball als Anerkennung für ihre erfolgreiche Verteidigung des Schweizer Meistertitels 2012;
- Nico Beeler als Anerkennung für die Goldmedaille an der U21-Beachvolleyball Schweizer Meisterschaft und für die Bronzemedaille an den Schweizer Meisterschaften mit der U23 des TSV Jona Volleyball sowie
- den letztjährigen Verwaltungsrat der Rapperswil-Jona Lakers als Anerkennung für seine ausserordentlichen Verdienste im Zusammenhang mit einem der wichtigsten Sportclubs in Rapperswil-Jona.

Tourismus

Im August 2010 hat der Stadtrat entschieden, dass als Nachfolgenutzung des Circus Museums im 1. Obergeschoss des Gebäudes Fischmarktplatz 1 die Schaffung eines Visitor Centers, also eine touristische Nutzung, vorzusehen ist. Der Businessplan für das Visitor Center ist in Erarbeitung.

Die neue Leistungsvereinbarung mit Zürichsee Tourismus (ZST) und dem Verkehrsverein Rapperswil-Jona (VVRJ) ist bereinigt und wird anfangs Jahr unterzeichnet.



G. Ressort Sicherheit, Versorgung, Anlässe

Feuerwehr und Chemiewehrstützpunkt Rapperswil-Jona

Im Jahr 2012 leistete die Feuerwehr Rapperswil-Jona 210 Ernstfalleinsätze. Die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) leisteten insgesamt 4'815 Stunden Dienst.

Ausbildung

Die Aus- und Weiterbildung stand im Zeichen des Einsatztrainings. Die Ausbildungsschwerpunkte wurden auf die Themen Standardeinsätze, Heuwehrgerät, technische Hilfeleistung und Brandbekämpfung gelegt. Die Zusammenarbeit bei der Wasserrettung im Bereich Chemie/See wurde geprobt und wird künftig ein fester Bestandteil der Ausbildung sein. Die Mitglieder der Tauchgruppe wurden zu Rescue Divers ausgebildet.

Beschaffungen

Der Rüstwagen der ehemaligen Feuerwehr Rapperswil wurde nach 22 Jahren durch einen technischen WELAB (Wechseladebehälter) ersetzt. Das WELAB-System hat sich im Feuerwehrdienst bewährt. Das analoge Funksystem wurde durch das digitale Sicherheitsfunknetz Polycom ersetzt.

Neueintritte 2012

Für das Jahr 2012 haben sich 17 neue Mitglieder für den Feuerwehrdienst zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand der Feuerwehr Rapperswil-Jona beträgt 256 AdF.



Höhenretterausbildung

Die Einsätze gliedern sich wie folgt:

- 55 Brandmeldeanlagen
- 36 Brandeinsätze
- 5 Strassenrettungen
- 7 Benzin/Heizöl
- 3 Chemieeinsätze
- 1 Elementarereignis
- 21 Wassereinsätze
- 7 Rettungen Menschen
- 33 Medi Einsätze (First Responder)
- 6 Tierrettungen (ohne Wespen und Bienen)
- 7 Wärmebildkamera
- 4 Technische Einsätze
- 26 Wasserrettung

Dienstbetrieb

Folgende Beförderungen wurden vorgenommen:

Zum Oberleutnant

- Olaf Hanke
- Clot Müller
- Markus Wiesendanger (Chef Wasserrettung)

Zum Leutnant

- Thomas Knoblauch
- Fabian Kuratli
- Joe Zuppiger

Zum Wachmeister

- Ramon Häberlin
- Sven Kosik
- Lucas Naftzger
- Stefan Schlumpf
- Sascha Schweizer
- Stefan Thoma
- André Zehnder

Zum Korporal

- Renato Antunes
- René Glaus
- Silvan Grüniger (Chef Nachrichtenzug)
- Marco Lang
- Vito Massarelli
- Yves Stooß

Zivilschutz

Das Jahr stand im Zeichen des Kulturgüterschutzes, der periodischen Schutzraumkontrolle und der Pionier-Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Die Pioniere konnten wiederum für die Gemeinden im Einsatzbereich See-Linth Arbeiten erledigen. Erstellen von Wanderwegen, Hangsicherungen und Unterhalt von Bachläufen wurden im Dienst für die Gemeinschaft erledigt. Der Nachrichtenzug wurde im Bereich Polycom und in der Zusammenarbeit mit dem Gemeindeführungsstab ausgebildet.

Die Schutz- und Betreuungskompanie führte die periodische Schutzraumkontrolle durch. Es wurden 804 private Schutzräume kontrolliert. Die Pflegezentren Meienberg und Bühl wurden durch die Mitglieder von Schutz und Betreuung des Zivilschutzes See-Linth unterstützt.

Insgesamt wurden 882 Manntage an Zivilschutz bzw. 641 Manntage für Aus- und Weiterbildung geleistet. Der vom Kanton vorgeschriebene Sollbestand von 343 AdZ konnte erreicht werden. Der effektive Bestand beläuft sich zurzeit auf 349 AdZ.



Zivilschutzeinsatz zu Gunsten der Gemeinschaft

Folgende Beförderungen beim Zivilschutz wurden vorgenommen:

Zum Leutnant

- Martin Bächler
- Christoph Rüegg
- Sascha Schweizer
- Jonas Wobmann

Zum Korporal

- Basil Brandenberger
- Till Coester
- Daniel Ehrensperger
- Christian Iten
- Alexandro Kühne
- Luca Schweizer

Zum Gefreiten

- Dennis Buob
- Michael Hager
- Tobias Krapf
- Andreas Merk
- Manuel Morger
- Christoph Kaspar
- Christian Winiger

Gastgewerbe

Per Ende 2012 laufen 136 Gastwirtschaftspatente. Im Verlaufe des Jahrs wechselten 18 Patente den Inhaber. Für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern bestehen 28 Patente, 3 Patente haben eine Änderung erfahren. Ausserdem wurden für diverse Anlässe 48 Verkürzungen der Schliessungszeiten für einen Anlass und 143 Gastgewerbspatente für einen Anlass ausgestellt.

Anlässe

Es wurden 158 Bewilligungen für Anlässe und 48 Bewilligungen für Standaktionen erteilt.

Feuerpolizei

2012 wurden insgesamt 179 Gesuche feuerpolizeilich bearbeitet und bewilligt.

Für die Einhaltung der Feuerschutzvorschriften wurden 44 feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt, wovon bei 21 kontrollierten Objekten Mängel festgestellt wurden. Kontrollen auf Anzeige wurden 17 durchgeführt und beanstandet. Bei den Mängeln handelte es sich zu einem grossen Teil um Nichteinhalten der Betriebsvorschriften bei nicht öffentlichen Tiefgaragen und von Flucht- und Rettungswegen in Gebäuden. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit frei und sicher begehbar sein. Sie dürfen zu keinem anderen Zweck dienen. Brandschutztüren, die offen gelassen werden bzw. verkeilt oder festgebunden sind, bedeuten eine enorme Gefahr für Personen und Sachwerte. Rauch und Feuer können sich bei offenen Brandschutztüren ungehindert ausbreiten. Dabei ist die rasend schnelle Rauchausbreitung die grösste Gefahr. In rund 95% aller Brandfälle ist die Todesursache auf Rauchgasvergiftung zurückzuführen.

Die Grundlagen der Feuerpolizei stützen sich auf das Gesetz über den Feuerschutz (sGS 871.1; abgekürzt FSG), die Vollzugsverordnung über den Feuerschutz (sGS 871.11; abgekürzt VV zum FSG) sowie auf die Schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF.

Die Aufgaben der Feuerpolizei und die gesetzlichen Vorschriften bezwecken den Schutz von Personen, Tieren und Sachwerten vor den Gefahren und Auswirkungen von Bränden und Explosionen.

Rauchgaskontrolle wärmetechnischer Anlagen

Nach den gesetzlichen Richtlinien der Luftreinhalte-Verordnung wurden im periodischen Messjahr 2012 von den Fachfirmen an 1'120 wärmetechnischen Anlagen die Immissionswerte (Schadstoffausstoss) gemessen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 104 Anlagen erneuert.

Gemäss Grossratsbeschluss über die Luftreinhaltemassnahmen (sGS 672.32) obliegen den Gemeinden die Emissionsbegrenzung und Kontrolle von Feststoff- (Holz/Kohle) und Mischfeuerungen bis 70 kW Feuerungswärmeleistung. Seit Einführung der Gesetzgebung im Januar 2009 sind in Rapperswil-Jona rund 1'650 Holzfeuerungen kontrolliert worden.

Bei der Holzfeuerungskontrolle wird festgestellt, ob fair gefeuert wird. Fair feuern heisst: Keinen Abfall verbrennen, passendes Brennholz verwenden, richtiges Anzünden und Verbrennen von Holz.

Die Luftreinhaltemassnahmen müssen auch beim Feuern im Freien eingehalten werden. Jährlich häufen sich Meldungen über Belästigungen von Rauch- und Geruchsmissionen, wenn die Aufräumarbeiten im Wald, auf Feldern und in Gärten durchgeführt werden. Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung sind Mottfeuer rechtswidrig. Die Kantonspolizei kann gegebenenfalls Strafanzeige einreichen. Biologisch abbaubare Rückstände sollten kompostiert oder der Grünabfuhr abgegeben werden.

Tankanlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten

Die neuen eidgenössischen Gewässerschutzvorschriften (1. Januar 2007) reduzieren die staatliche Aufsicht und übertragen den Anlageinhabern mehr Eigenverantwortung. Aufforderungen zur Durchführung der Tankrevisionen durch die zuständige Stelle entfallen. Der Inhaber ersieht auf dem letzten Revisionsrapport den Zeitpunkt der nächsten Kontrolle (Rapportdatum plus 10 Jahre). Die Inhaber von Anlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten müssen dafür sorgen, dass die zum Schutz der Gewässer erforderlichen baulichen und apparativen Vorrichtungen erstellt, regelmässig kontrolliert und einwandfrei betrieben und gewartet werden. Im Falle von Mängeln, die eine Gewässerverschmutzung zur Folge haben, haftet der Inhaber der Tankanlage.

2012 wurden von der Feuerpolizei 33 Anlagen kontrolliert und überprüft. Alle überprüften Anlagen entsprechen den geltenden Gewässerschutzvorschriften. Neuanlagen oder Ausserbetriebsetzungen von Tankanlagen sind bei der Feuerpolizei meldepflichtig.

Jagd- und Tierschutz

Der Aufwand für die Verhütung von Wildschäden im Jahr 2012 belief sich auf 249 Stunden im Nicht-Jagdgebiet Rapperswil-Jona.

Im Bereich Tierschutz wurden mit dem Veterinäramt des Kantons St. Gallen acht landwirtschaftliche Betriebe und 15 allgemeine Kontrollen durchgeführt.

Bei der Haustierhaltung mussten 27 Meldungen über nichtgerechte Tierhaltung abgeklärt werden.

Dienst für öffentliche Ordnung

Der Dienst für öffentliche Ordnung ist seit 1. Januar 2012 in Betrieb. Die vier Mitarbeitenden mit 260 Stellenprozenten erfüllen die Aufgaben der Parkplatzbewirtschaftung, die Kontrolle des ruhenden Verkehrs, das Fundbüro und die Behandlung der verschiedenen Anliegen der Bevölkerung. Von August bis September konnten 776 Schalterkontakte und 1'467 telefonische Kontakte bearbeitet werden. Bei Kontrollen des ruhenden Verkehrs wurden seit März 2012 3'212 Ordnungsbussen ausgestellt und 966 Privatanzeigen erfasst. Zusätzlich wurden 118 Hilfeleistungen zu Gunsten der Bevölkerung erbracht.

the 1990s, the incidence of *S. flexneri* has increased in the United Kingdom [10]. In the United States, *S. flexneri* has been reported to be the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis [11]. In the United Kingdom, *S. flexneri* has been reported to be the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis [12].

The purpose of this study was to determine the prevalence of *S. flexneri* in the faecal flora of children with shigellosis in the United Kingdom. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high. The study was conducted in the United Kingdom, where the incidence of shigellosis is high, and the prevalence of *S. flexneri* is high.

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Fotonachweis

Josef Wyrsh
Christian Funke Photography

Gestaltung

Coande. Communication and Design, Zürich

Satz

Gasser Medienwerkstadt AG, Rapperswil-Jona

Druck

Bruhin AG, Freienbach

[illegible]